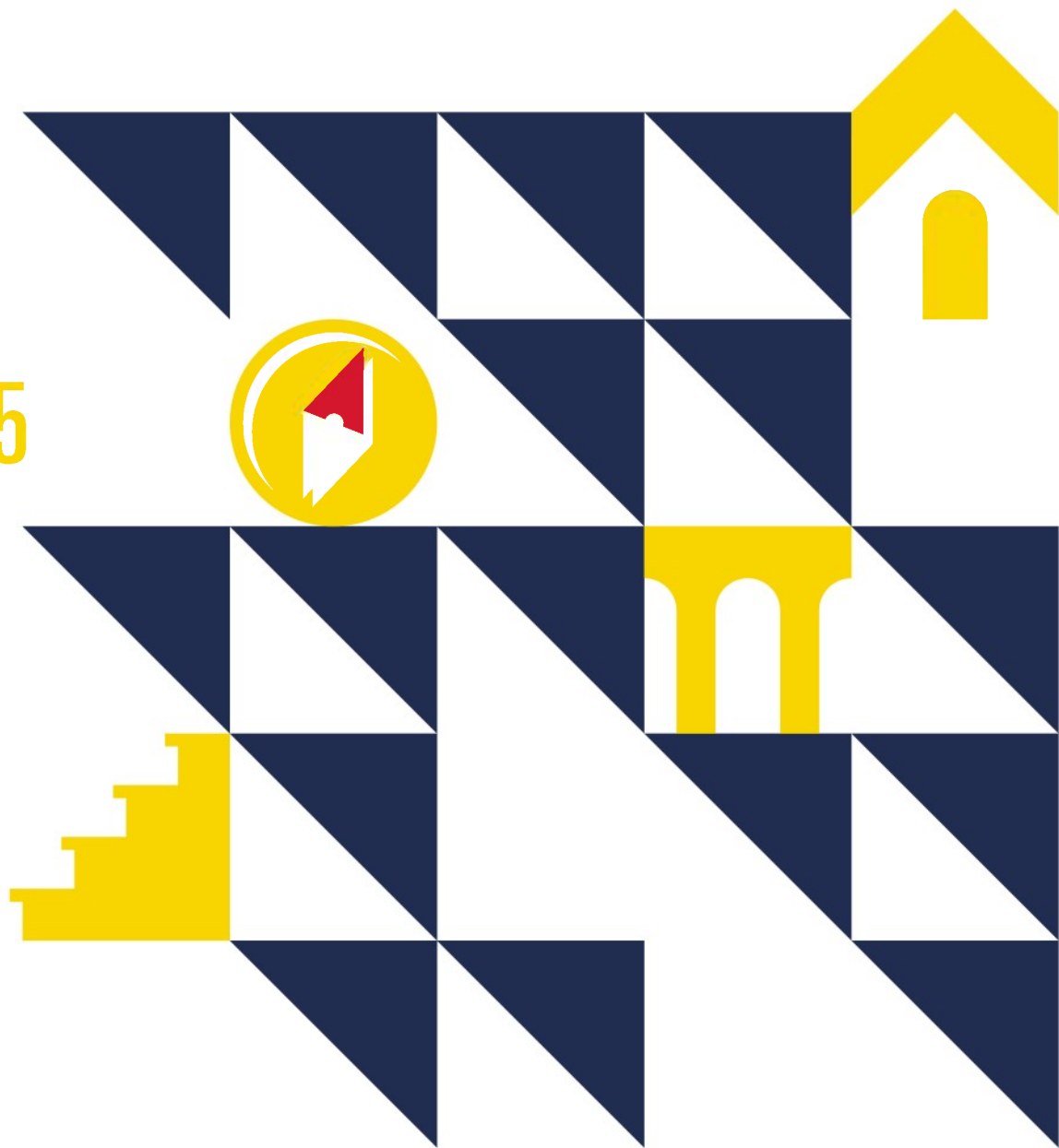


015



Regelungen für die zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben



Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Schule und Berufsbildung
Amt für Bildung
Hamburger Straße 31
22083 Hamburg

Alle Rechte vorbehalten

Titelgestaltung:

Jens Windolf
Designer AGD

Internet: www.hamburg.de/abschlusspruefungen

Hamburg 2013, aktualisiert September 2014

Mehrexemplare können vom zentralen Vordrucklager, V 242-2, bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis	
Vorwort	2
Allgemeine Regelungen	3
1. Deutsch	5
2. Englisch	11
3. Chinesisch	18
4. Französisch	22
5. Latein	29
6. Polnisch	35
7. Portugiesisch	39
8. Russisch	43
9. Spanisch	50
10. Türkisch	56
11. Geographie	60
12. Geschichte	64
13. Politik/Gesellschaft/Wirtschaft	68
14. Philosophie	73
15. Psychologie (grundlegendes Niveau)	78
16. Religion	81
17. Sport	85
18. Mathematik	90
19. Biologie	96
20. Chemie	100
21. Informatik	104
22. Physik	109
23. Betriebswirtschaftslehre (berufliche Gymnasien)	113
24. Volkswirtschaftslehre (berufliche Gymnasien)	119
25. Pädagogik (berufliche Gymnasien)	124
26. Psychologie (berufliche Gymnasien)	128
27. Technik (berufliche Gymnasien)	132

Vorwort

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Heft erhalten Sie die verbindlichen Grundlagen für die zentralen Aufgabenstellungen im Abitur 2015. Die fachspezifischen Regelungen informieren über die Schwerpunkte und Anforderungen der Prüfungsaufgaben. Sie ermöglichen eine adäquate Unterrichtsplanung.

Die Abiturprüfung bildet den Abschluss der zweijährigen Studienstufe, die an allen allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien in Hamburg als Profiloberstufe ausgestaltet wird.

Genau wie im Vorjahr werden in der Abiturprüfung 2015 die schriftlichen Abituraufgaben in den folgenden Fächern zentral von der Behörde für Schule und Berufsbildung bzw. für die profilgebenden Fächer an den beruflichen Gymnasien vom Hamburger Institut für Berufliche Bildung erstellt:

Deutsch, Englisch, Chinesisch, Französisch, Latein, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Türkisch, Geographie, Geschichte, Politik/Gesellschaft/Wirtschaft (PGW), Philosophie, Psychologie (auf grundlegendem Anforderungsniveau), Religion, Sport, Mathematik, Biologie, Chemie, Informatik, Physik, sowie und in den beruflichen Gymnasien zusätzlich Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Pädagogik, Psychologie und Technik.

Darüber hinaus werden Anteile der schriftlichen Abiturprüfungen in Deutsch, Mathematik und Englisch mit den Aufgaben in Bayern, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein abgestimmt. Entsprechende Hinweise finden Sie in diesem Heft bei den jeweiligen Fächern und in der Form von Musteraufgaben im Internet unter

→ <http://www.hamburg.de/musteraufg/>

Zentrale Bestandteile einer Profiloberstufe sind bzw. bleiben die von den Schulen entwickelten Profile mit sprachlichen, naturwissenschaftlichen, gesellschaftswissenschaftlichen, künstlerischen, sportlichen und beruflichen Schwerpunkten, die von begleitenden Unterrichtsfächern ergänzt werden. Die zentralen Prüfungsaufgaben beziehen sich auf Themen, die rund 50 Prozent des Oberstufenunterrichtes ausmachen und in den bestehenden Lehrplänen bereits verbindlich geregelt sind. Damit bleibt in der Profiloberstufe eine vernünftige Balance zwischen schulisch geprägten Themen und zentralen Leistungsanforderungen erhalten.

Ich bin überzeugt, dass Sie mit den Regelungen für die zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben eine zielführende Richtschnur für die Vorbereitung Ihrer Schülerinnen und Schüler auf das Abitur 2015 erhalten.

Norbert Rosenboom

Leiter Amt für Bildung

Behörde für Schule und Berufsbildung

Allgemeine Regelungen

Im zweiten Schulhalbjahr 2014/2015 wird in allen allgemeinbildenden und beruflichen gymnasialen Oberstufen das Abitur mit zentraler Aufgabenstellung durchgeführt. Es ist der vierte Jahrgang, in dem das Abitur in der Profiloberstufe abgelegt wird.

Die **rechtlichen Regelungen** zur Durchführung der zentralen Aufgabenstellung finden sich in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung zum Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife (APO-AH) vom 25. März 2008 in der jeweils geltenden Fassung.

→ <http://www.hamburg.de/contentblob/1332736/data/bsb-apo-ah-18-03-2009.pdf>

Für die **inhaltliche Ausgestaltung** der zentralen schriftlichen **Prüfungsaufgaben** sind maßgeblich

- der Bildungs- und Erziehungsauftrag für die gymnasialen Oberstufen,
- der fachspezifische Bildungsplan - gymnasiale Oberstufe,
- die nationalen Bildungsstandards¹ und
- nachfolgende Regelungen für die zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben (Schwerpunktthemen).

Wie im vergangenen Jahr

- sind Teile der schriftlichen Abiturprüfungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch mit Aufgaben in Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen und Schleswig-Holstein abgestimmt;
- finden die Abiturprüfungen im April/Mai statt;
- werden in allen Fächern, die in diesem Heft aufgeführt sind, die schriftlichen Prüfungsaufgaben von der Behörde für Schule und Berufsbildung zentral gestellt.

Eine zentrale Aufgabenstellung in den mündlichen Prüfungsfächern gibt es nicht.

Für die am 1. August 2013 beginnende zweijährige Qualifikationsphase erhalten die Schulen im Folgenden die **Schwerpunktthemen**, die verbindlich zu unterrichten sind. Die zentralen Aufgabenstellungen in der Abiturprüfung werden sich auf die Schwerpunktthemen beziehen.

Die Schwerpunktthemen sind Eingrenzungen und Konkretisierungen der verbindlich zu unterrichtenden Fachinhalte. Die einzelnen Schwerpunktthemen sollen im Unterricht der einzelnen Halbjahre der Studienstufe einen vergleichbaren Umfang haben, um in den jeweiligen Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau vergleichbare Bedingungen für die Vorbereitung auf das Abitur sicherzustellen.

An den Schulen liegen **Aufgabenbeispiele** der bisher zentral geprüften Fächer aus den letzten Jahren vor, die mögliche Aufgabeninhalte und -formate zeigen. Hinweise zur Bewertung der Prüfungsleistungen sind den Aufgabenbeispielen beigelegt. Darüber hinaus gibt es für nahezu alle zentralen Fächer Beispielaufgabensammlungen: „Hinweise und Beispiele zu den zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben“.²

Die **Prüfungsaufgaben** werden von erfahrenen Lehrkräften entworfen und den Leitungen der Fachreferate vorgelegt. Aus diesen Entwürfen wählt eine Kommission die Aufgaben für den regulären Prüfungstermin und einen Nachschreibtermin aus. Die Kommission besteht in der Regel aus je einem Vertreter der Aufgabenersteller, der Schulaufsicht, der Schulleitungen, der Fachreferate und des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung.

¹ Beschlüsse der Kultusministerkonferenz, Bildungsstandards in den Fächern Deutsch, Mathematik und fortgeführte Fremdsprachen (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife, Oktober 2012

² Veröffentlicht: <http://li.hamburg.de/publikationen/abiturpruefung>

Die Prüfungsaufgaben, die die Prüflinge zur Bearbeitung erhalten, sind so gestellt, dass sie nicht nur den Unterricht eines Halbjahres berücksichtigen.

Sie ermöglichen Leistungen in den folgenden drei Anforderungsbereichen:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang sowie das Beschreiben und Anwenden geübter Arbeitstechniken und Verfahren in einem wiederholenden Zusammenhang.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das zielgerichtete Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler aus den gelernten Arbeitstechniken und Verfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbstständig aus, wenden sie in einer neuen Problemstellung an und beurteilen das eigene Vorgehen kritisch.

Die verschiedenen Anforderungsbereiche dienen der Orientierung für eine in den Ansprüchen ausgewogene Aufgabenstellung und ermöglichen es, unterschiedliche Leistungsanforderungen in den einzelnen Teilen einer Aufgabe nach dem Grad des selbstständigen Umgangs mit Gelerntem einzuordnen. Der Schwerpunkt der zentral gestellten Aufgabe liegt im Anforderungsbereich II.

In den **modernen Fremdsprachen** gilt eine besondere Strukturierung der Anforderungsbereiche, die nach sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, fachlichen Kenntnissen und fachübergreifenden Fähigkeiten gegliedert sind (vgl. hierzu die „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung“ vom November 2012).

→ <http://www.hamburg.de/bsb/abiturrichtlinien/3600218/abiturrichtlinie-2012.html>

Hinweise zu der **Bewertung** der erwarteten Prüfungsleistung werden in den Lehrermaterialien der Prüfungsaufgaben gegeben.

Die schriftlichen Abiturprüfungen mit zentraler Aufgabenstellung finden in den einzelnen Prüfungsfächern an allen Schulen am selben Tag und zur selben Zeit statt. Rechtzeitig vorher werden die Schulen mit den erforderlichen Prüfungsunterlagen und Aufgabensätzen für jeden Prüfling beliefert.

Die genauen Angaben über die Anzahl der Aufgaben, die Bearbeitungszeit und die Auswahlmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler finden sich bei den nachfolgenden Darstellungen der einzelnen Fächer.

Korrektur, Bewertung und Benotung der Abschlussarbeiten sind in der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung“ (s. o.) geregelt.

1. Deutsch

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden drei Aufgaben (I, II und III) für das grundlegende Anforderungsniveau (gA) bzw. vier Aufgaben (I, II, III, IV) für das erhöhte Anforderungsniveau (eA) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält alle drei (gA) bzw. vier (eA) Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Untersuchung eines literarischen Textes
Untersuchung eines pragmatischen Textes
Erörterung anhand eines literarischen oder pragmatischen Textes
Mischformen aus 1.–3.
Kreative oder produktive Teilaufgabe im Anschluss an 1.–3.

Angleichung der Bearbeitungszeit:

Zwischen den sechs am Länderübergreifenden Abitur beteiligten Bundesländern wurde eine Angleichung der Bearbeitungszeit vereinbart. In den für das grundlegende und erhöhte Niveau ausgewiesenen veränderten Arbeitszeiten ist eine individuelle Lese- und Auswahlzeit enthalten. Es darf abweichend von der bisherigen Praxis sogleich mit der Bearbeitung der Aufgabe begonnen werden.

Arbeitszeit:	Grundlegendes Niveau:	255 Minuten
	Erhöhtes Niveau:	315 Minuten
	jeweils einschließlich Lese- und Auswahlzeit	

Hilfsmittel: Ausgaben der im Folgenden mit ↔ gekennzeichneten verbindlichen Referenztexte (ohne Schülerkommentare bzw. -notizen), ein Rechtschreiblexikon und ein Fremdwörterlexikon.

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Rahmenplan in der Fassung von 2009 mit den folgenden curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen. Für die Schwerpunktthemen ist jeweils eine Unterrichtszeit von der Hälfte, höchstens aber von zwei Dritteln eines Semesters vorgesehen.

Es besteht grundsätzlich Themengleichheit zwischen Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Niveau. Für das erhöhte Niveau wird ein – auch qualitatives – Additum angegeben. Aufgrund länderübergreifender Verabredungen wird das Themenspektrum für die Prüflinge auf erhöhtem Anforderungsniveau um den Bereich Sachtext zu den Bereichen Sprache/Medien/Lesen erweitert.

Es werden drei Schwerpunktthemen benannt, die in der Regel die literarischen Gattungen Prosa, Lyrik und Drama abdecken. Eines der Schwerpunktthemen wird um eine verbindliche Komponente zur Sprachreflexion/Sprachbetrachtung erweitert. Eine chronologische Behandlung der Schwerpunktthemen im Unterricht ist nicht zwingend, Querverbindungen – auch zur Sicherung eines literaturhistorischen Orientierungswissens – sind möglich.

Gemäß den Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Fach Deutsch vom 1.12.1989 i. d. F. vom 24.5.2002 werden im Rahmen der Schwerpunktsetzung literarische Texte, pragmatische Texte sowie Medienprodukte herangezogen. In der Aufgabenstellung im Abitur können unterschiedliche Textsorten aufeinander bezogen werden, so kann z. B. ein Drama einem theoretischen Text, ein Gedicht einem Prosatext gegenübergestellt werden.

1.1. Aufgabe I

Schwerpunkt im Rahmen des Semesterakzentes *Literatur und Sprache von der Aufklärung bis zur Klassik* ist das Thema:

Vom Umgang mit der Wahrheit

Verbindliche Referenztexte:

- ➡ Sophokles: *König Ödipus*
- ➡ Heinrich von Kleist: *Der zerbrochne Krug*

Verbindliche Komponente zur Sprachreflexion / Sprachbetrachtung:

- Wirkung sprachlicher und dramaturgischer Gestaltungsmittel

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen. Folgende Anforderungen haben besondere Bedeutung:

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen Sophokles' *König Ödipus* und Kleists *Der zerbrochne Krug* unter den Aspekten von Wahrheit, Lüge und Menschlichkeit,
- erschließen Kleists *Der zerbrochne Krug* im Epochenkontext,
- wenden analytische sowie handlungs- und produktionsorientierte Methoden zur Texterschließung an.

Zusätzlich auf **erhöhtem Niveau**:

Die Schülerinnen und Schüler stellen textexterne (insbesondere kultur- und literaturhistorische) Bezüge her:

- symbolische bzw. allegorische Bedeutungszuschreibungen,
- dramatischer Aufbau in Sophokles' *König Ödipus* und in Kleists *Der zerbrochne Krug*.

Besondere Hinweise zu Textausgaben:

In der Abiturprüfung sind Sophokles, *König Ödipus* und Heinrich von Kleist, *Der zerbrochne Krug* in vollständigen Ausgaben zu benutzen. Die Textausgabe von Kleists *Der zerbrochne Krug* muss auch die Erstfassung der Schlusszene (sogenannter „Variant“) enthalten.

Kostengünstige Ausgaben beider Texte sind z. B. im Hamburger Lesehefte Verlag (Husum / Nordsee) sowie bei Reclam erschienen.

1.2. Aufgabe II

Schwerpunkt im Rahmen des Semesterakzentes *Literatur und Sprache des 20. Jahrhunderts* ist das Thema:

Amerika im Kopf

Verbindlicher Referenztext:

- ➡ Franz Kafka: *Der Verschollene*
-

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen. Folgende Anforderungen haben besondere Bedeutung:

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden analytische sowie handlungs- und produktionsorientierte Methoden zur Texterschließung an,
- analysieren die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel,
- beschreiben Deutungsprobleme, gehen produktiv und reflektiert mit Ambiguität um,
- beziehen textexterne Bezüge (insbesondere biografische, kultur- und literaturhistorische) in ihre Deutung ein.

Zusätzlich auf erhöhtem Niveau:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen Kafkas Roman *Der Verschollene* in Beziehung zu Selbstzeugnissen (Briefen, Tagebüchern) des Autors,
- erschließen komplexere Texte, auch solche, die höhere Anforderungen an Kontextwissen und Sprachverständnis stellen.

Hinweis zum medienintegrativen Unterricht:

AMERIKA

nach Franz Kafka. Ein Hörstück mit Philipp Hochmair. Regie: Andrea Gerk, Textfassung: Andrea Gerk und Philipp Hochmair, Komposition: Michael Maierhof. Berlin 2005. (2 CDs, 130 min.)

Besondere Hinweise zu Textausgaben:

Eine kostengünstige Ausgabe von Franz Kafkas *Der Verschollene* ist bei Reclam (Stuttgart 1997) greifbar.

Eventuell in den Schulen vorhandene Ausgaben unter dem Titel *Amerika* können ebenfalls verwendet werden.

1.3. Aufgabe III

Schwerpunkt im Rahmen des Semesterakzentes *Literatur und Sprache des 20./21. Jahrhunderts* ist das Thema:

Poetik und Poesie: Robert Gernhardt

Verbindliche Referenztexte:

- ✚ Robert Gernhardt: *Vorlesungen zur Poetik*
 - ausgewählte Gedichte von Robert Gernhardt

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen. Folgende Anforderungen haben besondere Bedeutung:

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden analytische sowie handlungs- und produktionsorientierte Methoden zur Texterschließung an,
- analysieren die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel,
- beschreiben Deutungsprobleme, gehen produktiv und reflektiert mit Ambiguität um,
- beziehen textexterne Bezüge (insbesondere biografische, kultur- und literaturhistorische) in ihre Deutung ein.

Zusätzlich auf **erhöhtem Niveau:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen komplexere Texte, auch solche, die höhere Anforderungen an Kontextwissen und Sprachverständnis stellen,
- stellen die Lyrik Robert Gernhardts in einen Zusammenhang mit Tendenzen der deutschen Gegenwartsliteratur.

Besondere Hinweise zu Textausgaben:

Robert Gernhardts Poetikvorlesungen sind enthalten in: Robert Gernhardt, *Was das Gedicht alles kann: Alles*. Hg. von L. Hagestedt und J. Möller (Frankfurt / M. 2010; Taschenbuchausgabe: Frankfurt / M. 2012).

Eine repräsentative Auswahl von Gedichten Robert Gernhardts ist z. B. *Reim und Zeit* (Stuttgart 1990 u. ö.).

1.4. Aufgabe IV (nur erhöhtes Anforderungsniveau)

Themenbereiche für das erörternde Erschließen eines pragmatischen Textes* sind:

Sprache / Medien / Lesen

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen. Folgende Anforderungen haben besondere Bedeutung:

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen komplexere Texte, auch solche, die höhere Anforderungen an Kontextwissen und Sprachverständnis stellen,
- analysieren systematisch Textstrukturen und wenden dabei kriteriengeleitet Untersuchungsverfahren an,
- erfassen argumentierende Texte in Aufbau und Intention,
- untersuchen und beschreiben den Gang der Argumentation,
- erfassen auch implizite Argumentationsbestandteile (Prämissen) und rekonstruieren übergeordnete Theorien und Problemstellungen,
- analysieren die Wirkung der sprachlichen bzw. rhetorischen Mittel,
- erkennen, beurteilen und nutzen differenziert Argumentationsmuster und -strategien,
- entwickeln aus der Arbeit mit Texten eigene Fragestellungen und reflektieren Gelesenes auch im Horizont eigener Erfahrungen.

*Im Abitur 2015 wird neben der herkömmlichen Texterörterung als eine Aufgabenvariante *adressatenbezogenes Schreiben in Form journalistischen argumentierenden Schreibens* (z. B. eines Kommentars) angeboten werden.

Musteraufgaben (mit Lösungshinweisen) zur unterrichtlichen Vorbereitung unter

➔ <http://www.hamburg.de/musteraufg/>

In der Abiturprüfung sind den Schülerinnen und Schülern vorzulegen:

- ☞ Sophokles: *König Ödipus*,
- ☞ Heinrich von Kleist: *Der zerbrochne Krug*,
- ☞ Franz Kafka: *Der Verschollene*,
- ☞ Robert Gernhardt: *Vorlesungen zur Poetik*.

(In der Abiturprüfung darf die vollständige Ausgabe *Was das Gedicht alles kann: Alles* vorliegen.)

Allgemeine Hinweise zu Materialien:

Als Ergänzung der Fortbildungsveranstaltungen zu den einzelnen Semesterschwerpunkten werden Hinweise und Materialien zur Unterrichtsplanung in den Räumen des Hamburger SchulCommSy (<http://hamburg.schulcommsy.de>) zu finden sein.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. die Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Nennen I	ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie die wesentlichen rhetorischen Mittel!
Beschreiben I–II	Sachverhalte (evtl. mit Materialbezug) in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den Aufbau des Gedichts!
Zusammenfassen I–II	wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	Fassen Sie Ihre/des Autors Untersuchungsergebnisse zusammen!
Einordnen I–II	mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie die vorliegende Szene in den Handlungszusammenhang des Dramas ein!
Darstellen I–II	einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die wesentlichen Elemente der brechtschen Dramentheorie dar! Stellen Sie die Argumentationsstrategie des Verfassers dar!
Erschließen II	etwas Neues oder nicht explizit Formuliertes durch Schlussfolgerungen aus etwas Bekanntem herleiten/ermitteln	Erschließen Sie aus der Szene die Vorgeschichte der Familie.
Erläutern II	nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie den Interpretationsansatz mit Hilfe von Beispielen!
Analysieren II–III	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation!
In Beziehung setzen II–III	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	Setzen Sie Nathans Position in Beziehung zur Philosophie der Aufklärung!
Vergleichen II–III	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie die Symbolik beider Gedichte!

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Interpretieren II–III	ein komplexeres Textverständnis nachvollziehbar darstellen: auf der Basis methodisch reflektierten Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen zu einer resümierenden Gesamtdeutung über einen Text oder einen Textteil kommen	Interpretieren Sie Kästners Gedicht „Zeitgenossen, haufenweise.“!
Begründen II–III	hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	... und begründen Sie Ihre Auffassung!
Beurteilen III	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie das Regiekonzept auf der Grundlage Ihres Textverständnisses! Beurteilen Sie die Möglichkeiten für Nora und Helmer, ihre Ehe weiter zu führen!
Bewerten III	eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und Werten vertreten	Bewerten Sie Noras Handlungsweise am Schluss des Dramas!
Stellung nehmen III	siehe „Beurteilen“ und „Bewerten“	Nehmen Sie begründet Stellung zu der Auffassung des Verfassers!
(Über)prüfen III	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Prüfen Sie den Interpretationsansatz auf der Grundlage Ihres eigenen Textverständnisses!
Auseinandersetzen mit III	nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/oder zur Art der Darstellung entwickeln	Setzen Sie sich mit der Position des Autors zum Literaturkanon auseinander!
Erörtern III	ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra-Argumente abwägen und eine Schlussfolgerung erarbeiten und vertreten	Erörtern Sie den Vorschlag, die Buchpreisbindung aufzuheben! Erörtern Sie, ob Karl Rossmanns Amerika-Reise eine Erfolgsstory ist!
Entwerfen III	ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/planend darstellen	Entwerfen Sie eine Fortsetzung der Geschichte! Entwerfen Sie ein Storyboard für die erste Szene!
Gestalten III	ein Konzept nach ausgewiesenen Kriterien sprachlich oder visualisierend ausführen	Gestalten Sie eine Parallelszene zu I. 4 mit den Figuren X und Y! Gestalten Sie einen Flyer zum Wettbewerb „Jugend debattiert“!

2. Englisch

Erhöhtes Anforderungsniveau - kombinierte Aufgabe

Die Fachlehrerin, der Fachlehrer

- erhält eine Sprachmittlungsaufgabe, die von allen Abiturientinnen und Abiturienten in den **ersten 60 Minuten** zu bearbeiten ist und danach von der Fachlehrkraft einzusammeln ist, sowie
- zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.), die die Abiturientinnen und Abiturienten **nach diesen 60 Minuten** erhalten.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält zunächst nur die Sprachmittlungsaufgabe; Abgabe nach 60 Minuten,
- erhält nach 60 Minuten beide Aufgaben zu den Schwerpunkten,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/ er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Sprachmittlung

Die Sprachmittlung erfolgt vom Deutschen ins Englische.

Textaufgabe

Im Sinne des erweiterten Textbegriffes können bspw. auch Diagramme oder Bilder zur Textvorlage gehören.

Arbeitszeit:

Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**, davon 60 Minuten für die Sprachmittlung und 240 Minuten für die Textaufgabe

Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit an der Textaufgabe vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Einsprachiges und zweisprachiges Wörterbuch

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 mit den dort ausgewiesenen Kompetenzen, curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen.

Sprachliche/textanalytische Schwerpunktsetzung

Schwerpunkt der Vorbereitung auf das schriftliche Abitur muss die Weiterentwicklung der sprachlichen und textanalytischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sein, wie sie im Bildungsplan „Neuere Fremdsprachen“ für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 beschrieben werden.

(Abschnitt 3.2.2 Anforderungen – weitergeführte Fremdsprache für die kommunikative Kompetenz Schreiben-Produktion und Interaktion- sowie in den Tabellen zur „Verfügung über sprachliche Mittel“ und zum „Umgang mit Texten und anderen Medien“)

Englisch – grundlegendes Anforderungsniveau

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält beide Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/ er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Textaufgabe

Im Sinne des erweiterten Textbegriffes können auch bspw. Diagramme, Bilder und Filmsequenzen zur Textvorlage gehören.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**

Eine Lese- und Auswahlzeit von 30 Minuten ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Einsprachiges und zweisprachiges Wörterbuch

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 mit den dort ausgewiesenen Kompetenzen, curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen.

Sprachliche/textanalytische Schwerpunktsetzung

Schwerpunkt der Vorbereitung auf das schriftliche Abitur muss die Weiterentwicklung der sprachlichen und textanalytischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sein, wie sie im Bildungsplan „Neuere Fremdsprachen“ für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 beschrieben werden.

(Abschnitt 3.2.2 Anforderungen – weitergeführte Fremdsprache für die kommunikative Kompetenz Schreiben-Produktion und Interaktion- sowie in den Tabellen zur „Verfügung über sprachliche Mittel“ und zum „Umgang mit Texten und anderen Medien“)

2.1. Zur Aufgabe I für die allgemeinbildende/berufsbildende gymnasiale Oberstufe

Im Rahmen des umfassenden Themas *Universelle Themen der Menschheit* wird folgendes Thema als Schwerpunkt für die schriftliche Abituraufgabe vorgegeben:

Crime and Punishment

Verbrechen sind ein weltweites Phänomen; sie kommen in den unterschiedlichsten Formen vor. Unter Verbrechen versteht man in der Regel schwerwiegende Verstöße gegen die Rechtsordnung einer Gesellschaft oder die Grundregeln menschlichen Zusammenlebens (*e.g. murder; rape; aggravated assault and/or battery; arson; robbery; treason; kidnapping; perjury; white-collar crime*). Es handelt sich also um eine von der Gemeinschaft als Unrecht angesehene und von ihrem Gesetzgeber als kriminell eingestufte und mit Strafe bedrohte Verletzung allgemein gültiger Normen.

Die Definitionen einzelner Verbrechen variieren im internationalen Vergleich, ebenso wie ihr jeweiliges Strafmaß. Im Rechtsstaat dienen die Gesetze dem Ziel der Gewährleistung von Menschenwürde, Freiheit, Gerechtigkeit und Rechtssicherheit. In Diktaturen oder einigen Staaten mit religiös, ethnisch oder ideologisch fundamentalistischer Orientierung gelten andere Normen und Werte.

Im Zentrum stehen die Begriffe Verbrechen – Täter – Strafe und die Bearbeitungen des Themas, insbesondere in Literatur und Film, auch in Sachtexten bzw. literarisch-journalistischen Zwischenformen. Folgende juristische, psychologische und soziologische Fragestellungen deuten verschiedene Aspekte des Themas an:

- Wo endet eine Grenzüberschreitung – wo beginnt das Verbrechen?
- Warum begehen Menschen Verbrechen (Motive, Auslöser)?
- Welche Rolle spielen Unrechtsbewusstsein, Schuldempfinden oder Reue, (ideologische) Rechtfertigung?
- Welche sozialen und politischen Dimensionen haben (individuell ausgeführte) Verbrechen?
- Wie wirken sich Traumata im Alltag aus?
- Worin liegt die Faszination des Verbrechens/des Verbrechers?
- Was ist der Sinn von Strafe; ist die Todesstrafe zu rechtfertigen? Welche internationalen Bezugsgrößen von Strafe gibt es?

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und Einstellungen aus literarischen und Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen z. B. (Schau)Bilder, Karikaturen, Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten, Gedichte / Songs oder Auszüge aus (Kriminal-)Romanen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse formaler Aspekte, mindestens eines Filmes und einer literarischen Langschrift hinzu sowie ihre Einbettung in kulturelle und soziologische Kontexte.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- Kenntnisse über allgemeine Merkmale von Verbrechen und ihrer Bestrafung (z. B. definitions, categories, punishment etc.),
- exemplarische Kenntnisse über Verbrechen und deren Besonderheiten (z. B. criminal act, motive, investigations, detection, punishment, etc.),
- an Beispielen erarbeitete Kenntnisse über juristische, psychologische und soziologische Folgen krimineller Handlungen.

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:
- Vertrautheit mit einer literarischen Langschrift und einem Film zu einem (oder mehreren) der oben genannten Themenbereiche.

2.2. Zur Aufgabe II für die allgemeinbildende gymnasiale Oberstufe

Im Rahmen des umfassenden Themas *Zielsprachenland: Entwicklung und Identität* wird das folgende Thema als Schwerpunkt für die schriftliche Abituraufgabe vorgegeben:

Culture Wars – Tearing Apart the US?

Im Mittelpunkt des Themas stehen die unterschiedlichen Strömungen, die in der amerikanischen Gesellschaft große Spannungen erzeugen, und die gegenseitig um die

Deutungshoheit über gesellschaftliche Themen ringen: auf der einen Seite eine traditionelle und konservative Position, die sich aus einer individualistischen und auf das Ökonomische fokussierten Interpretation des *American Dream* und des *Frontier Spirit* [*Reagonomics* / *Reagan revolution*] ableitet und bewusst an ihren puritanisch-calvinistischen Wurzeln festhält. Dem gegenüber steht eine progressive Position, die den Ideen eines kontinentaleuropäischen Sozialstaats und sozialer Marktwirtschaft nahesteht, weil sich für sie aus dem *American Dream* die Verpflichtung ergibt, die ökonomischen, kulturellen und sozialen Potenziale jedes Mitglieds der Gesellschaft zum Wohle aller möglichst gleichmäßig und weitgehend zu entwickeln [*Truslow Adams/ Obama's 2013 Inaugural Speech*]. Beide Positionen verstehen sich aber als ur-amerikanisch, basierend auf dem Glauben an das Potential des Einzelnen und einer *can-do* Einstellung.

Diese kulturelle Differenz führt auf unterschiedlichsten politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Handlungsfeldern zu schweren Auseinandersetzungen, aus denen deutlich wird, dass die Rolle des Individuums, des Staates und der Regierung völlig gegensätzlich interpretiert wird. Vor diesem Hintergrund bekommt die Frage, inwieweit man überhaupt von einer westlichen Wertegemeinschaft reden kann, eine neue Dimension.

Nicht gemeint sind primär ethnisch bedingte Spannungen.

Die gesellschaftlichen Spannungen spiegeln sich in vielen Werken der amerikanischen Literatur wider.

Konkrete Konfliktfelder sind z.B.

1. **auf politischer Ebene** die Handlungsblockade in Washington zwischen *Republicans*, die z.B. zur *Tea Party* Bewegung gehören, und *Democrats*, die mit Gewerkschaften und im Extrem mit der *Occupy Wall Street* Bewegung sympathisieren. Dies manifestiert sich z.B. in Haushaltsfragen (*fiscal cliff*), in der Steuerpolitik (*Grover Norquist's anti-tax movement*) und in der Auseinandersetzung um Krankenversicherung (*OBAMACARE*).
2. **auf gesellschaftlicher Ebene** der Umgang mit Waffen (*gun control legislation vs. NRA*); die Rolle der Religion beim Reizthema ‚Abtreibung‘ (*pro choice vs. pro life movements*) und beim Streit um die Homosexuellenehe (*gay marriage*); sowie der Umgang mit Heranwachsenden in Bezug auf Alkohol, Drogen, Sexualität.
3. **auf wirtschaftlicher Ebene** der Streit um *economy vs. ecology*.
4. **auf historischer Ebene** eine unterschiedliche Deutung einschneidender Ereignisse wie des Civil War [North-South divide] und des Civil Rights Movement.

Alle Ebenen sind verbunden mit herausragenden Persönlichkeiten (Ikonen), die die entsprechenden kontroversen Positionen vertreten.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen aus – in erster Linie – Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen z. B. Statistiken, Schaubilder, Karten, Filme sowie Hörtexte, Auszüge aus Romanen und Kurzgeschichten. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung in den Materialien transportierter Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse formaler Aspekte, mindestens eines Filmes und einer literarischen Langschrift hinzu sowie ihre verstärkte Einbettung in kulturelle und historische Kontexte.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- Grundkenntnisse zum politischen System der USA,
- Grundkenntnisse über kulturelle Differenzen in den USA und ihre Ursprünge ,
- Grundkenntnisse über mindestens ein Konfliktfeld jeweils auf politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Ebene in den USA,
- exemplarisch vermittelte Kenntnisse über die Repräsentanten der kontroversen Positionen.

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:
- Vertrautheit mit einer literarischen Langschrift zu einem (oder mehreren) der oben genannten Themenbereiche.

2.3. Zur Aufgabe II für die berufsbildende gymnasiale Oberstufe (Fachrichtungen Wirtschaft, Technik, Pädagogik/Psychologie)

Im Rahmen des Themenbereichs *Politische und soziale Themen der Gegenwart* wird das folgende Thema als Schwerpunkt für die schriftliche Abituraufgabe der Beruflichen Gymnasien vorgegeben:

Corporate Sustainability

Nachhaltigkeitsmanagement (Corporate Sustainability) hat zum Ziel, wirksame Konzepte und Instrumente zu entwickeln, um technologische, soziale, ökonomische und ökologische Aspekte in die Unternehmensorganisation zu integrieren. Unternehmen werden zunehmend daran gemessen und messen sich selbst daran, wie sie die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung verfolgen. Orientierung an nachhaltiger Entwicklung und eine *Corporate Social Responsibility* (CSR) sind zu strategisch bedeutsamen Aufgaben heutiger Unternehmenspolitik geworden. Es ist darüber hinaus erforderlich, das Unternehmen so zu führen, dass es auf Dauer Bestand hat: Weder sein Finanzkapital bzw. sein Anlagekapital noch sein Human- und Sozialkapital oder sein Naturkapital dürfen sich daher ersatzlos aufzehren. Folglich geht es sowohl um eine langfristig erfolgreiche Geschäftsentwicklung wie auch, damit einhergehend, um einen positiven Beitrag des Unternehmens zur zukunftsfähigen Entwicklung der Gesellschaft und der gesellschaftlichen Naturverhältnisse.

Der Themenbereich umfasst die Entstehung der Notwendigkeit verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns, dessen Umsetzung und Auswirkungen sowie die Analyse der Kosten und Nutzen für die Unternehmen.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen aus – in erster Linie – Sachtexten zu den Aspekten des Themenbereiches im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen Statistiken, Schaubilder, fiktionale Textauszüge sowie ausgewählte audio-visuelle Materialien zu aktuellen Beispielen. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** kommt die Analyse formaler Aspekte mindestens eines Filmes und einer geeigneten literarischen oder biographischen Langschrift bzw. Sachbuches hinzu sowie ihre differenziertere Verknüpfung mit kulturellen und soziologischen Kontexten.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

Solide Grundkenntnisse über und reflektierte Auseinandersetzung mit *Corporate Sustainability* mit folgenden Schwerpunktsetzungen:

- Umwelt-, Qualitäts-, Risikomanagement, die Wahrung von Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sozial- und umweltverträgliche Ausrichtung der Zulieferkette, betriebliche Informationssysteme und die Bekämpfung von Korruption sind Kernelemente eines umfassenden Nachhaltigkeitsmanagements,
- Erörterung der Frage, wo unternehmerische Verantwortung endet und stattdessen Konsumenten und Staat gefragt sind, inklusive einer kritischen Betrachtung der Rolle der Konsumenten: Wie fördern bzw. behindern wir Konsumenten Schritte der Unternehmen in Richtung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern usw.?,
- die Ursachen für die zunehmende Forderung an Unternehmen, nachhaltig zu handeln (globalization and market forces, ethical consumerism, social awareness and education, climate change etc.) versus die grundsätzlichen Interessen von Unternehmen (potential business benefits: corporate identity, human resources, quality, risk minimisation, brand differentiation etc.),
- die kritische Wertung von vorhandenen Ansätzen (z. B. im Hinblick auf the basic nature of business, questionable motives for the promotion of CSR, window-dressing, greenwashing).

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

Auf dem **erhöhten Niveau** kommen außer den oben genannten Grundlagen hinzu:

- die Analyse formaler Aspekte verschiedener Textsorten,
- Vertrautheit mit einer literarischen Langschrift oder eines Sachbuches (z. B. Anita Roddick, *The Body Shop*) und/ oder einem komplexen Film zu einem (oder mehreren) der oben genannten Schwerpunkte.

Anhang: Liste der Operatoren

Mehr noch als bei dezentralen Aufgaben, die immer im Kontext gemeinsamer Erfahrungen der Lehrkräfte und Schüler mit vorherigen Klausuren stehen, müssen zentrale Prüfungsaufgaben für die Abiturientinnen und Abiturienten eindeutig hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung formuliert sein. Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I *comprehension*, II *analysis* und III *comment* (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für den Anforderungsbereich I		
outline	give the main features, structure or general principles of a topic omitting minor details	Outline the author's views on love, marriage and divorce.
state	specify clearly	State briefly the main developments in the family described in the text.
summarise, write a summary	give a concise account of the main points	Summarise the information given in the text about the hazards of cloning.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für die Anforderungsbereiche I und II		
describe	give a detailed account of sth.	<ul style="list-style-type: none"> Describe the soldier's appearance. (I) Describe the way the playwright creates an atmosphere of suspense. (II)
für den Anforderungsbereich II		
analyse, examine	describe and explain in detail certain aspects and/ or features of the text	<ul style="list-style-type: none"> Analyse the opposing views on class held by the two protagonists. Examine the author's use of language.
describe the character of	describe the particular qualities, features and/ or traits of a figure in a piece of literature, an approach, or a strategy, generalising from the details referred to in the text	Describe the character of the principal figures in the play.
contrast	emphasise the differences between two or more things	Contrast the author's idea of human aggression with the theories of aggression you have read about.
examine	cf. analyse	cf. analyse
explain	describe and define in detail	Explain the protagonist's obsession with money.
illustrate	use examples to explain or make clear	Illustrate the author's use of metaphorical language.
für die Anforderungsbereiche II und III		
compare	point out similarities and differences	Compare X's and Y's views on education.
interpret	make clear the meaning of sth. and give your own views on it	Interpret the message the author wishes to convey.
für den Anforderungsbereich III		
assess	consider in a balanced way the points for and against sth.	Assess the importance of standards in education.
comment	state clearly your opinions on the topic in question and support your views with evidence	Comment on the suggestion made in the text that a 'lack of women in the armed forces demonstrates a weakness in the role of women in society.'
discuss	investigate or examine by argument; give reasons for and against	Discuss the implications of globalisation as presented in this text.
justify	show adequate grounds for decisions or conclusions	<p>You are the principal of a school.</p> <p>Justify your decision to forbid smoking on the school premises.</p>

3. Chinesisch

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält beide Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/ er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Textaufgabe (*Verständnis, Analyse, Kommentar*)

Im Sinne des erweiterten Textbegriffes können auch Hörtext und Bilder zur Textvorlage gehören.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**

Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**

Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Einsprachiges und zweisprachiges Wörterbuch, keine elektronischen

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 mit den dort ausgewiesenen Kompetenzen, curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen.

Sprachliche/textanalytische Schwerpunktsetzung

Schwerpunkt der Vorbereitung auf das schriftliche Abitur muss die Weiterentwicklung der sprachlichen und textanalytischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sein, wie sie im Bildungsplan „Neuere Fremdsprachen“ für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 beschrieben werden.

(Abschnitt 3.2.2 Anforderungen – weitergeführte Fremdsprache für die kommunikative Kompetenz Schreiben-Produktion und Interaktion- sowie in den Tabellen zur „Verfügung über sprachliche Mittel“ und zum „Umgang mit Texten und anderen Medien“)

3.1. Zur Aufgabe I

Im Rahmen des umfassenden Themas *Zielsprachenland: Entwicklung und Identität* wird das folgende Thema als Schwerpunkt für die schriftliche Abituraufgabe vorgegeben:

Studentenbewegungen in China

Im Mittelpunkt des Themas stehen die sozialen, politischen und kulturellen Ursachen der studentischen Bewegungen, die zu verschiedenen Zeitpunkten im 20. Jahrhundert in China stattgefunden haben. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den unterschiedlichen Gründen, die zu diesen studentischen Aktivitäten geführt haben sowie

den Ergebnissen der Aktionen kritisch auseinander und setzen sie in Beziehung zur eigenen Lebenswelt.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen aus – in erster Linie – Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen z. B. Statistiken, Schaubilder, Karten, Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung in den Materialien transportierter Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse mindestens eines komplexeren Filmes und einer literarischen Langschrift, ihre differenzierte Einbettung in kulturelle und historische Kontexte sowie die Untersuchung ihrer formalen Aspekte hinzu.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- Grundkenntnisse über Chinas Vergangenheit (Kaiserreich, Republik, Volksrepublik) als Bezugspunkt für die Beurteilung der gegenwärtigen Lage Chinas,
- Grundkenntnisse über geografische und ökonomische Unterschiede,
- an Beispielen vermittelte Kenntnisse über das Ziel der Studentenbewegungen von 1919 bis 1989 – Demokratie,
- politische bzw. ideologische Konflikte zwischen den Machthabern und zwischen dem Herrscher und dem Volk in diesem Zeitraum,
- Diskrepanz zwischen den kommunistischen Ideen und der diktatorischen Durchführung.

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:
- Vertrautheit mit einer literarischen Langschrift zu einem (oder mehreren) der oben genannten Themenbereiche,
- Kenntnisse über kontroverse Positionen zur Rolle der Studenten und der Bedeutung der Kultur.

3.2. Zur Aufgabe II

Im Rahmen des umfassenden Themas *Universelle Themen der Menschheit* wird folgendes Thema als Schwerpunkt für die schriftliche Abituraufgabe vorgegeben:

Mensch, Natur und Technologie

Im Mittelpunkt des Themas stehen die Auswirkungen der rasanten wirtschaftlichen Veränderungen in China auf Mensch und Natur während der letzten 60 Jahre. China ist, wie kaum ein anderes Land, geprägt von einem wirtschaftlichen Wandel, der große politische, soziale und kulturelle Veränderungen mit sich gebracht hat und noch mit sich bringt. Die Auswirkungen auf verschiedene ethnische Gruppen im bevölkerungsreichsten Land der Welt sind ein Schwerpunkt.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und Einstellungen aus – in erster Linie – Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen z. B. Karten, Statistiken, (Schau)Bilder, Karikaturen, Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten, Gedichte / Songs oder Auszüge aus Romanen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse mindestens eines komplexeren Filmes und einer literarischen Langschrift, ihre differenzierte Einbettung in kulturelle und historische Kontexte sowie die Untersuchung ihrer formalen Aspekte hinzu.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- Die Entwicklung Chinas von einer landwirtschaftlich geprägten zu einer industriellen Gesellschaft,
- Exemplarische Kenntnisse über technologische und wirtschaftliche Großprojekte (Wasserregulierung; Atomkraftwerke, Bewaldung von Regionen etc.),
- Exemplarische Grundkenntnisse über Umweltprojekte in China,
- Exemplarische Kenntnisse zu Auswirkungen des ökonomischen Wandels (z. B. auf Bevölkerungsgruppen, regionale Naturräume).

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:
- Vertrautheit mit einer literarischen Langschrift und einem Film zu einem (oder mehreren) der oben genannten Themenbereiche.

Anhang: Liste der Operatoren

Mehr noch als bei dezentralen Aufgaben, die immer im Kontext gemeinsamer Erfahrungen der Lehrkräfte und Schüler mit vorherigen Klausuren stehen, müssen zentrale Prüfungsaufgaben für die Abiturientinnen und Abiturienten eindeutig hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung formuliert sein. Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den **Anforderungsbereichen I Verständnis, II Analyse und III Kommentar** (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für den Anforderungsbereich I		
对细节理解的表达 Interpretation	准确无误的理解	将细节与主题挂钩
综述 Zusammenfassung	概括文章主要内容	主人公的命运, 事件的起因及结局
für die Anforderungsbereiche I und II		
描写 Beschreiben	对某人某事的具体描写	描写主要人物 描写中心事物
für den Anforderungsbereich II		
分析 Analyse	通过分析来阐明和解释文章中的观点或预言情 节发展的可能性	分析文章作者观点的来源 研究作者的用词
性格描述 Charakterdarstellung	通过对文章用词的思考,进行人物性格的详细描 绘	描述情节中的人物性格 概括社会性的性格归属
对照 Darstellung verschiedener Meinungen	将不同事务,不同观点进行比较	用自己的观点与作者的观点进行 比较

Operatoren	Definitionen	Beispiele
解释 Erklären	解释人物描写的不同	通过分析作者用词, 解释人物性格的区别
举例 Beispiel geben	通过举例说明观点	引用作者用语来强调文章的中心思想
für die Anforderungsbereiche II und III		
比较 Vergleichen	比较相似或相反的例子	比较不同人物的观点
阐明观点 Erörtern	举出某人的观点并附上自己的观点	同意作者的观点
für den Anforderungsbereich III		
判断 Beurteilen	考虑观点的相同之处和不同之处	事物的发展有哪些利弊
评论 Kommentieren	表达自己的论点及论据	解释自己的想法,并说明为什么
讨论 Diskutieren	提出题目供别人思考和进行讨论	举出关键的意见分歧
依据申辩 Eigene Meinung belegen	提出理由和证据	举出对自己的观点, 最有利的法律条文或事例

4. Französisch

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält beide Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/ er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Textaufgabe (compréhension, analyse, commentaire/ création)
Im Sinne des erweiterten Textbegriffes können auch Bilder und Filmsequenzen zur Textvorlage gehören.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**
Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**
Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Einsprachiges und zweisprachiges Wörterbuch

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 mit den dort ausgewiesenen Kompetenzen, curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen.

Sprachliche/textanalytische Schwerpunktsetzung

Schwerpunkt der Vorbereitung auf das schriftliche Abitur muss die Weiterentwicklung der sprachlichen und textanalytischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sein, wie sie im Bildungsplan „Neuere Fremdsprachen“ für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 beschrieben werden.

(Abschnitt 3.2.2 Anforderungen – weitergeführte Fremdsprache für die kommunikative Kompetenz Schreiben-Produktion und Interaktion- sowie in den Tabellen zur „Verfügung über sprachliche Mittel“ und zum „Umgang mit Texten und anderen Medien“)

Französisch als weitergeführte Fremdsprache

4.1. Zur Aufgabe I

Im Rahmen des umfassenden Themas *Universelle Themen der Menschheit* wird für die schriftliche Abituraufgabe folgendes Thema als Schwerpunkt vorgegeben:

Être jeune en France et en Allemagne - Chance ou galère?

Französische und deutsche Jugendliche wachsen im Vergleich zu ihren Eltern unter veränderten Lebensbedingungen auf. Sowohl im urbanen, zunehmend multikulturell geprägten Umfeld, als auch in ländlichen Gebieten müssen sie sich nicht nur mit sich selbst, sondern gleichermaßen mit den externen Veränderungen ihrer Lebenswelt auseinandersetzen.

Umwälzungen und Unsicherheiten auf persönlicher, sozialer und materieller Ebene konfrontieren die Jugendlichen mit Schwierigkeiten und Problemen, bieten aber auch ungeahnte Chancen.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen aus Sachtexten und literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen ggf. Schaubilder, Grafiken u. ä.; Hörtexte sowie Kurzgeschichten. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse einer literarischen Langschrift oder mehrerer längerer Erzählungen, ihre Einbettung in kulturelle und historische Aspekte sowie die Untersuchung formaler Aspekte hinzu. Eine Verfilmung eines literarischen Werks wird einbezogen, ggf. in Ausschnitten.

Grundlegendes Niveau Basiswissen:

- Grundlegende Kenntnisse über die Situation der Jugendlichen in Deutschland und Frankreich: Unterschiede und Gemeinsamkeiten,
- Jugend im Wandel der Zeit: Image und Realität,
- Veränderte Lebenswelt: Schule/Studium, Arbeitsmarkt, soziale Beziehungen (Familie, Freundschaften),
- Zukunftsperspektiven und Identitätssuche: Ziele und Träume versus Ängste und Zweifel,
- Umgang mit Medien, Drogen und Konsum.

Erhöhtes Niveau Basiswissen:

- Vertiefte Kenntnisse zu den oben genannten Aspekten (grundlegendes Niveau); hinzu treten:
- Vertrautheit mit einer literarischen Ganzschrift oder mehreren längerer Erzählungen,
- Analyse und Diskussion einer Verfilmung zur Thematik.

4.2. Zur Aufgabe II

Im Rahmen des umfassenden Themas *Zielsprachenland: Entwicklung und Identität* wird für die schriftliche Abituraufgabe folgendes Thema als Schwerpunkt vorgegeben:

Les relations franco-allemandes

Am 22. Januar 2013 wurde der 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages durch Adenauer und de Gaulles gebührend gefeiert. Für die meisten französischen und

deutschen Jugendlichen ist das gute Verhältnis zwischen den beiden Nachbarländern längst eine Selbstverständlichkeit. Sie nehmen z. B. in großer Zahl an Austauschprogrammen des DFJW/OFAJ teil oder besuchen das Nachbarland in den Ferien. Dabei gerät schnell außer Acht, dass der Freundschaftsvertrag von 1963 einer langen Feindschaft zwischen Deutschland und Frankreich mit vielen kriegerischen Auseinandersetzungen ein Ende gesetzt hat.

Schwerpunkt des Themas ist die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen seit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges bis heute. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich dabei auch mit ihren eigenen Begegnungen mit Frankreich auseinander und diskutieren über gegenseitige Klischees und Stereotypen.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen aus Sachtexten und literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen ggf. Schaubilder, Grafiken u. ä.; Hörtexte sowie Kurzgeschichten. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse einer literarischen Langschrift oder mehrerer längerer Erzählungen, ihre Einbettung in kulturelle und historische Kontexte sowie die Untersuchung formaler Aspekte hinzu. Die Verfilmung eines literarischen Werkes wird einbezogen, ggf. in Ausschnitten.

Grundlegendes Niveau Basiswissen:

- Grundlegende Kenntnisse über die deutsch-französische Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts,
- Kenntnisse über die wechselseitigen Erfahrungen, Ängste, Vorurteile im Bewusstsein der Menschen beider Länder,
- Kenntnisse über die Rolle Deutschlands und Frankreichs in Europa / in der Europäischen Union.

Erhöhtes Niveau Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:
- Kenntnisse über deutsch-französische Kooperationen (z. B. der Fernsehsender Arte), und Austauschprogramme (DFJW/OFAJ),
- Vertrautheit mit einer literarischen Ganzschrift oder mehreren längerer Erzählungen,
- Analyse und Diskussion einer Verfilmung zur Thematik.

Französisch als neu aufgenommene Fremdsprache

4.3. Zur Aufgabe I

Im Rahmen des umfassenden Themas *Universelle Themen der Menschheit* wird für die schriftliche Abituraufgabe folgendes Thema als Schwerpunkt vorgegeben:

Être jeune en France et en Allemagne - Chance ou galère?

Französische und deutsche Jugendliche wachsen im Vergleich zu ihren Eltern unter veränderten Lebensbedingungen auf. Sowohl im urbanen, zunehmend multikulturell geprägten Umfeld, als auch in ländlichen Gebieten müssen sie sich nicht nur mit sich selbst, sondern gleichermaßen mit den externen Veränderungen ihrer Lebenswelt auseinandersetzen.

Umwälzungen und Unsicherheiten auf persönlicher, sozialer und materieller Ebene konfrontieren die Jugendlichen mit Schwierigkeiten und Problemen, bieten aber auch ungeahnte Chancen.

Auf diesem Niveau stehen Informationen und kontroverse Positionen aus Sachtexten und literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen ggf. Schaubilder, Grafiken u. ä.; Hörtexte sowie Kurzgeschichten. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte

Basiswissen:

- Grundlegende Kenntnisse über die Situation der Jugendlichen in Deutschland und Frankreich: Unterschiede und Gemeinsamkeiten,
- Veränderte Lebenswelt: Schule/Studium, Arbeitsmarkt, soziale Beziehungen (Familie, Freundschaften),
- Zukunftsperspektiven und Identitätssuche: Ziele und Träume versus Ängste und Zweifel,
- Umgang mit Medien, Drogen und Konsum.

4.4. Zur Aufgabe II

Im Rahmen des umfassenden Themas *Zielsprachenland: Entwicklung und Identität* wird für die schriftliche Abituraufgabe folgendes Thema als Schwerpunkt vorgegeben:

Les relations franco-allemandes

Am 22. Januar 2013 wurde der 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages durch Adenauer und de Gaulles gebührend gefeiert. Für die meisten französischen und deutschen Jugendlichen ist das gute Verhältnis zwischen den beiden Nachbarländern längst eine Selbstverständlichkeit. Sie nehmen z. B. in großer Zahl an Austauschprogrammen des DFJW/OFAJ teil oder besuchen das Nachbarland in den Ferien. Dabei gerät schnell außer Acht, dass der Freundschaftsvertrag von 1963 einer langen Feindschaft zwischen Deutschland und Frankreich mit vielen kriegerischen Auseinandersetzungen ein Ende gesetzt hat.

Schwerpunkt des Themas ist die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen seit Beginn des 2. Weltkrieges bis heute. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich dabei auch mit ihren eigenen Begegnungen mit Frankreich auseinander und diskutieren über gegenseitige Klischees und Stereotypen.

Auf diesem Niveau stehen Informationen und kontroverse Positionen in erster Linie aus Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen Statistiken, Schaubilder, Karten u. ä., Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten. Der

Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte.

Basiswissen:

- Grundlegende Kenntnisse über die deutsch-französische Geschichte des 20. und 21. Jahrhunderts,
- Kenntnisse über die wechselseitigen Erfahrungen, Ängste, Vorurteile im Bewusstsein der Menschen beider Länder,
- Kenntnisse über die Rolle Deutschlands und Frankreichs in Europa/in der Europäischen Union.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I *compréhension*, II *analyse* und III *commentaire personnel / créativité* (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für den Anforderungsbereich I		
décrire	énumérer des aspects déterminés quant à un personnage, une situation, un problème dans le texte en les mettant dans un certain ordre	Décrivez les rapports familiaux tels qu'ils sont présentés dans le texte.
exposer brièvement	se borner à l'essentiel en ce qui concerne le sujet ou certains aspects du texte, sans en rendre ni toutes les idées principales ni trop de détails	Exposez brièvement le problème dont il est question dans le texte.
indiquer		Indiquez le sujet du texte.
résumer	rendre les idées principales du texte	Résumez le texte.
für die Anforderungsbereiche I und II		
présenter	montrer une situation, un comportement	Présentez la situation de la femme en Afrique selon le texte.
retracer	raconter de manière à faire revivre	Retracez la vie de ... à partir des éléments contenus dans le texte.
für den Anforderungsbereich II		
analyser étudier (de façon détaillée) examiner (de plus près)	relever et expliquer tous les détails importants concernant un problème, un aspect donné, une situation, un comportement	Analysez l'attitude du personnage envers ses supérieurs. Étudiez les causes de l'exode rural telles qu'elles sont présentées dans le texte. Examinez l'évolution psychologique du personnage principal dans cet extrait.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
citer	indiquer, nommer des exemples	Citez des exemples qui illustrent le problème exposé dans ce texte.
caractériser faire le portrait de	décrire les traits caractéristiques d'un personnage, d'un objet, d'une stratégie en ayant recours à un schéma convenu	Caractérisez la relation des deux protagonistes. Faites le portrait du personnage principal.
dégager	faire ressortir, mettre en évidence certains éléments ou structures du texte	Dégagez les étapes de la réflexion de Mersault le jour de son exécution.
expliquer préciser	faire comprendre nettement, de façon détaillée, rendre claire un problème, une situation en mettant en évidence le contexte, l'arrière-fond, le pourquoi	Expliquez pourquoi le personnage se comporte ainsi. Précisez en quoi consiste la signification du terme «regretter» dans ce contexte.
replacer	retrouver la situation / le cadre historique à partir des éléments du texte	Replacez le texte dans son contexte historique.
für die Anforderungsbereiche II und III		
comparer	montrer les points communs et les différences entre deux personnages, objets, points de vue etc. d'après certains critères donnés	Comparez les deux personnages quant à leur attitude envers la guerre.
für den Anforderungsbereich III		
commenter	exprimer son propre point de vue en ce qui concerne une citation, un problème, un comportement en avançant des arguments logiques, en se basant sur le texte, ses connaissances en la matière et ses propres expériences	Commentez le jugement de l'auteur en ce qui concerne le tourisme et justifiez votre opinion.
formuler	exprimer avec précision (une demande, une réclamation, une critique, des objections)	Formulez la lettre dans laquelle X exige que certaines mesures écologiques soient prises.
illustrer	rendre plus clair par un exemple, par une citation	Illustrez , dans la mesure où votre connaissance des nouvelles de Maupassant vous le permet, ce qui est dit dans le texte à partir de la ligne 54.
imaginer	inventer une situation à partir des éléments du texte	Imaginez une fin à cette histoire en tenant compte du style et de l'intention de l'auteur.
juger	exprimer son opinion personnelle quant à une attitude, un comportement, un point de vue en se référant à des critères et des valeurs reconnues	Jugez du comportement de la fille.
justifier	donner les raisons pour lesquelles on défend une certaine opinion	Partagez-vous l'opinion de l'auteur? Justifiez votre réponse.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
discuter peser le pour et le contre de	étudier un point de vue, une attitude, une solution de plus près en pesant le pour et le contre	Discutez de la situation d'une mère au foyer en vous basant sur le texte. Peser le pour et le contre d'un divorce dans le cas des personnages.
proposer		Proposez une solution au problème dont traite le texte.
rédiger	écrire un texte en respectant la forme demandée (lettre, dialogue, scène)	Rédigez la lettre que X aurait pu écrire à Y en vous appuyant sur les faits contenus dans le texte.

5. Latein

Latein als weitergeführte Fremdsprache

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält beide Aufgaben, wählt davon eine aus und bearbeitet diese, wobei sie/er bei Teilaufgaben Wahlmöglichkeiten hat,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe und Teilaufgaben sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Textaufgabe (*Übersetzung und Interpretation*)

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: 240 Minuten

Erhöhtes Anforderungsniveau: 300 Minuten

Eine Lese- und Auswahlzeit von 30 Minuten ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Zweisprachiges Wörterbuch

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 mit seinen ausgewiesenen Kompetenzen, curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen.

5.1. Zur Aufgabe I

Schwerpunkt für das **Kernfach auf grundlegendem Niveau** innerhalb des Semesterthemas *Antworten der Philosophie auf Fragen des Lebens* ist das Thema:

Die Frage nach der richtigen Lebensführung und dem glücklichen Leben

Die Philosophie der Stoa als Beispiel für zentrale Fragestellungen der antiken Philosophie.

Inhalt ist vor allem die kritische Auseinandersetzung

- mit der Bedeutung der Philosophie und des Philosophen bei der Suche nach Glück,
- mit den Grundzügen der stoischen Ethik:
 - das Wesen des Menschen und die Frage nach Glück (Eudaimonie),
 - der Umgang mit den Affekten,
 - menschliches Fehlverhalten und die vollkommene Tugend,
 - naturgemäßes Leben,
- mit Seneca: seinem philosophischen Werk, den darin geäußerten Grundsätzen und Wertvorstellungen über die richtige Lebensführung,
- mit Senecas *epistulae morales ad Lucilium* als literarische Gattung und ihrer stilistischen Gestaltung.

Basisautor ist Seneca (was nicht bedeuten muss, dass der Text der Übersetzungsaufgabe der Abiturarbeit *Senecas epistulae morales* entnommen ist).

Basiswissen:

- typische Elemente antiker Ethik am Beispiel der Stoa:
 - Frage nach dem Wesen des Menschen (ratio/logos),
 - richtige Lebensführung (Eudaimonie),
 - Tugend- und Affektenlehre (virtus),
 - der stoische Weise.
- die Philosophenschulen Stoa/Epikureer (auch im Vergleich),
- Senecas Leben und Werk, sein Verhältnis zu Nero.

Empfohlene Lektüre (auch in Auszügen und in Übersetzung):

- Seneca, ep. mor. ad Luc: 1, 3, 17, 41, 47, 50, 76, 85, 107

Vorschlag zur Textauswahl unter thematischen Gesichtspunkten:

ep. 1,1-5:	Umgang mit der Zeit
ep. 3,1-6:	Umgang mit anderen (Freundschaft) /
ep. 47,1-5;10-18:	Gleichheit und Freiheit des Menschen
ep. 17, 1-6; 9-12:	Armut und Reichtum, Bedeutung der Philosophie
ep. 41, 7-9 / ep. 76, 8-16:	das Wesen des Menschen und die Suche nach Glück (Eudaimonie)
ep. 50, 4-9:	menschliches Fehlverhalten und die vollkommene Tugend, naturgemäßes Leben
ep. 85, 5-15:	der Umgang mit den Affekten
ep. 107, 4-12:	Gleichmut der Seele, stoische Gelassenheit

Ergänzend zum Inhalt des Kernfaches auf grundlegendem Niveau kommen folgende Anforderungen für das Kernfach auf erhöhtem Niveau hinzu:

- Vertiefung der im Basiswissen genannten Kenntnisse,
- Kenntnis der Haltung der Stoa zum Tod anhand der Lektüre aus folgenden epistulae morales des Seneca: ep. 24, 18-26 / ep. 54, 2-7 / ep. 70, 4-6;14-15; 24-28,
- vertiefender Vergleich von Senecas Vorstellungen vom „glücklichen Leben“ mit Vorstellungen anderer antiker Philosophen (z. B. Aristoteles/Platon) und modernen Entwürfen und Vorstellungen.

5.2. Zur Aufgabe II

Schwerpunkt für das Kernfach auf grundlegendem Niveau innerhalb des Semesterthemas Erleben der Welt in poetischer Gestaltung ist das Thema:

Liebe ohne Chancen - Dido und Aeneas

basierend auf der Lektüre von Vergils *Aeneis*.

Inhalt ist vor allem die kritische Auseinandersetzung mit

- der Liebe zwischen Dido und Aeneas (tragischer Konflikt),
- Aeneas als „Held“ zwischen persönlichem Glück und Pflichterfüllung,
- der Rolle von Göttern und dem fatum in Hinsicht auf den römischen Anspruch auf Weltherrschaft,

- mit der Aufgabe der Aeneis, römische Staatsideologie und römisches Herrschaftsverständnis zu propagieren.

Basisautor: Vergil

Basiswissen:

- Literaturgattung: Epik, literarische Vorbilder (Odyssee, Ilias),
- Verslehre: der daktylische Hexameter,
- Vergils Leben und sein Werk,
- Grundkenntnisse zu Politik und Literatur der augusteischen Zeit,
- Kenntnis des trojanischen Sagenkreises,
- formal-inhaltliche Interpretation von Dichtung (Grundkenntnisse).

Empfohlene Lektüre (auch kursorisch, in Auszügen und / oder in Übersetzung):

Vergil, Aeneis

I,1-33:	Prooemium
I, 223-296	Iuppiters Prophezeiung
IV 1-30:	Dido und Anna
IV 54-89:	Opfer; Liebesqualen der Dido
IV 160-197:	Gewitterszene
IV 259-396:	Merkurs Vorwürfe an Aeneas; heimliche Vorbereitungen zur Abfahrt; Didos Vorwürfe an Aeneas; Aeneas' Rechtfertigung; Didos Kummer
IV 397-449:	Didos Trauer; Dido und Anna
IV 450-583:	Didos Entschluss zum Selbstmord

Ergänzend zum Inhalt des Kernfaches auf grundlegendem Niveau kommen folgende Anforderungen für das *Kernfach auf erhöhtem Niveau* hinzu:

- Vertiefung der im Basiswissen genannten Kenntnisse,
- Kenntnis der Entstehung, des Aufbaus und des Inhalts der Aeneis,
- kritische Auseinandersetzung mit politischen und ideologischen Aspekten in der augusteischen Zeit (Pax Augusta) verdeutlicht auch durch zeitgenössische Werke der Kunst und Architektur (ara pacis, Augustus von Prima porta),
- Kenntnis der Rezeption der Aeneis in der Nachwelt,
- Lektüre von Aeneis VIII, 626-731.

Latein als neu aufgenommene Fremdsprache

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- wird **eine** Aufgabe mit einem thematischen Schwerpunkt (s.u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält und bearbeitet diese, wobei sie/ er bei Teilaufgaben Wahlmöglichkeiten hat,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgaben und Teilaufgaben sie/ er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Textaufgabe (Übersetzung und Interpretation)

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**

Eine Lese- und Auswahlzeit von 30 Minuten ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Zweisprachiges Wörterbuch

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 mit seinen ausgewiesenen Kompetenzen, curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen.

5.3. Zur Aufgabe

Schwerpunkt für Latein als neu aufgenommene zweite Fremdsprache innerhalb des Semesterthemas *Antike Geschichtsschreibung* ist das Thema:

Caesar - ein Politiker auf dem Weg zur Diktatur

Inhalt ist vor allem die kritische Auseinandersetzung mit

- Caesars Politik und Kriegsführung in Gallien,
- der römischen Provinzverwaltung,
- der Eigenart von Gestaltung, Absicht und Wirkungsmechanismen der *commentarii*.

Basisautor: Caesar (was nicht bedeuten muss, dass der Text der Übersetzungsaufgabe der Abiturnarbeit dem *bellum Gallicum* entnommen ist).

Basiswissen:

- die Biographie Caesars, insbesondere die Zeitspanne vom Konsulat bis zu seiner Ermordung,
- wichtige Ereignisse der römischen Geschichte von Sullas Diktatur bis zum Tode Ciceros,
- politische Strukturen in der späten Republik,
- Aufbau und Inhalt der *commentarii*, Funktion und Darstellungsabsicht,
- sprachliche Möglichkeiten der Leserlenkung.

Empfohlene Lektüre (auch kursorisch, in Auszügen und/oder in Übersetzung):

Caesar: *De bello Gallico*

Überblick über das Werk; wichtige Teile des Werks, z.B. Prooemium (1,1), Helvetierkrieg/Ariovist (1,2-54); Gallier und Germanen (6,11-28), Freiheitskampf der Gallier (7,1-90).

Anhang: Liste der Operatoren

Mehr noch als bei dezentralen Aufgaben, die immer im Kontext gemeinsamer Erfahrungen der Lehrkräfte und Schüler mit vorherigen Klausuren stehen, müssen zentrale Prüfungsaufgaben für die Abiturientinnen und Abiturienten eindeutig hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung formuliert sein. Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für den Anforderungsbereich I		
Benennen	Begriffe (er)kennen und wiedergeben	Benennen Sie die (im Text vorkommenden) Grundbegriffe der stoischen Philosophie.
für die Anforderungsbereiche I und II		
Beschreiben	Sachverhalte in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie die Darstellungsabsicht am Beispiel der von Ihnen übersetzten Episode.
Einordnen	mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie das Textstück in den Gesamtzusammenhang des Werkes ein.
Darstellen	Sachverhalte strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die gesellschaftlichen Normen dar, die das Bild der römischen Ehefrau prägen.
Zusammenfassen	wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	Fassen Sie zusammen, wie Hannibal bei Livius dargestellt wird!
für den Anforderungsbereich II		
Belegen	(Vorgegebene) Behauptungen durch Textstellen nachweisen	Belegen Sie die Meinung des Kommentators mit Textstellen des Ausgangstextes.
Erklären	das Verstehen von Zusammenhängen ermöglichen	Erklären Sie den programmatischen Titel „opus perpetuum“ anhand des Gesamtwerkes der Metamorphosen.
Erläutern	nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie das „velut hereditate relictum odium paternum“ (zu Hannibal).
Gliedern	einen Text in Sinnabschnitte einteilen und diesen jeweils eine zusammenfassende Überschrift geben oder deren Inhalt beschreiben	Gliedern Sie die Fabel in Sinnabschnitte.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Herausarbeiten	aus den direkten und indirekten Aussagen des Textes einen Sachverhalt erkennen und darstellen	Arbeiten Sie heraus, wie im vorliegenden Text Hannibal dargestellt und bewertet wird.
Paraphrasieren, Paraphrase geben	mit eigenen Worten den Textinhalt erläuternd verdeutlichen	Geben Sie eine Paraphrase des von Ihnen übersetzten Textstückes.
für die Anforderungsbereiche II und III		
Analysieren, untersuchen	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Untersuchen Sie die stilistische Gestaltung des Textes auf ihre beabsichtigte Wirkung auf Catilina hin.
Begründen	hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	Begründen Sie Ihr Urteil anhand der Biographie des Autors.
Deuten	Textaussage durch Verknüpfen von Textstellen mit (außertextlichen) Zusammenhängen verständlich machen	Deuten Sie den Schluss des Übersetzungstückes vor dem Hintergrund der Biographie des Autors.
Nachweisen, zeigen	einen Sachverhalt/eine Behauptung durch eigene Untersuchungen am Text und / oder Kenntnisse aus der Kursarbeit bestätigen	Weisen Sie nach, dass der Text bewusst unter dem Aspekt der Germanengefährdung sprachlich gestaltet wurde.
Vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie das Verhalten Didos im vorliegenden Text mit dem, was sich in den im Unterricht gelesenen Szenen zeigte.
für den Anforderungsbereich III		
Erörtern	ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra-Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	Erörtern Sie, welche der beiden Versionen (z. B. des Brandes Roms) besser als historische Quelle taugt.
Interpretieren	ein komplexeres Textverständnis nachvollziehbar darstellen: auf der Basis methodisch reflektierten Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen zu einer resümierenden Gesamtdeutung über einen Text oder einen Textteil kommen	Interpretieren Sie das Gedicht <i>Martials</i> .
Stellung nehmen	unter Heranziehung von Kenntnissen (über Autor, Sachverhalt, Kontext) sowie ausgewiesener Werte und Normen eine eigene begründete Position vertreten	Nehmen Sie Stellung zu der Gleichsetzung „ <i>otium-commune negotium</i> “
Übersetzen	Einen Text zielsprachenorientiert im Deutschen wiedergeben	Übersetzen Sie den Text mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs.

6. Polnisch

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält beide Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Textaufgabe

Im Sinne des erweiterten Textbegriffes können auch Bilder und Filmsequenzen zur Textvorlage gehören.

Arbeitszeit:

Grundlegendes Anforderungsniveau:

240 Minuten

Erhöhtes Anforderungsniveau:

300 Minuten

Eine Lese- und Auswahlzeit von 30 Minuten ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel:

Einsprachiges und zweisprachiges Wörterbuch

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 mit den dort ausgewiesenen Kompetenzen, curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen.

Sprachliche/textanalytische Schwerpunktsetzung

Schwerpunkt der Vorbereitung auf das schriftliche Abitur muss die Weiterentwicklung der sprachlichen und textanalytischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sein, wie sie im Bildungsplan „Neuere Fremdsprachen“ für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 beschrieben werden.

(Abschnitt 3.2.2 Anforderungen – weitergeführte Fremdsprache für die kommunikative Kompetenz Schreiben-Produktion und Interaktion- sowie in den Tabellen zur „Verfügung über sprachliche Mittel“ und zum „Umgang mit Texten und anderen Medien“)

6.1. Zur Aufgabe I

Im Rahmen des umfassenden Themas *Kunst, Kultur, Medien: kennen, verstehen, genießen* wird für die schriftliche Abituraufgabe folgendes Thema als Schwerpunkt vorgegeben:

Zwischen Information und Manipulation – Einfluss der Medien auf die Wahrnehmung der Wirklichkeit

Soziale Netzwerke und moderne Kommunikationstechnologien sind im Social Media Zeitalter nicht mehr wegzudenken. Im Mittelpunkt dieses Themas steht die Frage, wie nachhaltig Social Media unser Leben verändert haben.

Es wird untersucht, wie Medien funktionieren, wie Neuigkeiten zu Nachrichten werden, wie Medien informieren und manipulieren.

Weiterhin wird herausgearbeitet, welche Funktion und Bedeutung die Social Media in der heutigen Gesellschaft haben. Die besondere Rolle der Social Media, die auch Funktionen der gesellschaftlichen (und politischen) Kritik übernehmen kann, soll deutlich werden.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen aus - in erster Linie - Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen z. B. Dokumentationen, Filme, Statistiken, Karikaturen sowie Beispiele aus den Social Media. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** treten auch soziologische bzw. psychologische Texte als Betrachtungsgegenstand hinzu. Ebenso kommt die Analyse formaler Aspekte mindestens eines Filmes und eines Sachbuches hinzu sowie ihre differenziertere Verknüpfung mit kulturellen und soziologischen Kontexten.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- Grundkenntnisse über Formen, Sprache sowie Funktion der Medien,
- Grundkenntnisse über das Informationszeitalter und die Wissensgesellschaft,
- Überblick über wichtige Merkmale der Informationsvermittlung sowie ihrer Abgrenzung zur Manipulation der Adressaten,
- Grundkenntnisse über die Rolle der Social Media für junge Menschen,
- Überblickswissen über die Rolle der Social Media für das Marketing,
- an Beispielen erarbeitete Kenntnisse über Entwicklungen in der heutigen medialen Gesellschaft sowie das Leben im Informationszeitalter.

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:
- vertieftes Wissen zur gesellschaftlichen Einbettung der Informationsmedien sowie der Social Media,
- vertiefte Kenntnisse über das Spannungsfeld: „Digitale Natives“ und „Digitale Migranten“ nach Marc Prensky,
- die kritische Wertung von vorhandenen Ansätzen zum Thema.

6.2. Zur Aufgabe II

Im Rahmen des umfassenden Themas *Politische und soziale Themen der Gegenwart* wird für die schriftliche Abituraufgabe folgendes Thema als Schwerpunkt vorgegeben:

Lachen und Kritik – Satire vom 20. Jahrhundert bis heute

Im Mittelpunkt stehen satirische Texte und ihre Wirkung. Grundlegende Merkmale und Gegenstände des satirischen Schreibens werden im Zusammenhang mit den jeweiligen politischen, sozialen und gesellschaftlichen Verhältnissen herausgearbeitet. Dabei stehen das 20. Jahrhundert und die Gegenwart im Vordergrund. Exemplarisch können Erzählungen von Slawomir Mrozek oder Marek Chlasko bearbeitet werden. Die besondere Rolle der belletristischen Literatur in Polen, die auch Funktionen der gesellschaftlichen und politischen Kritik übernimmt, sollte deutlich werden.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen aus Sachtexten und literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen Schaubilder, Grafiken u. ä., Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentie-

rung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse mindestens eines Filmes mit satirischen Elementen oder einer literarischen Langschrift oder mehrerer längerer Erzählungen hinzu, ihre differenzierte Einbettung in kulturelle und historische Kontexte sowie die Untersuchung ihrer formalen Aspekte.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- Grundkenntnisse zum Thema satirische Texte,
- Überblick über wichtige Merkmale satirischer Prosatexte,
- Überblickswissen zur politisch-sozialen Situation im 20. und 21. Jahrhundert.

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:
- satirische Auseinandersetzung mit der polnischen Wirklichkeit,
- Vertrautheit mit einer literarischen Ganzschrift oder mehreren längeren Erzählungen und einem Film mit satirischen Elementen.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für den Anforderungsbereich I		
nazwać	wymienić coś, podać fakty	Proszę nazwać przyczyny ...
opisać	naszkicować coś, krótko coś przedstawić, zarysować sytuację	Proszę krótko opisać miasto.
podać	podać, jak coś wygląda, zarysować sytuację	Proszę podać dane dotyczące...
przedstawić	nazwać coś, krótko coś opisać	Proszę krótko przedstawić problematykę ...
für den Anforderungsbereich II		
objaśnić/ wyjaśnić	podać konkretne fakty, powody	Proszę wyjaśnić przyczyny ... Proszę objaśnić, dlaczego ...
skomentować	zająć wobec czegoś stanowisko	Proszę skomentować zachowanie (problem)
uporządkować/ sklasyfikować/ zaklasyfikować	zaliczyć coś do czegoś, uporządkować	Proszę zaklasyfikować tekst do konkretnego gatunku literackiego i uzasadnić dlaczego.
porównać	zestawić fakty, wydarzenia, wypowiedzi, ytaty	Proszę porównać tabele.
uzasadnić	wykazać/ dokazać coś, podać przykład na coś, zilustrować przykładami	Proszę uzasadnić swoją wypowiedź za pomocą przykładów z tekst .

Operatoren	Definitionen	Beispiele
scharakteryzować	opisać dokładnie kogoś/coś, przedstawić charakterystykę	Proszę scharakteryzować główną postać.
zestawić	zebrać fakty uwzględniając określony punkt widzenia	Proszę zestawić fakty/ przyczyny dotyczące ...
ocenić	krytycznie wypowiedzieć się o kimś ..	Proszę ocenić postępowanie głównego bohatera.
wyciągnąć wnioski/ wywnioskować	podsumować co z czegoś wynika	Proszę wyciągnąć wnioski z takiego zachowania bohatera.
przeanalizować/ przebadać	zbadać, dokonać analizy sytuacji	Proszę przeanalizować to zjawisko/ tę sytuację/ ten problem.
odzwierciedlić	uwidocznić	Proszę pokazać, jak odzwierciedla się sytuacja polityczna w tym utworze.
für den Anforderungsbereich III		
zinterpretować	analizować wyrażając własne zdanie, przedstawić własne stanowisko	Proszę zinterpretować wypowiedź ...
krytycznie zbadać/ zrewidować/ zająć krytyczne stanowisko	przedstawić własną opinię, zasadniczy punkt widzenia, ustosunkować się do czegoś	Proszę zająć stanowisko wobec problemu ...
omówić problem (kwestię)/ przedyskutować	dokładnie coś przeanalizować	Proszę omówić sytuację gospodarczą w latach 60-tych.
wytłumaczyć/ przemyśleć problem (zagadnienie)	objaśnić, podać powody, zastanowić się nad czymś	Proszę wytłumaczyć zachowanie bohaterki.
zopiniować/ wyrazić opinię/ ocenić	wyrazić własne zdanie, zająć własne stanowisko	Proszę wyrazić swoją opinię na temat ...
podać propozycję/ rozwiązać	wskazać nowe warianty/ możliwości/ alternatywy	Proszę wskazać nowe drogi/ perspektywy rozwoju na przykładzie...
ocenić/ oszacować konsekwencje	dać ocenę czegoś, ukazać pozytywne/ negatywne strony czegoś	Proszę ocenić wpływ alkoholizmu na zdrowie.
zastanowić się nad słowami/ rozważyć słowa/ przeprowadzić rozważania	wyrazić własne myśli, zinterpretować	Proszę zinterpretować słowa (wypowiedź, tytuł) ...
Porównać oceniając	porównać z własnymi doświadczeniami, z innymi dziedzinami; przenieść na inne dziedziny, tematy/ na innych autorów	Proszę porównać ten problem z sytuacją w innych krajach.
uzasadnić	wyrazić własne stanowisko, własny pogląd, zająć krytyczne stanowisko, ustosunkować się do czegoś/ kogoś	Proszę uzasadnić własne zdanie.

7. Portugiesisch

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält beide Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Textaufgabe (*compreensão, análise, comentário, exercício criativo*)
Im Sinne des erweiterten Textbegriffes können auch Bilder zur Textvorlage gehören.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: 240 Minuten

Erhöhtes Anforderungsniveau: 300 Minuten

Eine Lese- und Auswahlzeit von 30 Minuten ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Einsprachiges und zweisprachiges Wörterbuch

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 mit den dort ausgewiesenen Kompetenzen, curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen.

Sprachliche/textanalytische Schwerpunktsetzung

Schwerpunkt der Vorbereitung auf das schriftliche Abitur muss die Weiterentwicklung der sprachlichen und textanalytischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sein, wie sie im Bildungsplan „Neuere Fremdsprachen“ für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 beschrieben werden.

(Abschnitt 3.2.2 Anforderungen – weitergeführte Fremdsprache für die kommunikative Kompetenz Schreiben-Produktion und Interaktion- sowie in den Tabellen zur „Verfügung über sprachliche Mittel“ und zum „Umgang mit Texten und anderen Medien“)

7.1. Zur Aufgabe I

Im Rahmen des umfassenden Themas *Politische und soziale Themen der Gegenwart* wird folgendes Thema als Schwerpunkt für die schriftliche Abituraufgabe vorgegeben:

Migrationsphänomene in der portugiesischen Gesellschaft

Die Geschichte Portugals ist seit über 600 Jahren geprägt von Migrationsphänomenen, die im 20. Jahrhundert nicht nur politisch motiviert waren, sondern auch soziale und wirtschaftliche Auswirkungen auf das Land hatten. Aus dem Einwanderungsland Ende des 20. Jahrhunderts (aufgrund von Migrationswellen aus den ehemaligen Kolonien in Afrika und Brasilien sowie aus Osteuropa) wurde Portugal nunmehr zum Auswanderungsland. Im Zuge der Wirtschaftsveränderungen der letzten Jahre verlassen nicht nur hochqualifizierte Fachkräfte, sondern auch die junge Generation das Land.

Ausgehend von der aktuellen Diskussion geht es um die Frage, wie die Gesellschaft mit diesen Veränderungen umgeht und welche Auswirkungen sie auf der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ebene haben.

Die Erarbeitung erfolgt vor dem Hintergrund der relevanten historischen Ereignisse. Sie fördert die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit ihrem eigenen Verständnis von einer globalen Perspektive des Themas und wie sie diese in ihren unterschiedlichsten Aspekten angehen können sowie auch die Betrachtung der Voraussetzungen bzw. des Wesens der Migrationspolitik.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen in erster Linie in Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen z. B. Statistiken, (Schau)Bilder, Karikaturen, Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten oder Auszüge aus Romanen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte und weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse mindestens eines komplexeren Filmes und einer literarischen Langschrift, ihre differenzierte Einbettung in kulturelle und historische Kontexte sowie die Untersuchung ihrer formalen Aspekte hinzu.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- Grundkenntnisse der gegenwärtigen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Verhältnisse bezüglich der „Emigração no século XXI“ und „Fenómenos migratórios“,
- Grundkenntnisse zur besonderen Auswirkung auf das Einwanderungsland,
- Grundkenntnisse zur portugiesischen Einwanderung und ihren Auswirkungen auf die alltäglichen Lebensbedingungen,
- Grundkenntnisse zur aktuellen Wirtschaftslage in Portugal.

Erhöhtes Niveau - Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:
- Vertrautheit mit einer literarischen Ganzschrift,
- Vertrautheit mit formalen sprachlichen Mitteln und ihrer Wirkung (Stilmittel, Sprachebenen).

7.2. Zur Aufgabe II

Im Rahmen des umfassenden Themas *Zielsprachenland: Entwicklung und Identität* wird das folgende Thema als Schwerpunkt für die schriftliche Abituraufgabe vorgegeben:

Brasilien

Im Mittelpunkt des Themas stehen soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Aspekte der gegenwärtigen Situation Brasiliens. Neben wachsender Wirtschaft (im Verhältnis zu anderen ehemaligen Kolonien Portugals in Afrika) und einzigartiger kultureller Vielfalt prägen Armut, Korruption und soziale Ungleichheit den Alltag.

Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler ein differenziertes Bild des Landes bekommen, indem sie sich mit seinen historischen, politischen, geographischen und kulturellen Besonderheiten und dem Selbstverständnis der Bevölkerung auseinandersetzen.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen in erster Linie aus Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen Statistiken, Schaubilder, Karten u. ä., Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten. Der Schwerpunkt liegt auf dem Verständnis, der Analyse und der Kommentierung

der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger auf der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse mindestens eines komplexeren Filmes und einer literarischen Langschrift, ihre differenzierte Einbettung in kulturelle und historische Kontexte sowie die Untersuchung ihrer formalen Aspekte.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- Grundkenntnisse über Brasiliens Vergangenheit als portugiesische Kolonie und die Gewinnung der Unabhängigkeit als Bezugspunkt für die brasilianische Identität,
- Grundkenntnisse über die geographische und wirtschaftliche Situation Brasiliens als Hintergrund für soziale Spannungen (Rio de Janeiro und die Favelas),
- An Beispielen erarbeitete Kenntnisse über den Alltag in Brasilien in Ballungszentren und ländlichen Gebieten,
- Exemplarisch vermittelte Kenntnisse über das soziale Zusammenleben und die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in Brasilien,
- Exemplarisch vermittelte Kenntnisse über brasilianische Kultur (z. B. Samba als Vermittler einer kollektiven Identität).

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- Siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:
- Vertrautheit mit einer literarischen Ganzschrift,
- Vertrautheit mit formalen sprachlichen Mitteln und ihrer Wirkung (Stilmittel, Sprachebenen).

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den **Anforderungsbereichen I Compreensão, II Análise und III Comentário** (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für den Anforderungsbereich I		
descrever	Apresentar, referir de maneira ordenada e lógica determinados aspetos de personagens, situações ou problemas	Descreve -a situação em que se encontra a personagem principal -a personagem secundária: o seu carácter e as suas convicções.
apresentar	Mostrar ou dar a conhecer algo a alguém dentro do contexto	Apresenta o protagonista, explicando o que lhe aconteceu e apresenta perspectivas segundo o texto.
resumir	Apresentar de maneira curta e com palavras próprias as ideias essenciais sem entrar em detalhes	Resume o texto.
für die Anforderungsbereiche I und II		
expor	Mostrar ou apresentar certos aspetos do texto sem indicar todas as ideias principais nem demasiados detalhes	Expõe o problema da imigração em Portugal, referindo-se a material do programa.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für den Anforderungsbereich II		
analisar	Estudar, aprofundar e fazer entender, de maneira clara, certos aspetos particulares de um texto tendo em conta a mensagem integral do mesmo	Analisa as causas dos problemas dos jovens, baseando-se no que o autor explora no texto. Analisa os recursos que se usam para caraterizar o protagonista.
caraterizar	Descrever os traços caraterísticos de uma personagem, de uma situação etc., generalizando os pontos particulares/ detalhes mencionados no texto	Carateriza a relação entre o protagonista e os pais.
examinar	Estudar a fundo um problema, um comportamento, uma situação, um fenómeno	Examina a função da última frase para compreender a mensagem do texto.
explicar	Fazer entender de maneira clara: uma ideia, um sentimento ou a função de um objeto, referindo-se ao contexto/ aos motivos/ às causas	Explica a função das diferenças tipográficas no artigo. (II) Explica o sentido dos argumentos.(III)
interpretar	Explicar, explorar e produzir o significado	Interpreta as frases.
für den Anforderungsbereich III		
comentar	Expressar opiniões sobre citações, um problema, um comportamento e dar argumentos lógicos, baseando-se no contexto, nos conhecimentos da matéria e nas suas próprias experiências	Comenta <ul style="list-style-type: none"> as frases finais da reportagem a última recomendação, pensando na situação atual
discutir	Analisar um assunto, visto de perspectivas distintas, explicar ou apresentar uma solução. Examinar e valorizar os prós e os contras. Referir-se a um ponto de vista, apresentar objeções e manifestar uma opinião contrária	Discute as vantagens e as desvantagens da solução proposta pelo autor.
justificar	Apresentar argumentos a favor de algum facto/caso (etc.) e justificar	Imagina como termina o enredo.
julgar	Valorizar ações e condições de personagens, apresentar juízos favoráveis ou desfavoráveis sobre factos	'Achas que hoje José Saramago escreveria o mesmo?' Justifica a tua opinião.
opinar	Expressar a sua própria opinião quanto a um comportamento, atitude ou ponto de vista	Expressar-se sobre tensões sociais: as minorias étnicas.
comentar	Expressar opiniões sobre citações, um problema, um comportamento e dar argumentos lógicos, baseando-se no contexto, nos conhecimentos da matéria e nas suas próprias experiências	'Que pensas da atitude de XY?'

8. Russisch

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält beide Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: **Textaufgabe** (*восстановление / постижение содержания текста, анализ текста, комментирование / творческий подход*)
Im Sinne des erweiterten Textbegriffes können auch Bilder und Filmsequenzen zur Textvorlage gehören.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten** (weitergeführt und neu aufgenommen)
Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten** (nur weitergeführt)
Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Einsprachiges und zweisprachiges Wörterbuch

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 mit den dort ausgewiesenen Kompetenzen, curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen.

Sprachliche / textanalytische Schwerpunktsetzung

Schwerpunkt der Vorbereitung auf das schriftliche Abitur muss die Weiterentwicklung der sprachlichen und textanalytischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sein, wie sie im Bildungsplan „Neuere Fremdsprachen“ für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 beschrieben werden.

(Abschnitt 3.2.2 Anforderungen – weitergeführte Fremdsprache für die kommunikative Kompetenz Schreiben-Produktion und Interaktion- sowie in den Tabellen zur „Verfügung über sprachliche Mittel“ und zum „Umgang mit Texten und anderen Medien“)

Russisch als weitergeführte Fremdsprache

8.1. Zur Aufgabe I

Im Rahmen des umfassenden Themas *Zielsprachenland: Entwicklung und Identität* wird für die schriftliche Abituraufgabe folgendes Thema als Schwerpunkt vorgegeben:

Moskau und St. Petersburg – russische Metropolen zwischen Tradition und Moderne

Im Mittelpunkt des Themas steht der Gegensatz zwischen den „beiden Hauptstädten“, der bis heute das kulturelle Selbstverständnis Russlands prägt. Auf der einen Seite steht St. Petersburg als europäischste Stadt Russlands und ihre Bedeutung für die russische Kultur und Gesellschaft. Von der Gründung und Planung durch Peter den Großen bis zur heutigen Zeit wird dieser Metropole eine besondere Rolle in der russischen Identität zugewiesen. Sie steht für die Öffnung zum Westen, für westliche Bildung und Kultur, zugleich für den Anspruch Russlands, aktiv in die europäische Geschichte einzugreifen. Der veränderte Status der Stadt im Zuge politischer und ökonomischer Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit kann hier einbezogen werden. Dabei werden auch Fragen des Austausches, insbesondere von Jugendlichen, mit der Partnerstadt Hamburgs behandelt. – Auf der anderen Seite steht Moskau als moderne Millionenstadt mit den drängenden Problemen und globalen Perspektiven einer Metropole des 21. Jahrhunderts. Zugleich verweist Moskau als historisch gewachsene Machtzentrale des heutigen Russlands aber auch auf eine Tradition, die sich vom Westen abgrenzt und die kulturelle wie politische Eigenständigkeit Russlands betont. Die russische Literatur hat diesen Gegensatz immer wieder thematisiert. In diesem Zusammenhang kann z. B. auch die neue Rolle der Orthodoxie bzw. des Moskauer Patriarchats in der russischen Politik und Gesellschaft kontrovers diskutiert werden. Vergleiche mit anderen Metropolen der Welt und ihren allgemeinen Merkmalen bieten sich an. Das Alltagsleben der heutigen Großstädter sollte hier einbezogen werden. Der in Russland ausgeprägte Gegensatz zwischen Stadt und Land kann zusätzlich behandelt werden.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen aus – vor allem – Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen Statistiken, Schaubilder, Karten u. ä., evtl. Filme, Hörtexte sowie Kurzgeschichten. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse mindestens eines Filmes oder einer literarischen Langschrift oder mehrerer Erzählungen zum Thema hinzu, ihre differenzierte Einbettung in kulturelle und historische Kontexte sowie die Untersuchung ihrer formalen Aspekte.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- knapper historischer Überblick zur Gründung bzw. geschichtlichen Entwicklung der beiden Millionenstädte,
- Grundkenntnisse zum Leben verschiedener sozialer Gruppen und zu aktuellen Themen und Problemen der beiden russischen Metropolen,
- Exemplarische Kenntnisse zum Gegensatz zwischen St. Petersburg und Moskau im russischen kulturellen Selbstverständnis in Grundzügen.

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:

- exemplarischer Einblick in die literarische Auseinandersetzung mit der Konzeption St. Petersburgs (z. B. Bezüge zum Streit Slawophile vs. Westler),
- exemplarische Einblicke in das Werk Petersburger Schriftsteller, die ihre Stadt thematisiert haben,
- Vertrautheit mit einer literarischen Ganzschrift oder einem Film oder mehreren Erzählungen zu einem der genannten Themen.

8.2. Zur Aufgabe II

Im Rahmen des umfassenden Themas *Universelle Themen der Menschheit* wird für die schriftliche Abituraufgabe folgendes Thema als Schwerpunkt vorgegeben:

Aus der Rolle gefallen - Frauengestalten in der Literatur und Frauen in der russischen Gesellschaft

Im Mittelpunkt des Themas steht die Entwicklung von Konzeptionen zur Rolle der Frau in der russischen bzw. sowjetischen Familie und Gesellschaft. Diese spiegelt sich zum einen in frühen Formen der Emanzipation von Maximen und Regeln der patriarchalischen Gesellschaft wider, wie sie z. B. in Frauengestalten der russischen Literatur des 19. Jh. ihren Ausdruck finden. Die sowjetische Gesellschaft definierte dann die Rolle der Frau nach neuen Prinzipien – mit Auswirkungen bis heute. Schließlich gelangten in der Post-Perestrojka-Ära Schriftstellerinnen zu großer Anerkennung, die u. a. auch das Verhältnis der Geschlechter unter neuen Bedingungen thematisierten. Dieses Verhältnis befindet sich weiter im Umbruch und bestimmt das gegenwärtige russische Alltagsleben.

Im Rahmen dieses Themas sollten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in die historische Entwicklung der Frauenrolle in der russischen Gesellschaft bekommen. Die Begegnung mit Frauengestalten in der Literatur des russischen Realismus des 19. Jahrhunderts kann Ansätze zu einer weiteren Vertiefung bieten. Dabei sollten umfangreichere Werke in Auszügen oder Verfilmungen behandelt werden. Die Frage, welche Folgen für den Alltag der „sozialistische Feminismus“ hatte, sollte in Grundzügen erörtert werden. Schließlich steht aber die gegenwärtige Rolle der Frau unter den jetzigen ökonomischen und politischen Bedingungen im Vordergrund. Nicht nur literarische Werke seit dem Ende der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts, sondern auch entsprechende Sachtexte und Zeitungsartikel bieten hier zahlreiche Anregungen.

Bei allen Teilgebieten des Themas bieten sich interkulturelle Vergleiche an, die Männer- und Frauenrollen in Deutschland und Russland kontrastieren können. Auch in Deutschland belegen jüngste Beispiele aus den Medien bzw. aus politisch-gesellschaftlichen Diskussionen die Aktualität des Themas. Die Schülerinnen und Schüler thematisieren und diskutieren ihr eigenes Rollenverständnis und ihre eigenen Intentionen in der Zielsprache.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen aus Sachtexten und einzelnen kürzeren literarischen Texten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen Grafiken, Schaubilder u. ä. sowie Hörtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse mindestens einer literarischen Langschrift oder mehrerer kürzerer Erzählungen bzw. längerer journalistischer Texte hinzu, ihre differenzierte Einbettung in kulturelle und historische Kontexte sowie die Untersuchung formaler Aspekte.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- grobes Überblickswissen zur historischen Entwicklung der Rolle der Frau in Familie und Gesellschaft Russlands,
- Emanzipation und sowjetische Gesellschaft: Orientierungswissen in Grundzügen zum Verhältnis von Ideal und Wirklichkeit,
- Die Frau in der russischen Gesellschaft heute: grundlegende Aspekte und Probleme der Gegenwart,
- exemplarische Einblicke in einzelne Erzählungen und einschlägige Artikel zur Thematik; ggf. Auszüge aus Romanen.

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu treten:
- Vertrautheit mit einer literarischen Ganzschrift oder mehreren Erzählungen oder längeren journalistischen bzw. autobiographischen Texten oder einem Spielfilm zur Problematik,
- Exemplarische Einblicke in Biographien und Werk bedeutender Frauen der russischen Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Russisch als neu aufgenommene Fremdsprache

8.3. Zur Aufgabe I

Im Rahmen des Themenbereichs *Politische und soziale Themen der Gegenwart* wird für die schriftliche Abituraufgabe folgendes Thema als Schwerpunkt vorgegeben:

Экология: Umweltschutz und Ökotourismus in Russland

Im Mittelpunkt des Themas stehen verschiedene Aspekte der Umweltpolitik, besonders aber das alltägliche Umweltbewusstsein von Jugendlichen. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen anhand ausgewählter Beispiele eine Vorstellung von Diskussionen und Kontroversen zum Umwelt- und Naturschutz in Russland. Einzelne Umweltaktionen engagierter Jugendlicher werden besprochen.

Ein weiterer Schwerpunkt sind moderne Formen des Tourismus, die Nachhaltigkeit und den sorgsamen Umgang mit natürlichen Lebensräumen berücksichtigen („Ökotourismus“). Hier lernen die Schülerinnen und Schüler einzelne Beispiele entsprechender Exkursionen kennen, z. B. in sibirische Regionen Russlands.

Auf diesem Niveau stehen Informationen und kontroverse Positionen in erster Linie aus einfachen Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen ggf. Grafiken, Schaubilder u. ä. sowie Hörtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, bei der Analyse und Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte.

Basiswissen:

- Grundkenntnisse zu einzelnen exemplarisch ausgewählten Umweltproblemen in Russland,
- Grundkenntnisse zu Formen des gesellschaftlichen Engagements für den Umwelt- und Naturschutz,
- Einblicke in verschiedene Formen des Ökotourismus,
- Einblicke in Energiesparen und umweltschonendes Verhalten im Alltag.

8.4. Zur Aufgabe II

Im Rahmen des Themenbereichs *Universelle Themen der Menschheit* wird für die schriftliche Abituraufgabe folgendes Thema als Schwerpunkt vorgegeben:

Jugend und Beruf – neue Perspektiven in Ost und West

Im Mittelpunkt des Themas stehen Lebenserfahrungen von russischen und deutschen Jugendlichen in einer Berufswelt, die einem rasanten Wandel unterworfen ist. Gerade in Russland haben sich in den letzten beiden Jahrzehnten im Zuge des Übergangs zur Marktwirtschaft nicht nur die Arbeitsbedingungen, sondern auch die Wert- und Zielvorstellungen Jugendlicher grundlegend verändert.

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen verschiedene Berufs- und Lebensperspektiven, gewinnen einen ersten Einblick in das russische Bildungs- und Hochschulsystem und erörtern in Grundzügen Vor- und Nachteile verschiedener Wege in das Berufsleben. Dabei erwerben sie z. B. Grundlagen von Bewerbungen bzw. Bewerbungsgesprächen bei russischen Unternehmen oder gewinnen elementare Einsichten in deutsch-russische Wirtschaftsbeziehungen.

Auf diesem Niveau stehen Informationen und kontroverse Positionen in erster Linie aus einfachen Sachtexten und ggf. entsprechenden Kurzgeschichten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen ggf. Grafiken, Schaubilder u. ä.

sowie Hörtexte. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, bei der Analyse und Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte.

Basiswissen:

- Grundkenntnisse über die Berufsperspektiven und -chancen von Jugendlichen in Deutschland und Russland: Unterschiede und Gemeinsamkeiten,
- Grundkenntnisse zum Prestige verschiedener Berufe und entsprechend veränderten Wertvorstellungen in Russland,
- Einblicke in das russische Schul- und Hochschulsystem,
- sehr elementare Einblicke in russisch-deutsche Wirtschaftsbeziehungen.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für den Anforderungsbereich I		
описать, изобразить, изложить	обрисовывать кое-что, передавая подробности и особенности	Опишите место жительства данного персонажа.
резюмировать, составить краткое содержание	составление главных фактов, идей текста в упорядоченной по временной последовательности форме, с приведенным в конце текста выводом	Составьте краткое содержание данного текста. Резюмируйте выделенный жирным шрифтом текст.
für den Anforderungsbereich II		
проанализировать, дать анализ, составить анализ	внимательно рассматривать факты, составные части..., чтобы объяснить смысл, структуру...ситуации или произведения	Проанализируйте экспозицию данного текста. Дайте анализ текста. Составьте анализ манеры письма Чехова.
классифицировать, распределить по категориям	распределять по группам, классам, категориям лица, предметы, ситуации, имеющие общие признаки	Распределите персонажей по категориям «лишнего человека». Классифицируйте поведение персонажей по возрастным категориям.
объяснить	описание и определение функции или связности, чтобы проследить за развертыванием, развитием, изменением...	Объясните исходную ситуацию данного текста.
охарактеризовать, составить образ	Описывать и выделять черты характера персонажей	Составьте образ Паратова. Охарактеризуйте главного персонажа.
составить план	описание структурных или смысловых единиц текста	Составьте план пьесы.
сравнить, сопоставить	сопоставление с целью констатации сходства или разницы	Сравните реакции персонажей на смерть... . Сопоставьте образ Карандышева и Вожеватова.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für die Anforderungsbereiche II und III		
обосновать	подкреплять высказывания доказательствами, упорядоченной аргументацией, приведенными из текста цитатами	Обоснуйте свою точку зрения. Подтвердите свои высказывания приведенными из текста цитатами.
für den Anforderungsbereich III		
аргументировать привести аргументы «за» и «против»	приводить доводы «за» и «против» данной в тексте точки зрения, решения, точки зрения...	Приведите аргументы в пользу позиции главного персонажа текста.
интерпретировать, истолковать, составить интерпретацию, дать истолкование	комплексно и творчески объяснять и раскрывать смысл высказывания текста, поведение, поступки персонажа	Интерпретируйте стихотворение Д. Хармса. Составьте интерпретацию скрытого в тексте мировоззрения главного персонажа.
определить, составить дефиницию, определение	описание специфических причин ситуации, поведения, явления...	Определите причину, по которой персонаж ведет себя в данной ситуации
оценить, дать оценку	высказать обоснованное мнение о ценности или значении лица, поведения, явления...	Оцените поступок персонажа. Дайте оценку описанной ситуации.
обсудить, рассмотреть	внимательно рассмотреть данную проблему с целью прийти к объективному выводу при взвешивании аргументов, приведении примеров	Рассмотрите общественное положение персонажа. Обсудите ситуацию жителей в...
прокомментировать, составить комментарий	делать обоснованные, критические примечания к теме, проблеме, аргументировано высказывать свои мысли	Прокомментируйте выделенный жирным шрифтом отрезок текста. Составьте комментарий к авторской позиции.

9. Spanisch

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält beide Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Textaufgabe (*comprensión, análisis, comentario / tarea creativa, ggf. auch Sprachmittlung*)

Im Sinne des erweiterten Textbegriffes können auch Bilder und Filmsequenzen zur Textvorlage gehören.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten** (weitergeführt und neu aufgenommen)
Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten** (nur weitergeführt)

Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Einsprachiges und zweisprachiges Wörterbuch

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 mit den dort ausgewiesenen Kompetenzen, curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen.

Sprachliche/textanalytische Schwerpunktsetzung

Schwerpunkt der Vorbereitung auf das schriftliche Abitur muss die Weiterentwicklung der sprachlichen und textanalytischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sein, wie sie im Bildungsplan „Neuere Fremdsprachen“ für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 beschrieben werden.

(Abschnitt 3.2.2 Anforderungen – weitergeführte Fremdsprache für die kommunikative Kompetenz Schreiben-Produktion und Interaktion- sowie in den Tabellen zur „Verfügung über sprachliche Mittel“ und zum „Umgang mit Texten und anderen Medien“)

Spanisch als weitergeführte Fremdsprache

9.1. Zur Aufgabe I

Im Rahmen des umfassenden Themas *Universelle Themen der Menschheit* wird folgendes Thema als Schwerpunkt für die schriftliche Abituraufgabe vorgegeben:

Emancipación y machismo en España

Während der Franco-Diktatur war das Verständnis von der Rolle der Frau auf der Grundlage faschistischer und traditionell-katholischer Werte festgeschrieben. Dieses über Generationen verinnerlichte Frauenbild hat in Spanien den gesellschaftlichen Wandel im Sinne einer Gleichberechtigung von Männern und Frauen im europäischen Vergleich deutlich verzögert.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung soll der Stand der Gleichberechtigung in der gegenwärtigen spanischen Gesellschaft untersucht und mit der eigenen Situation und Einstellung verglichen werden. Durch den wachsenden Anteil von Schülerinnen und Schülern aus anderen europäischen und nichteuropäischen Ländern ist die Diskussion über geschlechtsspezifisches Rollenverständnis in vielen deutschen Schulen ein relevantes und z. T. kontroverses Thema geworden. An diesen Erfahrungshintergrund knüpft die Auseinandersetzung mit der Situation in der aktuellen spanischen Gesellschaft an. Im Zentrum der Auseinandersetzung steht die Beschäftigung mit den Geschlechterrollen in Familie, Beruf und Öffentlichkeit.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Dies geschieht in erster Linie auf der Basis von Sachtexten. Hinzu kommen Statistiken, Schaubilder u. ä., Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten oder Auszüge aus Romanen. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** treten die Analyse mindestens einer literarischen Langschrift sowie ihre differenzierte Einbettung in kulturelle und historische Kontexte und die Untersuchung ihrer sprachlichen und formalen Aspekte hinzu.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- Grundkenntnisse über die gesellschaftliche und rechtliche Rolle der Frauen während der Segunda República, des Bürgerkriegs und der Franco-Diktatur,
- Grundkenntnisse über die rechtliche Situation der Frauen in Spanien nach den Reformen von 1978,
- „Machismo“ - Definition und Stereotypisierung,
- Grundkenntnisse über den gegenwärtigen Stand der Chancengleichheit im Berufsleben heute,
- Grundkenntnisse über das gegenwärtige Ausmaß häuslicher Gewalt in Spanien (violencia de género),
- Grundkenntnisse über die Reformen der Zapatero-Regierung,
- Grundkenntnisse über die Kontroverse zum Gesetz zur Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Ehen,
- Grundkenntnisse über die Rollenkonflikte islamischer Immigranten.

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau, hinzu tritt:
- Vertrautheit mit einer literarischen Langschrift zu einem der oben genannten Themen,

- Vertrautheit mit formalen sprachlichen Mitteln und ihrer Wirkung.

9.2. Zur Aufgabe II

Im Rahmen des umfassenden Themas *Zielsprachenland: Entwicklung und Identität* wird folgendes Thema als Schwerpunkt für die schriftliche Abituraufgabe vorgegeben:

Comprender Chile: De sus momentos más difíciles a la actualidad

Ohne Kenntnisse der jüngeren Geschichte des Landes können Schülerinnen und Schüler das heutige Chile in seiner vollzogenen Wandlung nicht in angemessener Weise erfassen. Im Mittelpunkt des Themas stehen daher die Veränderungen der Lebensverhältnisse in Chile vom Regierungsantritt Salvador Allendes an bis in die Gegenwart. Vor dem Hintergrund gesellschaftspolitischer Zäsuren dieser Zeit (Wahl Allendes, Militärputsch und Diktatur Pinochets, Übergang zur Demokratie) sollen der chilenische Alltag und seine Spiegelung in der chilenischen Kultur erarbeitet werden.

Auf dem **grundlegendem Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Dies geschieht in erster Linie auf der Basis von Sachtexten. Hinzu kommen Statistiken, Schaubilder u.ä., Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten oder Auszüge aus Romanen. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** treten die Analyse mindestens einer literarischen Langschrift sowie ihre differenzierte Einbettung in kulturelle und historische Kontexte und die Untersuchung ihrer sprachlichen und formalen Aspekte hinzu.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- Größe und geographische Vielfalt des Landes, wirtschaftliche und demographische Eckdaten,
- Überblick über die Entwicklung Chiles seit den Regierungszeiten Salvador Allendes und der Militärdiktatur Augusto Pinochets: Politik, Gesellschaft, Wirtschaft,
- Lebensbedingungen während der Militärdiktatur Pinochets (bes. Schicksal der politischen Opfer),
- Grundkenntnisse über den Übergang Chiles zur Demokratie,
- Kenntnis exemplarischer Spiegelungen der chilenischen Lebensbedingungen zu Zeiten Allendes und Pinochets in der chilenischen/spanischsprachigen Literatur, in der Musik (Nueva Canción Chilena) und im Film (z.B. La casa de los espíritus),
- Aktuelle gesellschaftspolitische Situation in Chile: z. B. stabile Demokratie, Wirtschaftswachstum, soziale Gerechtigkeit, soziale Probleme, das Verhältnis junger Chilenen zur Geschichte ihres Landes.

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:
- Vertrautheit mit einer literarischen Langschrift zu einem der oben genannten Themen,
- Vertrautheit mit formalen sprachlichen Mitteln und ihrer Wirkung,
- „Stimmen Chiles“ im Kampf für soziale Gerechtigkeit und Vergangenheitsbewältigung: zum Beispiel Pablo Neruda, Victor Jara, Antonio Skármeta,
- Der Film „Missing“ und Baltasar Garzón als Stimme der Ankläger Pinochets.

Spanisch als neu aufgenommene Fremdsprache

9.3. Zur Aufgabe I

Im Rahmen des umfassenden Themas *Politische und soziale Fragen der Gegenwart* wird für die schriftliche Abituraufgabe folgendes Thema vorgegeben:

¡Buen viaje! Las diferentes facetas del turismo en España

Das Reisen hat einen großen Bezug zur Lebenswelt der Schüler, es ist alltäglich geworden. Im Zeitalter des Fliegens verlieren räumliche Distanzen immer stärker an Bedeutung und Entfernung ist als Gradmesser für geographische und kulturelle Veränderung nicht mehr wahrnehmbar. „Vamos a la playa“: Sommer, Sonne, Strand und Partys, auf dieses Klischee vieler Reiseveranstalter ist auch das Spanienbild der Schüler oft begrenzt, weil es ihre Urlaubswünsche und ihre Freizeit- und Konsumbedürfnisse bedient. Die spanischen Orte und Regionen selbst bleiben daher für Schüler beim Ausuchen ihres Reiseziels eher nebensächlich.

Es soll um die Frage gehen, was Reisen eigentlich bedeutet, weil das Spannungsfeld zwischen positiven, bereichernden Aspekten und Problemen von Schülern häufig nicht überblickt oder überhaupt wahrgenommen wird. Durch die Untersuchung ihrer bisherigen Reisekultur und die Sichtung unterschiedlicher Reiseangebote unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer und kultureller Folgen des Tourismus in Spanien sollen die Schüler in die Lage versetzt werden, ihre Ansprüche an das Reisen zu überdenken und Neues zu entdecken. Ihre erworbene Sachkenntnis soll ihnen ermöglichen, Alternativen oder weitere Möglichkeiten zu erkennen, die ihnen aufgrund ihrer Spanischkenntnisse in besonderem Maße den Zugang zu Land und Leuten und interkulturellem Lernen öffnen.

Auf diesem Niveau stehen Informationen und kontroverse Positionen in erster Linie aus Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen Statistiken, Schaubilder, Karten u. ä., Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte.

Basiswissen:

- Grundkenntnisse über die Entwicklung des Tourismus in Spanien seit 1960 und seine Folgen für die Umwelt und die Kultur,
- Grundkenntnisse über die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für Spanien,
- Arten des Tourismus (Massentourismus, „All inclusive“-Reisen, Kulturreisen etc.) sowie exemplarische Kenntnisse über alternativen / umweltfreundlichen Tourismus,
- Der Camino de Santiago,
- Tourismus als Quelle persönlicher Entwicklung und Bereicherung.

9.4. Zur Aufgabe II

Im Rahmen des umfassenden Themas *Zielsprachenland: Entwicklung und Identität* wird für die schriftliche Abituraufgabe folgendes Thema als Schwerpunkt vorgegeben:

Colombia: mucho más que drogas y violencia

Mit Kolumbien wird in der Regel ein düsteres Bild verbunden, das von Drogenhandel, Gewaltverbrechen und Korruption geprägt ist und dem Land nicht gerecht wird.

Es geht um die Herausarbeitung wesentlicher Aspekte, die zu einer differenzierteren Einschätzung der Vielfalt Kolumbiens befähigen. Thematisiert werden geographische,

wirtschaftliche und kulturelle Besonderheiten des Landes ebenso wie gesellschaftliche Befindlichkeiten und Entwicklungen hinsichtlich der Probleme und Stärken des Landes.

Auf diesem Niveau stehen Informationen und kontroverse Positionen in erster Linie aus Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen Statistiken, Schaubilder, Karten u. ä., Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte.

Basiswissen:

- Grundkenntnisse über die Geographie und Bevölkerung Kolumbiens,
- Grundkenntnisse über die Wirtschaft (bes. Exportartikel Kolumbiens),
- Grundkenntnisse über kulturelle Besonderheiten (z.B. Shakira und Juanes einschließlich ihres sozialen Engagements für Kolumbien, Carnaval de Barranquilla, Fernando Botero, Gabriel García Márquez),
- Einblicke in politische und soziale Probleme (z.B. FARC, Paramilitärs, Drogenhandel und dessen (erfolgreiche) Bekämpfung).

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I *comprensión*, II *análisis* und III *comentario / tarea creativa* (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für den Anforderungsbereich I		
describir	presentar / referir de manera ordenada y lógica aspectos determinados de un personaje, una situación, un problema	Describe -la situación en la que se encuentra Rosa -a la hija de Che: su profesión, su carácter, sus convicciones.
presentar	mostrar o dar a conocer algo o a alguien	Presenta al protagonista y explica qué le ocurrió y cómo ve su futuro según el texto.
resumir	presentar brevemente y en sus propias palabras las ideas esenciales del texto sin entrar en detalles	Resume el texto.
für die Anforderungsbereiche I und II		
exponer	mostrar o presentar ciertos aspectos del texto sin dar todas las ideas principales ni demasiados detalles	Expón el problema de la inmigración en España refiriéndote al siguiente material.(II)
für den Anforderungsbereich II		
analizar	estudiar a fondo y hacer entender de manera clara ciertos aspectos particulares de un texto teniendo en cuenta el mensaje del texto entero	Analiza las causas de los problemas de los niños basándote en lo que la autora expone en el texto, Analiza los recursos que se usan para caracterizar al protagonista.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
caracterizar	describir los rasgos característicos de un personaje, una cosa, una situación etc. generalizando los puntos particulares / detalles mencionados en el texto	Caracteriza la relación entre Juan y sus padres.
examinar	estudiar a fondo un problema, un comportamiento, una situación, un fenómeno	Examina la función de la última frase para el mensaje del texto.
explicar	hacer entender de manera clara una idea, un sentimiento o la función de un objeto, refiriéndose al contexto / a los motivos / a las causas	Explica la función de las diferencias tipográficas en este artículo. (II) Explica el trasfondo de estos argumentos. (III)
interpretar	explicar el significado de una cita o darle un sentido	Interpreta las líneas ...
für die Anforderungsbereiche II und III		
comparar	examinar dos o más cosas, situaciones, personajes, puntos de vista etc. para descubrir y presentar su relación, sus semejanzas, sus diferencias según criterios dados	Compara la manera en que el texto literario presenta a Chenchá con la presentación del mismo personaje en la versión cinematográfica. (II) Compara las experiencias del protagonista con la tuyas. (III)
für den Anforderungsbereich III		
comentar	expresar opiniones u observaciones acerca de una cita, un problema, un comportamiento, y dar argumentos lógicos, basándose en el contexto, los conocimientos de la materia y / o sus propias experiencias	Comenta - las frases finales del reportaje - la última recomendación (línea ...) pensando en la situación actual de
discutir	analizar un asunto desde distintos puntos de vista para explicarlo o solucionarlo, examinar y valorar los pros y los contras, referirse a un punto de vista, ponerle objeciones y manifestar una opinión contraria	Discute las ventajas y los inconvenientes de la solución propuesta por el autor.
imaginar	inventar una situación basada en el texto	Imagina cómo termina la historia.
justificar	aportar argumentos a favor de algo demostrar con pruebas / razones	¿Crees que hoy Frida Kahlo pintaría o escribiría lo mismo? Justifica tu opinión.
juzgar	valorar las acciones o condiciones de un personaje, formar juicio favorable o desfavorable sobre una cosa	Juzga el bloqueo norteamericano.
opinar	expresar la propia opinión en cuanto a un comportamiento, una actitud, un punto de vista	¿Qué opinas de sus motivos / de la reacción de XY?

10. Türkisch

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält beide Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Textaufgabe (*Anlama, İnceleme / Analiz, Yorum*)
Im Sinne des erweiterten Textbegriffes können auch Bilder und Filmsequenzen zur Textvorlage gehören.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**
Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**

Eine Lese- und Auswahlzeit von 30 Minuten ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Einsprachiges und zweisprachiges Wörterbuch

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung ist der Bildungsplan für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 mit den dort ausgewiesenen Kompetenzen, curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen.

Sprachliche / textanalytische Schwerpunktsetzung

Schwerpunkt der Vorbereitung auf das schriftliche Abitur muss die Weiterentwicklung der sprachlichen und textanalytischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler sein, wie sie im Bildungsplan „Neuere Fremdsprachen“ für die gymnasiale Oberstufe in der Fassung von 2009 beschrieben werden.

(Abschnitt 3.2.2 Anforderungen – weitergeführte Fremdsprache für die kommunikative Kompetenz Schreiben -Produktion und Interaktion- sowie in den Tabellen zur „Verfügung über sprachliche Mittel“ und zum „Umgang mit Texten und anderen Medien“)

10.1. Zur Aufgabe I

Im Rahmen des umfassenden Themas *Politische und soziale Themen der Gegenwart* wird folgendes Thema als Schwerpunkt für die schriftliche Abituraufgabe vorgegeben:

Die Rolle der Geschlechter in der türkischen Gesellschaft

Im Mittelpunkt des Themas steht die soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle Stellung der Geschlechter in der Türkei sowie deren Darstellung in der Literatur.

Deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen sowie zwischen Stadt und Land prägen die heutige türkische Gesellschaft. Während in der Stadt das Familienleben weitgehend von den Ansprüchen einer Industriegesellschaft und ökonomischer Notwendigkeit bestimmt ist, ist das Familienleben auf dem Land vorwiegend von patriarchalischen Strukturen, Traditionen und Normen geprägt. Das hat entsprechende

Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Frau und Mann. Dabei gewinnt die Frage der Gleichstellung der Geschlechter zunehmend an Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den unterschiedlichen Rollenprägungen der Geschlechter auseinander und reflektieren vor diesem Hintergrund über ihre eigene Position zum Thema. Interkulturelle Vergleiche mit der deutschen Gesellschaft und ihren Idealvorstellungen bieten sich an.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen aus – in erster Linie – Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen z. B. Statistiken, (Schau)Bilder, Karikaturen, Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten oder Auszüge aus Romanen. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse mindestens eines komplexeren Filmes und einer literarischen Langschrift, ihre differenzierte Einbettung in kulturelle und historische Kontexte sowie die Untersuchung ihrer formalen Aspekte hinzu.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- Grundkenntnisse über die gegenwärtigen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Verhältnisse in der Türkei,
- Kenntnisse über die Bedeutung der Familie in der Türkei und ihre sich verändernde Rolle in der Gesellschaft,
- Die Stellung der Geschlechter in der Gesellschaft, insbesondere die Rolle und Rechte der Frauen aus Sicht des Islam, der Verfassung und der Rechtsprechung,
- Frauen und Männer in der Politik, Arbeitsmarkt und Bildung,
- Grundlegende Kenntnisse zur literarischen Auseinandersetzung mit der Rolle der Geschlechter.

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:
- Vertrautheit mit einer literarischen Langschrift und einem Film zu einem (oder mehreren) der oben genannten Themenbereiche.

10.2. Zur Aufgabe II

Im Rahmen des umfassenden Themas *Multikulturelle und interkulturelle Beziehungen* wird folgendes Thema als Schwerpunkt für die schriftliche Abituraufgabe vorgegeben:

Zusammenleben der verschiedenen Ethnien in der Türkei

Im Mittelpunkt des Themas steht das Zusammenleben verschiedener Ethnien mit ihren jeweiligen Lebensweisen in der gegenwärtigen Türkei.

In der Türkei leben Menschen mit sehr unterschiedlichen sozialen, religiösen und kulturellen Alltagsgewohnheiten. In der Geschichte war das Gebiet der heutigen Türkei Schauplatz großer Völkerwanderungen. Die Verbindung von Osten und Westen, günstige Klimabedingungen und die große Weite des Landes veranlassten ganz unterschiedliche Volksgruppen, sich in diesem Teil der Welt niederzulassen. Auch wenn viele dieser Volksgruppen im heutigen türkischen Nationalstaat politisch zusammengefasst sind, ist die türkische Gesellschaft doch ein reiches Mosaik verschiedener Traditionen, Religionen und Sprachen. Neben den von der Regierung anerkannten Volksminderheiten, den Kurden, den Armeniern und den Griechen, gibt es kleinere und größere Volksgruppen, die auf vielfältige Weise ihre kulturelle Herkunft pflegen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die gegenwärtigen Lebensbedingungen der Ethnien und die

kulturelle Vielfalt der Türkei kennen und setzen sich mit ethnischen bzw. religiösen Konflikten auseinander, die zwischen den Volksgruppen entstehen.

Auf dem **grundlegenden Niveau** stehen Informationen und kontroverse Positionen aus – in erster Linie – Sachtexten zu den Aspekten des Themas im Zentrum der Arbeit. Hinzu kommen z. B. Statistiken, (Schau)Bilder, Karikaturen, Filme und Hörtexte sowie Kurzgeschichten oder Auszüge aus Romanen. Der Schwerpunkt liegt beim Verständnis, der Analyse und der Kommentierung der in den Materialien transportierten Inhalte, weniger bei der Bearbeitung ihrer formalen Aspekte.

Auf dem **erhöhten Niveau** tritt die Analyse mindestens eines komplexeren Filmes und einer literarischen Langschrift, ihre differenzierte Einbettung in kulturelle und historische Kontexte sowie die Untersuchung ihrer formalen Aspekte hinzu.

Grundlegendes Niveau – Basiswissen:

- Kenntnisse über die politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Situation in der Türkei,
- Historischer Überblick über die wichtigsten ethnischen Minderheiten der Türkei,
- Einblicke in Rechte und Lebensbedingungen der Minderheiten,
- Einblicke in das Zusammenleben der Volksgruppen zwischen ethnischen Konflikten und kultureller Vielfalt.

Erhöhtes Niveau – Basiswissen:

- siehe grundlegendes Niveau; hinzu tritt:
- Vertrautheit mit einer literarischen Langschrift und einem Film zu einem (oder mehreren) der oben genannten Themenbereiche.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für den Anforderungsbereich I		
kısaca açıklamak	Metnin ana düşüncesini kısa ve öz biçimde açıklamak.	Duygu Asena moda hakkında ne düşünüyor? Kısaca açıklayınız.
göstermek	Metinde işlenen konuyu açıklamak, anlatmak.	Yazar, günümüze ve tarihe dayanarak kadın konusunda hangi saptamaları yapıyor? Gösteriniz.
belirtmek	Göstermek, saymak, sıralamak, çıkarmak	Yazarın dile getirmek istediği sorunu kendi sözlerinizle belirtiniz.
özetlemek	Metnin konusunu, ana düşüncesini veya ana hatlarıyla içeriğini dile getirmek.	Öyküyü kendi sözcüklerinizle özetleyiniz.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
für die Anforderungsbereiche I und II		
betimlemek	Bir durumu, bir sorunu, bir kişiyi kendine özgü nitelikleriyle anlatma, tasvir etmek.	<ul style="list-style-type: none"> Öyküde segilenen kişi ve durumları betimleyiniz. (I) Ali ile Veli'nin ilişkisini betimleyiniz. (II)
çıkarmak	Bir metnin önemli bölüm ve yapısını çıkarabilmek.	Yazarın, düşüncelerini açıp geliştirmek için kullandığı gerekçe türlerini çıkartınız.
für den Anforderungsbereich II		
incelemek, analiz etmek	Metnin iletisini kavrayarak önemli düşünceleri çıkarmak ve açıklamak. Bir sorunun ardında yatan durumu özülle irdelemek.	Şiiri biçim ve içerik açısından inceleyiniz. Metnin içeriğini yazarın kullandığı dilsel araçlardan yararlanarak inceleyiniz.
açıklamak	Metinde ele alınan bir durum, bir tutum veya ilişki hakkında betimleyici, ayrıntılı açıklama yapmak.	Yazarın Türk aydınını niçin suçladığını açıklayınız.
karakterize etmek	Bir eserde bir karaktere özgü olan duygu, tutku ve düşünce özelliklerini ortaya çıkarmak, incelemek.	Roman kahramanını karakterize ediniz.
karşılaştırmak	Bir konu hakkındaki farklı ve benzer düşünceleri belli ölçütlere göre karşı karşıya getirmek.	Şiirleri dil ve yapı yönünden inceleyerek karşılaştırınız.
für den Anforderungsbereich III		
değerlendirmek	Metinde işlenen bir sorunu veya tutumu, tanınan ölçütler ve toplumsal değerler çerçevesinde değer biçmek.	Yazarın kadınlara karşı olan tutumunu kendi bakış açınızdan değerlendiriniz.
tartışmak	Konu hakkındaki görüşleri gerekçelendirerek ifade etmek.	Toplumda ahlak ve değer yargılarının değişmesi hakkında kendi görüşlerinizi tartışınız.
yorumlamak	Metinde sergilenen bir soruna veya tutuma yönelik açıklanan kişisel bakış açısı.	Yazarın, Türkiye ile Avrupa Birliği ilişkileri hakkındaki görüşlerini gerekçeler göstererek yorumlayınız.
savunmak	Metinde dile getirilen bir görüşü, düşünceyi açıp geliştirme yoluyla tartışmak.	Yazarın çifte vatandaşlık konusu hakkındaki görüşlerine katılıyor musunuz? Görüşlerinizi gerekçeleriyle savununuz.

11. Geographie

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden drei Aufgaben (I, II und III) zu zwei unterschiedlichen Schwerpunkten (s.u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält alle drei Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenart: Materialgebundene (Karte, Text, Schaubild, Grafik, Tabelle etc.)
Problemerkörnung mit Raumbezug

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**
Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**
Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel:

- Der in der Oberstufe überwiegend verwendete Atlas (für alle Schülerinnen und Schüler in derselben Auflage)
- Taschenrechner
- Rechtschreibwörterbuch
- Fremdwörterbuch

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung 2015 ist der Rahmenplan Geographie in der Fassung von 2009 mit den dort genannten Anforderungen für das grundlegende sowie für das erhöhte Niveau (Kapitel 3.2.1).

Für die Schwerpunktthemen des Abiturs 2015 ist jeweils nicht mehr als die Hälfte der Unterrichtszeit eines Semesters vorgesehen.

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

11.1. Schwerpunkt I

Schwerpunkt im Rahmen des Themenbereichs „Stadtentwicklung“ ist das Thema:

Stadtentwicklung in Abhängigkeit von sozioökonomischen Strukturen und Prozessen

Die zu bearbeitenden Inhaltsfelder sind

- Grundzüge der Stadtentwicklung in Europa,
- Analyse von Stadtstrukturen (besonders soziale und funktionale Gliederung einer Stadt),
- aktuelle stadtgeographische Prozesse wie Gentrification, Segregation, Revitalisierung, Citybildung.

Historischer Bezug: Phasen der Stadtentwicklung seit dem 19. Jahrhundert

Zusätzlich auf **erhöhtem Niveau:**

- Entwicklung von angloamerikanischen Städten
- aktuelle Leitbilder der Stadtentwicklung (in Europa und Nordamerika)

Für die Bearbeitung der Aufgaben werden auch grundlegende Kenntnisse aus den Themenbereichen *Disparitäten* sowie *globales Problemfeld und Handlungsansätze für nachhaltige Entwicklungen* verlangt.

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan Gymnasiale Oberstufe, Geographie (2009) ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen. Besondere Bedeutung haben folgende Anforderungen:

Auf **grundlegendem Niveau** können die Schülerinnen und Schüler

- räumliche und funktionale Gliederungen städtischer Siedlungen erfassen und beschreiben,
- über ein grundlegendes Verständnis der historisch-geographischen Stadtentwicklung verfügen, das eine Einschätzung des Funktionswandels ermöglicht,
- Teilräume einer Großstadt nach funktionalen und sozialen Merkmalen analysieren und bewerten.

Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler auf **erhöhtem Niveau**

- bauliche, funktionale, ökologische, ökonomische oder soziale Entwicklungsmöglichkeiten von städtischen Teilräumen aufzeigen und diese differenziert bewerten,
- Probleme und Konflikte bei der Durchführung von Sanierungs- oder Stadtentwicklungsmaßnahmen erläutern und bewerten.

11.2. Schwerpunkt II

Schwerpunkt im Rahmen des Themenbereichs „Disparitäten“ sind die

Problemfelder Bevölkerungsentwicklung und soziale Lage.

Die zu bearbeitenden Inhaltsfelder sind

- Entwicklungsunterschiede – Indikatoren und Klassifizierung (besonders HDI),
- die demographische Entwicklung (Modell des demographischen Übergangs) und Steuerungsmöglichkeiten unterschiedlicher europäischer und afrikanischer Länder (je zwei),
- Grundbedürfnisbefriedigung (besonders zu beachten sind die Bildung, die Ernährungssituation und die Gesundheit der Bevölkerung sowie die Rolle der Frau).

Zusätzlich auf **erhöhtem Niveau**

- Auseinandersetzung mit den Millenniumzielen der UN
- Schwellenländer (z. B. die BRIC-Staaten)

Für die Bearbeitung der Aufgaben werden auch grundlegende Kenntnisse aus den Themenbereichen Aufbau, Nutzung und Veränderung von Geoökosystemen sowie globales Problemfeld und Handlungsansätze für nachhaltige Entwicklungen verlangt.

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan Gymnasiale Oberstufe, Geographie (2009) ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen. Besondere Bedeutung haben folgende Anforderungen:

Auf **grundlegendem Niveau** können die Schülerinnen und Schüler

mithilfe verschiedener Indikatoren zur Beurteilung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung den Entwicklungsstand von Ländern bewerten und auf Basis dieser Daten klassifizieren.

- kausale Zusammenhänge zwischen der landwirtschaftlichen Nutzung und dem Naturpotenzial beschreiben und die daraus resultierenden Disparitäten darstellen,

- Gründe für Entwicklungsdefizite wahrnehmen und Strategien zu deren Überwindung diskutieren.

Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler auf **erhöhtem Niveau**

- Gründe für Entwicklungsdefizite wahrnehmen und Strategien zu deren Überwindung kompetent bewerten,
- sich mit eigenen und anderen Wertesystemen auseinandersetzen, indem sie Wechselwirkungen zwischen Ökonomie und Ökologie erörtern (Nachhaltigkeitsdreieck als Orientierungs- und Bewertungsraster).

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definition	Beispiel
Aufzeigen AB I	Komplexe Sachverhalte in ihren Grundaussagen knapp wiedergegeben. Dabei können Informationen aus verschiedenen Materialien kombiniert werden. Die zugrunde liegende Problemstellung wurde schon im Unterricht behandelt.	Zeigen Sie die Veränderungen in der Flächennutzung im Großraum Oldenburg auf.
Benennen / nennen AB I	Informationen und Sachverhalte aus vorgegebenem Material oder Kenntnisse ohne Kommentierung wiedergeben.	Nennen Sie charakteristische Merkmale des Lebensraums Wattenmeer.
Beschreiben AB I	Materialaussagen und Kenntnisse mit eigenen Worten zusammenhängend, geordnet und fachsprachlich angemessen wiedergeben.	Beschreiben Sie Lage und Dimension des Baikalsees.
Darstellen AB I	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden und Bezüge strukturiert wiedergeben. Dabei werden Entwicklung und/oder Beziehungen verdeutlicht.	Stellen Sie mögliche auslösende und verstärkende Faktoren für die Hochwasserereignisse dar.
Ermitteln AB I	Gezieltes Erfassen von Fakten zu einem bestimmten Sachverhalt oder Gegenstand aus vorgegebenem Material.	Ermitteln Sie seit 1989 geplante und verwirklichte Veränderungen im Hamburger Citybereich.
Wiedergeben AB I	Informationen und Sachverhalte aus vorgegebenem Material oder Kenntnisse so wiedergeben, dass die inhaltlichen Schwerpunkte deutlich aufgezeigt werden.	Geben Sie die Voraussetzungen für die geplanten Maßnahmen wieder.
Analysieren AB II	Materialien oder Sachverhalte systematisch untersuchen, auswerten und Strukturen und/oder Zusammenhänge herausarbeiten.	Analysieren Sie das naturräumliche Potenzial Nigerias.
Anwenden AB II	Übertragen geübter Untersuchungsmethoden auf neue räumliche Sachverhalte und Prozesse.	Wenden Sie das Stadtmodell nach ... auf Hamburg an.
Charakterisieren AB II	Einzelaspekte des untersuchten Sachverhaltes oder Raumes systematisch und gewichtet herausarbeiten und dabei ihre Bedeutung und/oder Abfolge herausstellen.	Charakterisieren Sie das Wattenmeer als besonderen Lebensraum.

Operatoren	Definition	Beispiel
	len.	
Ein- / zuordnen AB II	Sachverhalte und Räume begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen oder in ein Ordnungsraster einordnen.	Ordnen Sie Indonesien in das Modell des demographischen Übergangs ein.
Erklären AB II	Informationen und Sachverhalte so darstellen, dass Bedingungen, Ursachen, Folgen und/oder Gesetzmäßigkeiten verständlich werden.	Erklären Sie die Entstehung der in dieser Region vorhandenen Reliefformen.
Erläutern AB II	Sachverhalte im Zusammenhang beschrieben und Beziehungen deutlich machen.	Erläutern Sie die aktuelle Wassersituation in Las Vegas.
Erstellen AB II	Sachverhalte inhaltlich und methodisch angemessen graphisch darstellen und mit fachsprachlichen Begriffen beschriften.	Erstellen Sie eine thematische Karte ...
Vergleichen AB II	Gemeinsamkeiten und Unterschiede nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien gewichtet einander gegenüberstellen und ein Ergebnis / Fazit formulieren.	Vergleichen Sie das Projekt „Hafen City Hamburg“ und „Lingang New City“ vor dem Hintergrund städtischer Entwicklungen im jeweiligen Land.
Begründen AB III	Komplexe Grundstrukturen argumentativ schlüssig entwickeln und im Zusammenhang darstellen.	Begründen Sie regionale Unterschiede in der Landnutzung Malis.
Beurteilen AB III	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und dabei die angewandten Kriterien nennen, ohne persönlich Stellung zu beziehen.	Beurteilen Sie das Toshka - Projekt.
Bewerten AB III	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen unter Offenlegung der angewandten Wertmaßstäbe und persönlich Stellung nehmen.	Bewerten Sie die Bedeutung des Fremdenverkehrs als Entwicklungsträger für Sri Lanka.
Entwickeln AB III	Sachverhalte und Methoden zielgerichtet miteinander verknüpfen und z.B. eine Hypothese erstellen oder ein Modell entwerfen.	Entwickeln Sie eine begründete Zukunftsprognose für die künftige Anbaustruktur in Kansas.
Erörtern / diskutieren AB III	Zu einer vorgegebenen Problemstellung durch Abwägen von Pro- und Contra-Argumenten ein begründetes Urteil fällen.	Erörtern Sie Folgen, die sich aus der Bevölkerungsentwicklung und der sozialräumlichen Gliederung für die Stadtentwicklung Rio de Janeiros ergeben.
Stellung nehmen AB III	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und ein begründetes Urteil fällen.	Nehmen Sie Stellung zu der Aussage, dass ...
Überprüfen AB III	Vorgegebene Aussagen bzw. Behauptungen, Darstellungsweisen an konkreten Sachverhalten auf ihre innere Stimmigkeit und Angemessenheit hin untersuchen.	Prüfen Sie die Gültigkeit der Textaussagen anhand der Materialien.

12. Geschichte

Der Fachlehrkraft

- werden drei Aufgaben (I, II und III) zu zwei unterschiedlichen Schwerpunkten (s.u.) vorgelegt.

Der Prüfling

- erhält alle drei Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- überprüft vor Bearbeitungsbeginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.),
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat.

Aufgabenarten: Interpretieren von Quellen
Erörtern von Erklärungen historischer Sachverhalte aus Darstellungen

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**
Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**
Der Arbeitszeit wird eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Lösung der Aufgaben begonnen werden.

Hilfsmittel: Rechtschreibungswörterbuch und Fremdwörterlexikon

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung 2015 ist der Rahmenplan Geschichte in der Fassung von 2009 mit den dort genannten Anforderungen für das grundlegende sowie für das erhöhte Niveau (Kapitel 3.2).

Für die Schwerpunktthemen des Abiturs 2015 ist jeweils nicht mehr als die Hälfte der Unterrichtszeit eines Semesters vorgesehen.

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden unten in der Operatorenliste genannt und erläutert.

12.1. Schwerpunkt I

Aus diesem Schwerpunkt werden zwei Aufgaben gestellt.

Schwerpunkt im Rahmen des Themenbereichs *Staat und Nation in der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhundert* ist das Thema:

Zeit des Nationalsozialismus

Die zu bearbeitenden Inhaltsfelder sind

- a) Von der Ausgrenzung zur Vernichtung: Die nationalsozialistische Judenpolitik 1933 bis 1945
- b) Kontroversen zur Geschichte des NS-Staates und zum Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit

Zusätzlich auf **erhöhtem Niveau:**

- zu (a) Verbrechen der Wehrmacht im Krieg gegen die Sowjetunion 1941 bis 1945
- zu (b) Wie berechtigt ist der Begriff des Totalitarismus? Nationalsozialismus und Stalinismus im Vergleich

Für die Bearbeitung der Aufgaben werden auch kategoriale Kenntnisse und Grundfragen aus dem Themenbereich *Macht und Herrschaft in der europäischen Geschichte* verlangt.

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan Gymnasiale Oberstufe, Geschichte (2009) ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen. Besondere Bedeutung haben folgende Anforderungen:

Auf **grundlegendem Niveau** können die Schülerinnen und Schüler

- a) an einem Beispiel Probleme erläutern, welche für die Gegenwart aus der nationalsozialistischen Vergangenheit [...] erwachsen sind,
- b) historische Phänomene und Zusammenhänge anhand von Quellen, Darstellungen und Daten unterschiedlicher Art erarbeiten,
- c) geschichtswissenschaftliche und geschichtspolitische Kontroversen diskursiv aufgreifen und sich dabei geeigneter Vergleichskategorien bedienen.

Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler auf **erhöhtem Niveau**

- d) Wendepunkte der Geschichte der deutschen Nation im 19. und 20. Jahrhundert nennen und ihren europäischen Kontext skizzieren sowie an mindestens einem Beispiel mit einer historiografischen Kontroverse verknüpfen,
- e) historische Phänomene und Zusammenhänge anhand von Quellen, Darstellungen und Daten unterschiedlicher Art sicher, reflektiert und unter Verwendung der Fachsprache erarbeiten und dabei selbstständig Quellenkritik üben,
- f) verschiedene historische Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft und den Holocaust beurteilen und dabei die unterschiedlichen Perspektiven verschiedener geschichtspolitischer Akteure herausarbeiten.

12.2. Schwerpunkt II

Aus diesem Schwerpunkt wird eine Aufgabe gestellt.

Hier wird ein kategorialer Schwerpunkt festgelegt, der sowohl einen verallgemeinern- als auch einen spezifischen historischen Zugriff verlangt. An welchen historischen Fallbeispielen die vorgegebenen Fragen und Probleme exemplifiziert werden, ist vom erteilten schulischen Unterricht (gemäß Fachkonferenzbeschluss) abhängig.

Kulturkontakte – gegenseitige Bereicherung oder clash of civilizations?

Die zu bearbeitenden Inhaltsfelder sind

- a) Was ist Kultur, was ist kulturelle Identität?
- b) Die europäische Expansion: Ursachen, Formen und Folgen (Grundsatzfragen und mindestens ein historisches Beispiel)

Auf **erhöhtem Niveau** werden zu den Inhaltsfeldern (a) und (b) mindestens zwei historische Fallbeispiele erarbeitet. Zusätzlich sind folgende Inhalte verbindlich:

- zu (a) Die aktuelle Debatte: Multikulti oder Leitkultur?
- zu (b) Imperialismustheorien

Für die Bearbeitung der Aufgaben werden auch kategoriale Kenntnisse und Grundfragen aus dem Themenbereich *Macht und Herrschaft in der europäischen Geschichte* verlangt.

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan Gymnasiale Oberstufe, Geschichte (2009) ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen. Besondere Bedeutung haben folgende Anforderungen:

Auf **grundlegendem Niveau** können die Schülerinnen und Schüler

- a) an einem Beispiel Formen, Verlauf und Folgen der europäischen Expansion skizzieren,

- b) historische Phänomene und Zusammenhänge anhand von Quellen, Darstellungen und Daten unterschiedlicher Art erarbeiten,
- c) die befruchtenden und die zerstörerischen Wirkungen von Kulturkontakten an einem Beispiel in der Geschichte gegeneinander abwägen und ein differenziertes Urteil formulieren.

Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler auf **erhöhtem Niveau**

- d) Merkmale, Folgen und Probleme kultureller Unterscheidungen (Selbst- und Fremdwahrnehmung) beschreiben und die damit verbundene historiografische Erkenntnisproblematik aufzeigen,
- e) historische Phänomene und Zusammenhänge anhand von Quellen, Darstellungen und Daten unterschiedlicher Art sicher, reflektiert und unter Verwendung der Fachsprache erarbeiten und dabei selbstständig Quellenkritik üben,
- f) die in gegensätzlichen Urteilen über die Zeit der Kreuzzüge, das Zeitalter der Entdeckungen oder über Kolonialismus und Imperialismus versteckten Prämissen benennen und diskutieren.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen
für den Anforderungsbereich I	
nennen	zielgerichtet Informationen zusammentragen, ohne diese zu kommentieren
bezeichnen skizzieren	Sachverhalte, Probleme oder Aussagen formulieren
darstellen beschreiben zusammenfassen	Sachverhalte unter Beibehaltung des Sinnes auf Wesentliches reduzieren
für den Anforderungsbereich II	
analysieren untersuchen	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten
begründen nachweisen	These oder Wertungen durch Argumente stützen, die auf historischen Beispielen und anderen Belegen gründen
charakterisieren	historische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen
einordnen	einen oder mehrere historische Sachverhalte in einen Zusammenhang stellen
erklären	historische Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (Theorie, Modell, Regel, Funktionszusammenhang) einordnen und deuten
erläutern	wie „erklären“, aber durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen
herausarbeiten	aus Materialien bestimmte historische Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen

Operatoren	Definitionen
gegenüberstellen	mehrere Sachverhalte, Probleme oder Aussagen skizzieren und argumentierend gewichten
vergleichen	auf der Grundlage von Kriterien Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede, gegliedert darstellen
widerlegen	Argumente anführen, dass eine These oder eine Position nicht haltbar ist
für den Anforderungsbereich III	
beurteilen	aufgrund ausgewiesener Kriterien zu einem Zusammenhang ein triftiges Sachurteil fällen
bewerten Stellung nehmen	unter Offenlegung der eigenen normativen Maßstäbe zu einem Sachverhalt, Problem oder einer These ein begründetes und nachvollziehbares Werturteil fällen
entwickeln	gewonnene Analyseergebnisse synthetisieren, um zu einer eigenen Deutung zu gelangen
diskutieren erörtern	zu einer Problemstellung oder These eine Pro- und Contra-Argumentation entwickeln, die zu einer begründeten Bewertung führt
prüfen überprüfen	Aussagen (Hypothesen, Behauptungen, Urteile) auf der Grundlage eigenen Wissens beurteilen
interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht

13. Politik/Gesellschaft/Wirtschaft

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden drei Aufgaben (I, II und III) zu zwei unterschiedlichen Schwerpunkten (s.u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält alle drei Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- überprüft vor Bearbeitungsbeginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.),
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/ er bearbeitet hat.

Aufgabenarten:

- zwei Aufgaben sind Erörterungsaufgaben
- eine Aufgabe ist eine Gestaltungsaufgabe oder hat gestalterische Aufgabenteile (siehe Abiturrichtlinie, Fachteil PGW)

Arbeitszeit:

Grundlegendes Anforderungsniveau:	240 Minuten
Erhöhtes Anforderungsniveau:	300 Minuten

Eine Vorbereitungs-, Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** wird der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Lösung der Aufgaben begonnen werden.

Hilfsmittel:

- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
- Fremdwörterlexikon
- Rechtschreibwörterbuch

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung 2015 ist der Rahmenplan Politik/Gesellschaft/ Wirtschaft in der Fassung von 2009 mit den dort genannten Anforderungen für das grundlegende sowie für das erhöhte Niveau (Kapitel 3.2.1).

Für die Schwerpunkthemen des Abiturs 2015 ist jeweils nicht mehr als die Hälfte der Unterrichtszeit eines Semesters vorgesehen.

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

13.1. Zu Schwerpunkt I

Schwerpunkt im Rahmen des Inhaltsfelds *Wirtschaftssystem und Wirtschaftspolitik* ist die thematische Dimension:

Wirtschaftspolitische Grundpositionen in der Finanzkrise

Anhand der Fallanalyse wirtschaftspolitischer Maßnahmen in Krisenphasen unter Berücksichtigung der Finanzkrise ab dem Jahre 2008 sind die zu bearbeitenden Inhalte:

- Monetarismus – Grundlagen und Auswirkungen einer ökonomischen Position
- Staatsinterventionen in Sinne des Keynesianismus

Historischer Bezug: Grundzüge der Entstehungs- und Wirkungsgeschichte beider Grundpositionen (Liberalismus und New Deal)

Zusätzlich auf **erhöhtem Niveau:**

- Nachhaltige Entwicklung als zusätzliche Problematik

Für die Bearbeitung der Aufgaben werden auch Kenntnisse aus den folgenden thematischen Dimensionen verlangt:

- *Das demokratische System und Politik und politischer Prozess* aus dem Inhaltsfeld *Politik und demokratisches System* zur Betrachtung staatlicher Handlungsmöglichkeiten,
- *Globalisierung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen* aus dem Inhaltsfeld *Wirtschaftssystem und Wirtschaftspolitik* zur Globalisierung und internationalen Arbeitsteilung.

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan Gymnasiale Oberstufe, Politik/Gesellschaft/Wirtschaft (2009) ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen.

Besondere Bedeutung haben folgende Anforderungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden Perspektiven, Rollen und Handlungsoptionen der Beteiligten,
- analysieren wirtschaftliche Probleme und Konflikte unter besonderer Berücksichtigung von Interessenlagen.

Zusätzlich auf **erhöhtem Niveau**:

- können mit fremden Begründungen reflexiv, argumentativ und theoriegeleitet umgehen,
- wägen die wirtschaftlichen Handlungsstrategien ab.

13.2. Zu Schwerpunkt I (nur berufliches Gymnasium Wirtschaft)

Schwerpunkt im Rahmen des Inhaltsfelds *Sozialstaatliche und arbeitsrechtliche Beziehungen* ist die thematische Dimension:

Der Wandel in der Arbeitswelt

Anhand der Analyse eines aktuellen Falles soll der Wandel in der Arbeitswelt erarbeitet werden (zunehmende Flexibilisierung des Arbeitsmarktes durch neue Formen, wie Leiharbeit, Minijobs, Befristungen, Freiberuflichkeit, Werkverträge usw.). Die zu bearbeitenden Inhalte sind:

- Grundlagen des Arbeitsrechts in Deutschland,
- Ursachen, Tendenzen und Auswirkungen des Wandels in den Arbeitsbeziehungen,
- Tarif- und arbeitskampfrechtliche Probleme als Folge der Flexibilisierung des Arbeitsmarktes.

Historischer Bezug: Entstehung und Entwicklung von Arbeitnehmerschutz und Mitbestimmung seit Beginn des 20. Jahrhunderts.

Für die Bearbeitung der Aufgaben werden auch Kenntnisse aus den folgenden thematischen Dimensionen verlangt:

- *Gesellschaft und Gesellschaftspolitik* zur Betrachtung von Verfahren der gesellschaftlichen Konfliktregelung und von sozialen Wertvorstellungen, Normen, gesellschaftlichen Gruppen und Milieus.
- *Das demokratische System und Politik und politischer Prozess* aus dem Inhaltsfeld *Politik und demokratisches System* zur Betrachtung staatlicher Handlungsmöglichkeiten.

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan Gymnasiale Oberstufe, Politik/Gesellschaft/Wirtschaft (2009) ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen.

Besondere Bedeutung haben folgende Anforderungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden Perspektiven, Rollen und Handlungsoptionen der Beteiligten,
- analysieren tarif- und arbeitskampfrechtliche Probleme und Konflikte unter besonderer Berücksichtigung von Interessenlagen,
- wenden sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien an.

13.3. Zu Schwerpunkt II

Schwerpunkt im Rahmen des Inhaltsfeldes *Politik und demokratisches System* ist die thematische Dimension:

Politik und politischer Prozess in der aktuellen Energiepolitik

Anhand der Fallanalyse eines energiepolitischen Problems im politischen System sind die zu bearbeitenden Inhalte:

- Dimensionen des Politischen (Policy/ Polity/ Politics),
- Politikzyklus als Analyseinstrument.

Zusätzlich auf **erhöhtem Niveau**:

- Vertiefte Kenntnisse der konfliktanalytischen Kategorien Recht, Öffentlichkeit und Interesse.

Für die Bearbeitung der Aufgaben werden auch inhaltliche Kenntnisse der staatlichen Entscheidungsprozesse in der Bundesrepublik aus der Dimension *Das demokratische System* sowie der parlamentarischen und direkten Demokratiemodelle aus der Dimension *Demokratietheorie und politische Ideen* des gleichen Inhaltsfeldes verlangt.

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan Gymnasiale Oberstufe, Politik/ Gesellschaft/ Wirtschaft (2009) ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen.

Besondere Bedeutung haben folgende Anforderungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- wenden sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien an,
- vergleichen eigene Befunde mit wissenschaftlichen Forschungsergebnissen.

Zusätzlich auf **erhöhtem Niveau**:

Die Schülerinnen und Schüler...

- können kontroverse Argumentationen in Bezug zueinander setzen,
- ausgehend von ihrem eigenen Urteil Vorschläge zur Lösung politischer Problemstellungen entwickeln.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Beschreiben I–II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den aktuellen Konjunkturverlauf anhand ...
Darstellen I–II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die Kernaussagen der Autorin dar ...

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Einordnen, zuordnen I–II	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie die Position einer Ihnen bekannten Grundrichtung zu/ in eine Ihnen bekannte Kontroverse ein.
Zusammenfassen I–II	Die Kernaussagen des Textes komprimiert und strukturiert wiedergeben, d. h. sammeln, ordnen, abstrahieren, sachlogisch gliedern und in eigenen Worten formulieren	Fassen Sie das Interview/ den Text in Thesen zusammen.
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie die Kernaussagen.
Herausarbeiten II	Aus den direkten und indirekten Aussagen des Textes einen Sachverhalt, eine Position erkennen und darstellen	Arbeiten Sie heraus, wie die Rolle und Bedeutung des UN-Sicherheitsrats im vorliegenden Text gesehen wird.
Die Position, den Standort des Verfassers bestimmen II	Zuordnung des Verfassers zu einer bestimmten Partei, Gruppe, Wissenschaftsrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit eigenem Wissen	Bestimmen Sie unter Bezug auf den Text den politischen/ wissenschaftlichen Standpunkt des Autors.
Erklären II	Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang (Theorie, Modell, Regel, Gesetz, Funktionszusammenhang) einordnen und deuten	Erklären Sie Entwicklung des BSP
Widerlegen II	Argumente anführen, dass Daten, eine Behauptung, ein Konzept oder eine Position nicht haltbar sind	Widerlegen Sie die Aussagen des Autors
Analysieren II–III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie die vorliegenden Grafiken und Schaubilder unter der Fragestellung ...
Auswerten II–III	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie die vorliegenden Materialien unter der Problemstellung ... aus.
Begründen II–III	Hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	... und begründen Sie Ihre Zuordnung ... und begründen Sie Ihre Position
Entwickeln II–III	Eine Skizze, ein Modell, ein Szenario schrittweise weiterführen und ausbauen	Entwickeln Sie aus den Vorschlägen des Autors ein Bild der Gesellschaft im Jahre 2010.
Vergleichen II–III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegliedert darstellen	Vergleichen Sie die Aussagen der vorliegenden Texte. Vergleichen Sie die aktuelle Situation mit der historischen Situation.
Entwerfen III	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/ planend erstellen	Entwerfen Sie einen eigenen Lösungsvorschlag für das in Frage stehende Problem.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Erörtern III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra-Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	Erörtern Sie die in den Texten angebotenen Lösungsvorschläge
Problematisieren III	Widersprüche herausarbeiten, Positionen oder Theorien hinterfragen	Problematisieren Sie die Reichweite der Theorie/ des Lösungsvorschlags.
(Über)prüfen III	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Prüfen Sie die Gültigkeit der Textaussagen anhand der Materialien.
Stellung nehmen aus der Sicht von .../ eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ... III	Eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen aus der Sicht einer bekannten Position	Nehmen Sie zu den Aussagen der Autorin Stellung aus der Sicht von ... Formulieren Sie eine Erwiderung zu der Position aus der Sicht von ...
Gestalten III	Reden, Strategien, Beratungsskizzen, Karikaturen, Szenarien, Spots oder andere mediale Produkte entwerfen sowie eigene Handlungsvorschläge und Modelle entwerfen	
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie die Aussagen/ die Analyse von ... Beurteilen Sie die Lösungsvorschläge von ...
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Bewerten Sie die Lösungsvorschläge von ...
Stellung nehmen III	Siehe „Beurteilen“ und „Bewerten“	... und nehmen Sie dazu abschließend Stellung.

14. Philosophie

Der Fachlehrkraft

- werden drei Aufgaben (I, II und III) zu zwei unterschiedlichen Schwerpunkten (s.u.) vorgelegt.

Der Prüfling

- erhält alle drei Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- überprüft vor Bearbeitungsbeginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.),
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat.

- Aufgabenarten:**
- a) Aufgabe auf der Basis eines diskursiv-argumentativ formulierten Textes,
 - b) Aufgabe auf der Basis einer oder mehrerer philosophischer Aussagen (z.B. Aphorismen, Thesen, Sentenzen oder Definitionen) bzw. Probleme,
 - c) Aufgabe auf der Basis philosophischer Implikationen präsentativen Materials (z.B. eines Gedichtes oder Bildes).

In der Abiturprüfung werden zwei Aufgaben gemäß a) und eine Aufgabe gemäß b) oder c) vorgelegt werden.

- Arbeitszeit:**
- | | |
|-----------------------------------|--------------------|
| Grundlegendes Anforderungsniveau: | 240 Minuten |
| Erhöhtes Anforderungsniveau: | 300 Minuten |

Eine Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

- Hilfsmittel:** Fremdwörterlexikon

Ergänzende Hinweise zu Hilfsmitteln:

Die zu den Schwerpunkten I und II genannten verbindlichen Texte sind im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung als Hilfsmittel zugelassen. Dies sind:

Schwerpunkt I: Wie frei ist unser Wille?

Jean-Paul Sartre: Der Existentialismus ist ein Humanismus.

Schwerpunkt II: Wie erkennen wir die Welt?

Kant: Vorrede zur Kritik der reinen Vernunft

Benjamin Lee Whorf: Das linguistische Relativitätsprinzip. In: Sprache, Denken, Wirklichkeit

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung 2015 ist der Rahmenplan Philosophie in der Fassung von 2009 mit den dort genannten Anforderungen für das grundlegende sowie für das erhöhte Niveau (Kapitel 3.2.).

Für die Schwerpunktthemen des Abiturs 2015 ist jeweils nicht mehr als die Hälfte der Unterrichtszeit eines Semesters vorgesehen.

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

14.1. Schwerpunkt I

Schwerpunkt im Arbeitsbereich *Anthropologie und Kultur* ist:

Wie frei ist unser Wille?

Verbindliche Inhalte:

- Willensfreiheit und Handlungsfreiheit,
- Positionen des Determinismus (auch neurobiologische Positionen) und des Kompatibilismus.

Zusätzlich für **erhöhtes Niveau**:

- Jean Paul Sartre: Der Existenzialismus ist ein Humanismus,
- Bezug zur Ethik: Freiheit und Verantwortung.

14.2. Schwerpunkt II

Schwerpunkt im Arbeitsbereich *Sprache und Erkenntnis* ist:

Wie erkennen wir die Welt?

Verbindliche Inhalte:

- Positionen des Rationalismus, Empirismus, Konstruktivismus
- Bedeutung der Sprache für unsere Welterkenntnis

Zusatz für **erhöhtes Niveau**:

- Kant: Vorrede zur Kritik der reinen Vernunft
- Benjamin Lee Whorf: Das linguistische Relativitätsprinzip. In: Sprache, Denken, Wirklichkeit

Aus den genannten Werken sind zentrale und im Kontext des zugeordneten Schwerpunkts relevante Auszüge zu behandeln. Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan Oberstufe, Philosophie (2009) ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen.

Besondere Bedeutung haben folgende Anforderungen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- philosophische Fragestellungen zu Inhalten erläutern und darstellen,
- Inhalte mithilfe von Beispielen und Gegenbeispielen erläutern und beurteilen,
- Thesen und Positionen zu Inhalten auf Konsistenz und Plausibilität prüfen,
- Inhalte in angemessen reflektierter Form darstellen: philosophische Essays, sowohl die subjektive als auch die erörternde Variante; philosophische Dialoge; phänomenologische Betrachtungen; präsentative Ausdrucksformen.

Zusätzlich auf erhöhtem Niveau:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich bei der Erläuterung der Prüfung von Inhalten auf erfahrbare Phänomene beziehen und diese phänomenologisch absichern und auf ihre Leistungsfähigkeit hin prüfen,
- die in Inhalten enthaltenen Definitionen erläutern und beurteilen,
- Inhalte mithilfe der Unterscheidung zwischen absoluten und relativen Geltungsansprüchen erläutern, beurteilen sowie diese Unterscheidung problematisieren.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Analysieren AB II-III	Die formale Gestaltung und die Argumentationsstruktur eines Textes in einem Material untersuchen und interpretierend darstellen. Die expliziten und impliziten Prämissen, Denkvoraussetzungen und Thesen erfassen und formulieren, Begründungszusammenhänge und intendierte Folgerungen klären.	Analysieren Sie Nietzsches Ausführungen über den „Übermenschen“! Analysieren Sie Picassos Bild „Guernica“!
Auseinandersetzen mit / diskutieren AB III	Eine explizit kritische Stellungnahme, auf der Grundlage ausgewiesener Kriterien entwickeln.	Setzen Sie sich mit Russells These, das Christentum sei inhuman, auseinander! Diskutieren Sie Epikurs Position bezüglich des Todes!
Begründen AB III	Hinsichtlich der Ursachen und Folgerungen schlüssige Kausalzusammenhänge ausführlich und differenziert darlegen.	Begründen Sie Ihre Auffassung mit Blick auf mögliche Konsequenzen!
Beschreiben AB I	Sachverhalte in eigenen Worten in ihrem Zusammenhang darlegen (in der Regel mit Bezug zu Materialien).	Beschreiben Sie die wesentlichen Elemente Ihrer präsentativen Gestaltung!
Beurteilen AB III	Ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf der Basis ausgewiesener Kriterien formulieren und begründen.	Beurteilen Sie die Plausibilität der vorliegenden ethischen Positionen!
Darstellen AB I-II	Einen Zusammenhang strukturiert und sachlich formulieren.	AB I: Stellen Sie Lockes Vorstellung vom Naturzustand dar! AB II: Stellen Sie die wesentlichen Aspekte der beiden Staatskonzeptionen vergleichend dar!
Eine philosophische Problemreflexion durchführen AB I-III	Eine umfassende und differenzierte Erörterung eines philosophischen Problems eigenständig konzipieren und darlegen, d.h.: Philosophische Implikationen des vorgelegten Materials bestimmen, das Problem formulieren und dessen Relevanz erläutern, in einen philosophischen Zusammenhang einordnen, eine argumentative bzw. gestalterische Auseinandersetzung mit einer begründeten eigenen Stellungnahme entwickeln.	Führen Sie eine philosophische Problemreflexion zu Peter Singers These von der „Gleichheit der Tiere“ durch! Führen Sie eine philosophische Problemreflexion durch, indem Sie eine kontrastierende Präsentation zu Vorstellungen vom „guten Leben“ anhand der Materialien gestalten!

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Einordnen AB II	Mit eigenständigen Erläuterungen in einen bekannten Kontext einfügen.	Ordnen Sie Sokrates' Rede über Diotima in den Diskussionsablauf des Symposions ein!
Entwerfen AB III	Ein Konzept in seinen wesentlichen Grundzügen erarbeiten und darstellen.	Entwerfen Sie einen eigenen Diskussionsbeitrag zur Frage der möglichen Legitimität eines Präventivkrieges!
Erläutern AB II	Nachvollziehbar und verständlich durch Beispiele das eigene Verständnis veranschaulichen.	Erläutern Sie die Unterschiede in den Formulierungen Kants bezüglich des kategorischen Imperativs!
Erörtern AB II-III	Ein Beurteilungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen sowie Pro- und Kontra-Argumente abwägen und eine Schlussfolgerung erarbeiten.	Erörtern Sie, ob und inwiefern Rawls Begriff des „veil of ignorance“ für die politische Realität von Bedeutung sein kann!
Erschließen AB II-III	Etwas Neues oder nicht explizit Formuliertes durch Schlussfolgerungen aus etwas Bekanntem herleiten.	Erschließen Sie mögliche Konsequenzen aus v. Weizsäckers Kernthesen in „Macht und Wahrheit“ für eine diskursethische Entscheidungsfindung!
Gestalten AB I-III	Einen konzeptionellen Beitrag nach ausgewiesenen Kriterien ausführlich und differenziert erarbeiten.	Gestalten Sie eine fiktive Talkrunde für den Rundfunk, die zum Thema „Unsere Verantwortung für das Klima“ verschiedene philosophisch orientierte Beiträge enthält!
Herausarbeiten AB I-III	Wesentliche Thesen und Argumente aus dem vorliegenden Material strukturiert und Komprimiert darstellen.	Arbeiten Sie Descartes zentrale Thesen und Argumente aus dem Text heraus und stellen Sie diese dar.
In Beziehung setzen AB II	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen.	Setzen Sie Wittgensteins Begriff des „Sprachspiels“ in Beziehung zu Aspekten der Kommunikationstheorie v. Thuns!
Stellung nehmen AB III	Eine explizit persönliche Einschätzung eines Problems oder einer gegebenen Problemstellung differenziert erarbeiten.	Nehmen Sie begründet Stellung zu der These v. Weizsäckers, dass im Kampf um die Macht die partielle Wahrheit eine Waffe sei!
Vergleichen AB II-III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten philosophischen Aspekten Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten ermitteln und darstellen.	Vergleichen Sie die Aussagen von Popper und Russell über die Möglichkeiten einer „wahren Erkenntnis“!

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Verfassen eines Essays AB II-III	Methodisch ist zu unterscheiden zwischen 1. dem stark erörternden Essay, der vor allem abwägende Argumente einander gegenüberstellt und der Klärung von Entscheidungsfragen dient und 2. dem an Montaigne angelehnten Essay, der einen Gedanken entfaltet, Phänomene ausleuchtet und bis zum Selbstwiderspruch reflektiert.	Zu 1: Verfassen Sie einen Essay über die Frage, ob der Mensch Selbstfindung oder Selbsterfindung braucht! Zu 2: Verfassen Sie einen Essay über Freundschaft!
Wiedergeben AB I	Einen (gedanklichen) Zusammenhang in eigenen Worten nachvollziehen.	Geben Sie das Höhlengleichnis in den wesentlichen Schritten wieder!
Zusammenfassen AB I	Wesentliche Aspekte (des Materials) in eigenen Worten strukturiert und komprimiert wiedergeben.	Fassen Sie Descartes' Argumente in eigenen Worten zusammen!

15. Psychologie (grundlegendes Niveau)

Der Fachlehrkraft

- werden drei Aufgaben (I, II und III) zu zwei unterschiedlichen Schwerpunkten (s.u.) vorgelegt.

Der Prüfling

- erhält alle drei Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- überprüft vor Bearbeitungsbeginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.),
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**

Der Arbeitszeit wird eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Lösung der Aufgaben begonnen werden.

Hilfsmittel: Fremdwörterlexikon

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung 2015 ist der Rahmenplan Psychologie in der Fassung von 2010 mit den dort genannten Anforderungen für das grundlegende Niveau (Kapitel 3.2).

Für die Schwerpunktthemen des Abiturs 2015 ist jeweils nicht mehr als die Hälfte der Unterrichtszeit eines Semesters vorgesehen.

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden unten in der Operatorenliste genannt und erläutert.

15.1. Schwerpunkt I

Schwerpunkt im Rahmen des Semesterthemas *Entwicklung und Persönlichkeit* ist der Inhaltsbereich:

Persönlichkeits- und Entwicklungsauffassungen

Hier sind die zentralen Auffassungen der nachstehenden Theorien, ihre unterschiedliche Reichweite sowie ihre praktische Relevanz für die Entwicklung von Möglichkeiten zur Einstellungs- und Verhaltensänderung zu erarbeiten:

- Tiefenpsychologisches Modell von Freud (Menschenbild, Triebkonzept und Abwehrmechanismen, Instanzenmodell, Phasen der psychosexuellen Entwicklung).
- Psychosoziale Entwicklungsstufen nach Erik H. Erikson (das epigenetische Prinzip und damit der grundlegende Aufbau der Theorie, die acht Stufen und damit die psychosozialen Entwicklungsaufgaben, Folgen der Bewältigung /Nichtbewältigung dieser Krisen, Kulturspezifität der Stufen).
- Sozial-kognitive Lerntheorie von Bandura (Menschenbild, Konzept des Selbst, der Effektivität der eigenen Handlung und der Ziele, Beobachtungslernen und Selbstregulation als zentrale Prozesse, soziale Faktoren und individuelle Erfahrungen als bestimmende Faktoren der Entwicklung, Verhaltensänderung durch Aneignung kognitiver Kompetenzen und von Verhaltenskompetenzen).

15.2. Schwerpunkt II

Schwerpunkt im Rahmen des Semesterthemas *Psychische Gesundheit und Krankheit* ist der Inhaltsbereich:

Angststörungen

Hier ist nach einem Überblick bezüglich der Klassifikation nach ICD-10 eine Vertiefung des Störungsbildes zu erarbeiten:

- Zwangsstörung
- Phobien
- Panikstörung
- PTBS

Zu thematisieren sind die entsprechende Symptomatik der Störung sowie Erklärungs- und Therapieansätze aus tiefenpsychologischer, behavioristischer und kognitivistischer Sicht.

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan Psychologie, Gymnasiale Oberstufe (2010) ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen. Besondere Bedeutung haben folgende Anforderungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären psychische Phänomene unter Heranziehung von psychologischen Modellen,
- arbeiten in psychologischen Darstellungen die Unterschiede im Menschenbild, der Methodik und der Theorie heraus,
- reflektieren und beurteilen fallbezogen den Gültigkeitsanspruch verschiedener psychologischer Deutungen und Therapieansätze.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operator	AB	Definition
Ableiten	II	Auf der Grundlage wesentlicher Merkmale sachgerechte Schlüsse ziehen
Analysieren und Untersuchen	II - III	Wichtige Bestandteile oder Eigenschaften auf eine bestimmte Fragestellung hin herausarbeiten
Anwenden / Übertragen	II	Einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues beziehen
Auswerten	II - III	Daten, Einzelergebnisse oder andere Elemente in einen Zusammenhang stellen und ggf. zu einer Gesamtaussage zusammenführen
Begründen / Zeigen	III	Sachverhalte auf Regeln und Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Beziehungen von Ursache und Wirkung zurückführen
Beschreiben	I - II	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge strukturiert und fachsprachlich richtig mit eigenen Worten wiedergeben
Beurteilen / Entscheiden	III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen

Operator	AB	Definition
Bewerten	III	Einen Gegenstand an erkennbaren Wertkategorien oder an bekannten Beurteilungskriterien messen, Stellung nehmen
Darstellen	II	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden und Bezüge in angemessenen Kommunikationsformen strukturiert wiedergeben
Diskutieren	II - III	Argumente und Beispiele zu einer Aussage oder These einander gegenüberstellen und abwägen
Dokumentieren	III	Entscheidende Erklärungen und Herleitungen darstellen
Entwickeln	III	Hypothesen als begründete Vermutung auf der Grundlage von Beobachtungen, Untersuchungen, Experimenten oder Aussagen formulieren: fallbezogene Handlungsanweisungen konstruieren
Erklären / Zuordnen	II	Einen Sachverhalt mit Hilfe eigener Kenntnisse in einen Zusammenhang einordnen, sowie ihn nachvollziehbar und verständlich machen
Erläutern	I - II	Einen Sachverhalt durch zusätzliche Informationen veranschaulichen und verständlich machen
Ermitteln	II	Einen Zusammenhang oder eine Lösung finden und das Ergebnis formulieren
Interpretieren	II - III	Fachspezifische Zusammenhänge in Hinblick auf eine gegebene Fragestellung begründet darstellen
Nennen	I	Elemente, Sachverhalte, Begriffe, Daten ohne Erläuterung aufzählen
Planen	II - III	Zu einem vorgegebenen Problem eine Experimentieranordnung erfinden
Protokollieren	I - II	Beobachtungen oder die Durchführung von Experimenten detailgenau zeichnerisch einwandfrei bzw. fachsprachlich richtig wiedergeben
Skizzieren	I - II	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse auf das Wesentliche reduziert übersichtlich (grafisch) darstellen
Stellung nehmen	III	Zu einem Gegenstand, der an sich nicht eindeutig ist, nach kritischer Prüfung und sorgfältiger Abwägung ein begründetes Urteil abgeben
Überprüfen, Prüfen	II - III	Sachverhalte oder Aussagen an Fakten oder innerer Logik messen und eventuelle Widersprüche aufdecken
Vergleichen	II	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln
Zeichnen	I - II	Eine möglichst exakte grafische Darstellung beobachtbarer oder gegebener Strukturen anfertigen
Zusammenfassen	I - II	Das Wesentliche in konzentrierter Form herausstellen

16. Religion

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden drei Aufgaben (I, II und III) zu zwei unterschiedlichen Schwerpunkten (s.u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält alle drei Aufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Zwei Aufgaben sind Textaufgaben oder erweiterte Textaufgaben, eine Aufgabe ist eine Gestaltungsaufgabe oder hat gestalterische Aufgabenteile, in der ein Text aus einer oder mehreren Perspektive(n) heraus zu verfassen ist (wie z.B. Brief, Dialog, Plädoyer).

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**
Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**
Eine Vorbereitungs-, Lese- und Auswahlzeit von maximal **30 Minuten** kann der Arbeitszeit vorgeschaltet werden. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Lösung der Aufgaben begonnen werden.

Hilfsmittel: Rechtschreibungswörterbuch und Fremdwörterlexikon

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung 2015 ist der Rahmenplan Religion in der Fassung von 2009 mit den dort genannten Anforderungen für das grundlegende sowie für das erhöhte Niveau (Kapitel 3.2.1).

Für die Schwerpunktthemen des Abiturs 2015 ist jeweils nicht mehr als die Hälfte der Unterrichtszeit eines Semesters vorgesehen.

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

16.1. Schwerpunkt I

Schwerpunkt im Rahmen des Themenbereichs *Gott und Transzendenz* ist das Thema:

Gott und Transzendenz in den Heiligen Schriften der Religionen

Die zu bearbeitenden Inhaltsfelder sind:

- (a) biblisches (AT und NT) Reden von Gott in gegenwärtiger Interpretation,
- (b) Gott und/oder Transzendenzvorstellungen in einer Heiligen Schrift einer nicht-jüdischen und nicht-christlichen Religion in gegenwärtiger Interpretation,
- (c) Auswirkungen von Gottes und/oder Transzendenzvorstellungen auf Weltbild, Selbstverständnis und Handeln des Menschen.

Zusätzlich auf **erhöhtem Niveau** aus dem Themenbereich *Religion, Religionen und interreligiöse Begegnung*:

- (d) Wahrheitsansprüche in den Gottes- und Transzendenzvorstellungen zweier Religionen,
- (e) Möglichkeiten, Grenzen und Funktion interreligiösen Dialogs in Bezug auf diese Gottes- und Transzendenzvorstellungen.

Für die Bearbeitung der Aufgaben sind Kenntnisse von mindestens zwei Religionen erforderlich, die im Kontext der anderen Themenbereiche des Religionsunterrichts in der Studienstufe erworben werden müssen.

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan Gymnasiale Oberstufe, Religion (2009) ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen. Besondere Bedeutung haben folgende Anforderungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (a) erschließen Vorstellungen von Transzendenz und Heiligem in mindestens zwei Religionen,
- (b) vergleichen Vorstellungen von Transzendenz und Heiligem in zwei Religionen in Bezug auf die implizite Weltdeutung und das daraus resultierende Handeln des Menschen.

Zusätzlich auf **erhöhtem Niveau**:

- (c) stellen theologische und philosophische Aussagen und Argumentationszusammenhänge begrifflich präzise und strukturiert dar und erörtern diese,
- (d) analysieren unterschiedliche Einstellungen in der Begegnung zwischen Religionen und Kulturen auf die ihnen innewohnenden potenziellen neuen Perspektiven hin und ordnen sie theoretisch ein.

16.2. Schwerpunkt II

Schwerpunkt im Rahmen des Themenbereichs *Freiheit und Verantwortung* ist das Thema:

Bioethik

Die zu bearbeitenden Inhaltsfelder sind:

- (a) ein Modell ethischer Urteilsbildung (z.B. Tödt),
- (b) ein bioethisches Problem (z.B. PID, PND, Klonen, Euthanasie),
- (c) theologisch fundierte und differenzierte Beurteilungen aus mindestens zwei Religionen.

Zusätzlich auf **erhöhtem Niveau**:

- zu (a) zwei ethische Begründungsfiguren und die ihnen zugrundeliegenden Theorien (z.B. Utilitarismus, deontologische Ethik),
- zu (b) ein weiteres bioethisches Problem,
- zu (c) Beurteilung durch eine nichtreligiöse ethische Position der Neuzeit.

Für die Bearbeitung der Aufgaben sind Kenntnisse von mindestens zwei Religionen erforderlich, die im Kontext der anderen Themenbereiche des Religionsunterrichts in der Studienstufe erworben werden müssen.

Grundsätzlich gelten die im Rahmenplan Gymnasiale Oberstufe, Religion (2009) ausgewiesenen kompetenzorientierten Anforderungen. Besondere Bedeutung haben folgende Anforderungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- (a) wenden ein Modell ethischer Urteilsbildung an,
- (b) fällen ein begründetes Urteil zu einem ethischen Problem und beziehen dabei ethische Grundlagen mindestens zweier Religionen mit ein,
- (c) betrachten ein und denselben Sachverhalt aus unterschiedlichen Perspektiven,
- (d) stellen theologische und philosophische Aussagen und Argumentationszusammenhänge begrifflich präzise und strukturiert dar und erörtern diese.

Zusätzlich auf erhöhtem Niveau:

- zu (a) wenden ethische Theorien an, vergleichen abstrahierend ihre Prämissen und Auswirkungen und erörtern diese,
- zu (b) vertreten argumentativ eine eigenständige Position zu einem ethischen Problem und beziehen dabei ethische Grundlagen mindestens zweier Religionen mit ein,
- zu (c) nehmen die Perspektive eines Anderen ein und betrachten von dort aus reflexiv ihre eigene Position.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. oben S. 4 und die *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen
Anforderungsbereich I	
nennen benennen	ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. unkommentiert angeben
skizzieren	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen ausdrücken
formulieren darstellen aufzeigen	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes oder einer Position mit eigenen Worten darlegen
wiedergeben	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten ausdrücken
beschreiben	die Merkmale eines Bildes oder eines anderen Materials mit Worten in Einzelheiten schildern
zusammenfassen	die Kernaussagen eines Textes komprimiert und strukturiert darlegen
Anforderungsbereich II	
einordnen zuordnen	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in einen neuen oder anderen Zusammenhang stellen oder die Position eines Verfassers bezüglich einer bestimmten Religion, Konfession, Denkrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit Vorwissen bestimmen
anwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues beziehen
belegen nachweisen	Aussagen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte stützen
begründen	Aussagen durch Argumente stützen
erläutern erklären entfalten	einen Sachverhalt, eine These etc. ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen
herausarbeiten	aus Aussagen eines Textes einen Sachverhalt oder eine Position erkennen und darstellen

Operatoren	Definitionen
vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen
analysieren untersuchen	unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch erschließen und darstellen
in Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen
Anforderungsbereich III	
sich auseinandersetzen mit	ein begründetes eigenes Urteil zu einer Position oder einem dargestellten Sachverhalt entwickeln
beurteilen bewerten Stellung nehmen einen begründeten Standpunkt einnehmen	zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden sich begründet positionieren (Sach- bzw. Werturteil)
erörtern	die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems erkennen und darstellen, dazu Thesen erfassen bzw. aufstellen, Argumente formulieren, nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen und dabei eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten (dialektische Erörterung)
prüfen überprüfen	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen, kritisch befragen und auf der Grundlage erworbener Fachkenntnisse begründet beurteilen
interpretieren	einen Text oder ein anderes Material (z.B. Bild, Karikatur, Tondokument, Film) sachgemäß analysieren und auf der Basis methodisch reflektierten Deutens zu einer schlüssigen Gesamtauslegung gelangen
gestalten entwerfen	sich textbezogen mit einer Fragestellung kreativ auseinander setzen
Stellung nehmen aus der Sicht von ... eine Erwidern formulieren aus der Sicht von...	eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie aus der Perspektive einer bekannten Position beleuchten oder in Frage stellen und ein begründetes Urteil abgeben
Konsequenzen aufzeigen Perspektiven entwickeln	Schlussfolgerungen ziehen; Perspektiven, Modelle, Handlungsmöglichkeiten, Konzepte u.a. entfalten

17. Sport

Der Fachlehrerin/ dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben zu den unterschiedlichen Schwerpunkten (s.u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält beide Prüfungsaufgaben,
- wählt davon eine Aufgabe aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe er/sie bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen, usw.).

Aufgabenarten: Erörterungen in Form einer thematisch geschlossenen Aufgabe oder mehrerer in sich geschlossener Teilaufgaben, in der Regel materialgebunden.

Arbeitszeit: Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**

Eine Auswahlzeit von **20 Minuten** ist der Bearbeitung vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Als Hilfsmittel ist im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung ein **Rechtschreibwörterbuch** zugelassen.

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** werden im Anhang genannt und erläutert.

Es werden im Folgenden drei Schwerpunktthemen benannt, die aus zwei der drei sporttheoretischen Kenntnisbereichen entstammen und sich auf die im Rahmenplan vorgegebenen Pflichtthemen beziehen. Die Abituraufgabe umfasst mindestens zwei der Schwerpunktthemen aus mehr als einem sporttheoretischen Kenntnisbereich.

17.1. Schwerpunkte im Sporttheoriebereich I

Kenntnisse zur Realisierung des eigenen sportlichen Handelns

Der Sporttheoriebereich I umfasst

- spezifische Grundlagen der unterrichteten Sportarten und weiterer sportpraktischer Inhalte,
- Funktionszusammenhänge von Bewegungsabläufen,
- Grundlagen, Erhaltung und Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit durch Training,
- Prinzipien zur Gestaltung von Bewegungsabläufen und sportlichen Handlungssituationen.

Das bedeutet: Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren zyklische und azyklischen Bewegungen unter Einbeziehung grundlegender Bewegungskriterien³ und können so eine begründete Fehlerkorrektur durchführen,
- vergleichen und bewerten verschiedene Bewegungen unter biomechanischen und funktionalen Aspekten,

³ Beobachtungskriterien: Bewegungsumfang, -tempo, -rhythmus, -stärke, -kopplung, -fluss, -präzision, -konstanz

- kennen Wirkungen des Trainings auf den menschlichen Organismus und wenden allgemeine Grundsätze für die Planung, Durchführung und Auswertung von Trainingsprozessen (Trainingsprinzipien) begründet an,
- erläutern grundlegende physiologische Prozesse,
- begründen Möglichkeiten und Gefahren des Fitnesstrainings,
- werten physiologische Daten (Diagramme, Tabellen, etc.) hinsichtlich des Leistungs- und Trainingszustandes aus und entwickeln unter Berücksichtigung der gegebenen Voraussetzungen (z.B. gesundheitliche Einschränkungen, Freizeitsportler oder Breitensportler, Zielsetzungen Gesundheitserhaltend vs. Leistungssteigernd, usw.) daraus Rückschlüsse für die weitere Gestaltung des Trainings,
- erläutern für ein spezielles Belastungsprofil charakteristische Formen der Energiebereitstellung,
- verwenden den ganzheitlichen Gesundheitsbegriff der WHO als Ausgangspunkt trainingsbezogener Betrachtungen,
- setzen sich mit Möglichkeiten und Grenzen der Gesundheitsförderung durch (Ausdauer) Training auseinander,
- begründen situationsadäquates taktisches Verhalten und verfügen über ein Grundverständnis, der im Unterricht behandelten Sportarten (konditionelle Elemente/ Handlungskompetenz in der jeweiligen Sportart).

Schwerpunkte im Sporttheoriebereich I sind

Bewegungslehre:

- Methoden zur Beobachtung und Beschreibung von Bewegungsabläufen
- Analyse und Optimierung von Bewegungsabläufen, Bewegungskoordination
- Prinzipien der Biomechanik

Trainingslehre:

- Entwicklung und Beurteilung von Trainingsplänen und Trainingsdaten unter vorgegebenen Gesichtspunkten und Zielsetzungen (Schwerpunkt Ausdauer)

17.2. Schwerpunkt im Sporttheoriebereich III

Kenntnisse über den Sport im gesellschaftlichen Kontext

Der Sporttheoriebereich III umfasst

- Gesellschaftliche Rahmenbedingungen des Sports (öffentliche Fördermaßnahmen, Organisationen des Sports, Zukunftsfragen z.B. des Spitzensports, Hamburger „Dekadenstrategie“)
- Wechselbeziehungen (Wirkung und Einflussnahme) zwischen Wirtschaft, Politik, Medien und Sport

Das bedeutet: Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen des Sportgeschehens und den Perspektiven des Sports in der heutigen Gesellschaft auseinander
- setzen sich mit den Erscheinungsformen des Sports auseinander (u.a. Kinderhochleistungssport, Spitzensport, Breitensport, etc.)
- erörtern die Wechselbeziehungen (Wirkung und Einflussnahme) zwischen Wirtschaft, Politik, Medien und Sport. Dazu zählen beispielsweise Anpassung bzw. Weiterentwicklungen in den offiziellen Regelwerken, die Entwicklung von Trendsportarten und neuen Sportarten, Tendenzen des Sports in den Medien, Veränderungen im Freizeitsport, etc.

Für den Sporttheoriebereich III gilt folgender Schwerpunkt

Medialisierung im Sport:

- Sport und Medien – Entwicklungen, Probleme, Abhängigkeiten
- Mediensport – Inszenierung, Eventisierung und Konstruktionsregeln
- Massenmedien – Kommerzialisierung, Merkmale der Sportberichterstattung, Rechte

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und durch ein Beispiel verdeutlicht. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitungen der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (s.o. und die Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Analysieren, Untersuchen II / III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie die im Material dargestellten Einstellungen von Jugendlichen zum Fairplay. Untersuchen Sie den Bewegungsablauf in seiner zeitlich-räumlichen Struktur.
Anwenden, Übertragen II / III	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen	Wenden Sie die Ihnen bekannten biomechanischen Prinzipien auf die folgende Bewegung an.
Begründen II / III	In Bezug auf Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	Begründen Sie die notwendige Eiweißzufuhr bei intensivem Krafttraining. Begründen Sie Entwicklungen im Bereich des Sports (z.B. Anpassungen in den offiziellen Regelwerken, Trendsportarten).
Beschreiben I / II	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge (evtl. mit Materialbezug) unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie die Phasenstruktur des Einerblocks im Volleyball.
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden aufgrund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie das angegebene Trainingskonzept auf der Grundlage der jeweiligen Trainingsziele. Beurteilen Sie die Möglichkeit, durch Dopingkontrollen Chancengleichheit herzustellen.
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und Werten vertreten	Bewerten Sie das folgende Fitnessprogramm. Bewerten sie folgende Maßnahmen zur Entwicklung bewegungsfreundlicher Lebensräume.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Darstellen I / II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die wesentlichen leistungsbestimmenden Faktoren beim Hochsprung dar. Stellen Sie die gesundheitlichen Potenziale von Beachvolleyball als Freizeitsport dar.
Definieren I	Eine Begriffsbestimmung geben, den begrifflichen Gehalt eines Wortes genau bestimmen	Definieren Sie den Begriff Gesundheit gemäß der WHO.
Einordnen I / II	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie den Dopingmitteln die jeweilige Wirkungsweise zu. Ordnen Sie dieses Phänomen sportgeschichtlich ein.
Entwerfen III	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv / planend darstellen	Entwerfen Sie einen zielgerichteten Entwurf eines sportspezifischen Handlungskonzepts (z.B. ein Fitnessprogramm/ einen Trainingsplan, Maßnahmen im Rahmen bewegungsfreundlicher Lebensräume).
Erklären II / III	Einen (komplexen) Sachverhalt darstellen und auf Gesetzmäßigkeiten zurückführen	Erklären Sie die Entstehung von Muskelkrämpfen. Erklären Sie die Steuerfunktion des Kopfes.
Erläutern II	Ergebnisse, Sachverhalte oder Modelle nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie das gesundheitliche Potenzial des Schwimmsports. Erläutern Sie die für dieses Belastungsprofil charakteristischen Formen der Energiebereitstellung.
Erörtern III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen sowie Pro- und Kontra-Argumente abwägen und eine Schlussfolgerung erarbeiten und vertreten	Erörtern Sie, inwieweit moderne Olympische Spiele noch nach den olympischen Grundsätzen ausgerichtet werden. Erörtern Sie die Bedeutung von Ergebnissen der Pulsmessung für die Belastungssteuerung.
Herausarbeiten II / III	Die wesentlichen Merkmale darstellen und auf den Punkt bringen	Arbeiten Sie die Kernaussagen des Textes zur olympischen Erziehung heraus. Arbeiten Sie die Bedeutung wichtigsten biomechanischen Prinzipien für die Sprungweite beim Weitsprung heraus.
Interpretieren II / III	Phänomene, Strukturen, Sachverhalte oder Versuchsergebnisse auf Erklärungsmöglichkeiten untersuchen und diese gegeneinander abwägend darstellen.	Interpretieren Sie die dargestellten Puls- und Laktatwerte eines Austrainierten und eines Untrainierten und gehen Sie dabei auf die Begriffe „aerobe und anaerobe Schwelle“ ein.
Nennen I	Ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie drei weitere Beispiele zu ... Nennen Sie verschiedene Trainingsmethoden.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Skizzieren I / II	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z.B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen oder Zeichnungen	Skizzieren Sie mit Hilfe eines Diagramms... Skizzieren Sie die Laktatkurve anhand der beschriebenen Werte.
Vergleichen II / III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie die beiden Marathon-Trainingspläne. Vergleichen Sie das Prinzip des optimalen Beschleunigungsweges bei den dargestellten Wurfbewegungen.
Zusammenfassen I / II	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	Fassen Sie die Untersuchungsergebnisse des Autors zusammen.

18. Mathematik

Änderung des Prüfungsablaufs im Abitur 2015

Die Fachlehrerin, der Fachlehrer erhält fünf Aufgaben:

- Aufgabe I (hilfsmittelfreier Teil)
- Aufgaben II.1 und II.2 (Schwerpunkt Analysis)
- Aufgabe III (Schwerpunkt Lineare Algebra) und
- Aufgabe IV (Schwerpunkt Stochastik)

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält zuerst die Aufgabe I zur Bearbeitung,
- gibt nach 45 Minuten die Aufgabe I sowie seine Lösungen zu Aufgabe I bei der Aufsicht führenden Lehrkraft ab,
- erhält anschließend die Aufgaben II.1, II.2, III und IV sowie die zugelassenen Hilfsmittel,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.),
- wählt während der folgenden Lese- und Auswahlzeit von 30 Minuten aus den Aufgaben II.1 und II.2 sowie aus den Aufgaben III und IV jeweils eine Aufgabe aus,
- beginnt mit der Bearbeitung der beiden ausgewählten Aufgaben,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat.

In der Lese- und Auswahlzeit darf noch nicht mit der Bearbeitung der Aufgaben begonnen werden.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**

Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**

Aufgabe I ist in **45 Minuten** zu bearbeiten.

Für die Bearbeitung der ausgewählten Aufgaben stehen im grundlegenden Anforderungsniveau 195 Minuten und im erhöhten Anforderungsniveau 255 Minuten zur Verfügung. Die Lese- und Auswahlzeit zählt nicht zur Arbeitszeit.

Hilfsmittel: Taschenrechner (nicht programmierbar, nicht grafikfähig), Formelsammlung, Rechtschreiblexikon, Operatorenliste
In Kursen mit Einsatz von Computer-Algebra-Systemen:
CAS-Rechner, Formelsammlung, Rechtschreiblexikon

Zugelassene Formelsammlung für die schriftliche Abiturprüfung 2015

Das große Tafelwerk interaktiv. Allgemeine Ausgabe. Mit CD-ROM

Formelsammlung für die Sekundarstufen I und II. Ein Tabellen- und Formelwerk für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht in den Sekundarstufen I und II. Mathematik, Informatik, Astronomie, Physik, Chemie, Biologie.

Hrsg.: Hubert König, Rüdiger Erbrecht, Cornelsen 2003.

ISBN 3-464-57144-0 oder ISBN 978-3-464-57144-6

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung 2015 ist der aktuell geltende Rahmenplan mit den verbindlichen curricularen Vorgaben in fünf von sechs Modulen. Der inhaltliche Rahmen wird u. a. durch die *Muster- und Beispielaufgaben für einen hilfsmittelfreien Prüfungsteil in der schriftlichen Abiturprüfung Mathematik* sowie durch die *Hinweise und Beispiele zu den zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben* festgelegt und konkretisiert. Eine entsprechende Aufgabenauswahl ist auf der Grundlage der nachfolgenden Schwerpunktsetzungen zu treffen. Eine Handreichung mit Lernaufgaben – bestehend aus den drei Teilen *Analysis*, *Analytische Geometrie/Lineare Algebra*, *Stochastik* – kann über das Vordrucklager in Kursstärke bezogen werden (Fax: 040-855 08 302; <http://bildungsserver.hamburg.de/mint/>).

Zur Lösung einer Aufgabe mit mathematischen Problemsituationen sind inhaltsbezogene Kompetenzen erforderlich, von denen wesentliche in der folgenden Übersicht – geordnet nach Themenbereichen und Anforderungsniveaus – genannt werden. Hinzu kommen weitere im Rahmenplan genannte Inhalte und Anforderungen sowie allgemeine Kompetenzen mathematischen Arbeitens, die ebenfalls dem geltenden Rahmenplan zu entnehmen sind.

Verbindungen der Sachgebiete untereinander können in einer Teilaufgabe vorkommen, bilden jedoch nicht den Schwerpunkt einer Aufgabe.

18.1. Hilfsmittelfreier Prüfungsteil

Fundamentale Ideen: Algorithmus – Messen – Funktionaler Zusammenhang – Zufall

Grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau:

- Einfache Rechnungen, Interpretationen und Argumentationen aus dem Bereich der Schwerpunktsetzungen,
- Einfache Rechnungen mit Parametern und kurze Nachweise.

Zusätzliche Anforderungen im erhöhten Anforderungsniveau:

- Rechnungen mit Parametern und kurze Nachweise mit erhöhten Anforderungen,
- Beschreibung von Lösungswegen.

18.2. Änderungsraten und Bestände (Modul 1 und Modul 4)

Fundamentale Ideen: Funktionaler Zusammenhang – Änderungsraten – Rekonstruktion – Modellieren – Optimieren – Approximation – Messen

Grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau:

Bei den Funktionsklassen liegt der Schwerpunkt bei ganzrationalen Funktionen und Exponentialfunktionen.

- Differential- und Integralrechnung in einfachen realitätsnahen bzw. mathematischen Problemstellungen anwenden und ihren Einsatz geeignet deuten,
- Lösen von Optimierungsproblemen,
- Modellieren von Wachstumsprozessen.

Zusätzliche Anforderungen im **erhöhten Anforderungsniveau**:

Andere Funktionsklassen können in Teilaufgaben vorkommen, bilden aber nicht den Schwerpunkt einer Aufgabe.

- Gegebene Informationen angemessen mit Funktionen modellieren,
- Auswirkungen einer Parametervariation geeignet deuten.

18.3. Matrizen und Vektoren als Datenspeicher (Modul 3)

Fundamentale Ideen:

Modellieren – Algorithmus – Messen – Funktionaler Zusammenhang

Grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau:

Anwendung von Vektoren und Matrizen bei mehrstufigen Prozessen (Populationsmodelle, Umverteilungsprozesse).

- Beschreiben von einfachen Sachverhalten mit Vektoren und Matrizen,
- Entwickeln, Verändern und Untersuchen von mehrstufigen Prozessen mithilfe von elementaren Matrizenoperationen,
- Auswählen geeigneter Verfahren zur Lösung von linearen Gleichungssystemen,
- Umgang mit Lösungsvektoren von linearen Gleichungssystemen.

Zusätzliche Anforderungen im **erhöhten Anforderungsniveau**:

- Markov-Ketten,
- Interpretieren von Grenzmatrizen, Eigenvektoren und Eigenwerten.

18.4. Anwendungsprobleme der Stochastik (Modul 5)

Fundamentale Ideen:

Zufall – Modellieren – Messen – Funktionaler Zusammenhang

Grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau

Vernetzung von Begriffen und Methoden zur Aufbereitung und Interpretation von statistischen Daten zur Beschreibung von zufallsgesteuerten Situationen. Insbesondere umfasst dies den Umgang mit mehrstufigen Zufallsexperimenten, die Untersuchung und Nutzung von Verteilungen sowie einen Einblick in Methoden der beurteilenden Statistik.

- Einfache Fragestellungen der schließenden Statistik, die sich auf gleich- und binomialverteilte Zufallsvariable beziehen, bearbeiten und lösen, auch unter Verwendung von σ -Regeln,
- den Satz von Bayes zur Lösung realitätsnaher Problemstellungen anwenden.

Zusätzliche Anforderungen im **erhöhten Anforderungsniveau**:

- Probleme als stochastische Prozesse mit Diagrammen (Matrizen, Übergangsgraphen, verallgemeinerte Baumdiagramme – auch mit Zyklen) darstellen und lösen.

Anhang: Liste der Operatoren

Mehr noch als bei dezentralen Aufgaben, die immer im Kontext gemeinsamer Erfahrungen der Lehrkräfte und Schüler mit vorherigen Klausuren stehen, müssen zentrale Prüfungsaufgaben für die Abiturientinnen und Abiturienten eindeutig hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung formuliert sein. Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (vgl. *Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	AB	Definitionen	Beispiele
angeben, nennen	I	Ohne nähere Erläuterungen und Begründungen, ohne Lösungsweg aufzuzeigen.	Geben Sie drei Punkte an, die in der Ebene liegen. Nennen Sie drei weitere Beispiele zu ...
anwenden	I – II	Einen bekannten Sachverhalt oder eine Handlungsanweisung, Formel, Vorschrift auf Elemente ihres jeweiligen Definitionsbereichs anwenden.	Wenden Sie das in Matrix L gegebene Populationsmodell auch auf den Bestand B an. Wenden Sie die Funktionsgleichung auch auf die gegebenen Zahlen an.
begründen	II–III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen. Hierbei sind Regeln und mathematische Beziehungen zu nutzen.	Begründen Sie, dass die Funktion nicht mehr als drei Wendestellen aufweisen kann. Begründen Sie die Zurückweisung der Hypothese.
berechnen	I	Ergebnisse von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen.	Berechnen Sie die Wahrscheinlichkeit des Ereignisses.
beschreiben	I–II	Sachverhalt oder Verfahren in Textform unter Verwendung der Fachsprache in vollständigen Sätzen darstellen (hier sind auch Einschränkungen möglich: „Beschreiben Sie in Stichworten“).	Beschreiben Sie den Bereich möglicher Ergebnisse. Beschreiben Sie, wie Sie dieses Problem lösen wollen, und führen Sie danach Ihre Lösung durch.
bestätigen	I–II	Eine Aussage oder einen Sachverhalt durch Anwendung einfacher Mittel (rechnerischer wie argumentativer) sichern. Der Anspruch liegt deswegen unterhalb von „Zeigen“ oder „Beweisen“.	Bestätigen Sie, dass die gegebene Funktion eine Stammfunktion zur Ursprungsfunktion ist. Bestätigen Sie die Parallelität der beiden Ebenen. Bestätigen Sie, dass in diesem Fall die Wahrscheinlichkeit unter 0,1 liegt.
bestimmen, ermitteln	II–III	Einen Lösungsweg darstellen und das Ergebnis formulieren (die Wahl der Mittel kann unter Umständen eingeschränkt sein).	Ermitteln Sie graphisch den Schnittpunkt. Bestimmen Sie aus diesen Werten die Koordinaten der beiden Punkte.

Operatoren	AB	Definitionen	Beispiele
beurteilen	II-III	Zu einem Sachverhalt oder zu einem Ergebnis ein selbstständiges mathematisch und/oder sachkontextual begründetes Urteil fällen.	Beurteilen Sie, welche der beiden vorgeschlagenen Funktionen die Situation angemessener modelliert. Beurteilen Sie das Resultat Ihrer Modellrechnung vor dem Hintergrund der geforderten Kosteneffizienz. Beurteilen Sie die Aussage: „Jede ganzrationale Funktion dritten Grades hat mindestens ein lokales Maximum.“
beweisen, widerlegen	III	Beweisführung im mathematischen Sinne unter Verwendung von bekannten mathematischen Sätzen, logischer Schlüsse und Äquivalenzumformungen, ggf. unter Verwendung von Gegenbeispielen.	Beweisen Sie, dass die Gerade auf sich selbst abgebildet wird.
entscheiden	II	Bei Alternativen sich begründet und eindeutig auf eine Möglichkeit festlegen.	Entscheiden Sie, für welchen der beiden Beobachter der Aufschlagpunkt näher ist. Entscheiden Sie, welche der Ihnen bekannten Verteilungen auf die Problemstellung passt.
ergänzen, vervollständigen, eintragen	I	Tabellen, Ausdrücke, grafische Darstellungen oder Aussagen nach bereits vorliegenden Kriterien, Formeln oder Mustern füllen.	Ergänzen Sie die Tabelle der Funktionswerte. Vervollständigen Sie die Zeichnung mit den in der Aufgabenstellung gegebenen Punkten. Tragen Sie den Winkel α in Ihrer Skizze ein.
erläutern	II-III	Einen mathematischen Sachverhalt nachvollziehbar und verständlich näher erklären und durch Beispiele veranschaulichen; Einschränkungen wie z.B. „Erläutern Sie im gegebenen Sachkontext...“ sind möglich.	Erläutern Sie den Begriff „exponentielles Wachstum“.
erstellen	I	Einen Sachverhalt in übersichtlicher, meist fachlich üblicher oder vorgegebener Form darstellen.	Erstellen Sie eine Wertetabelle für die Funktion.

Operatoren	AB	Definitionen	Beispiele
herleiten	II-III	Die Entstehung oder Entwicklung eines gegebenen oder beschriebenen Sachverhalts oder einer Gleichung aus anderen oder aus allgemeineren Sachverhalten darstellen.	Leiten Sie die gegebene Formel für die Stammfunktion her.
interpretieren	II-III	Mathematische Objekte oder Ergebnisse aus einer bestimmten Perspektive deuten.	Interpretieren Sie die Lösung des Gleichungssystems geometrisch. Interpretieren Sie die Bedeutung der Variable s vor dem Hintergrund des Sachkontextes.
skizzieren	I-II	Die wesentlichen Eigenschaften eines Objektes grafisch darstellen (auch Freihandskizze möglich).	Skizzieren Sie die gegenseitige Lage der drei Körper.
untersuchen	II-III	Sachverhalte nach bestimmten, fachlich üblichen bzw. sinnvollen Kriterien erkunden und darstellen.	Untersuchen Sie die Funktion ... Untersuchen Sie, ob die Verbindungskurve ohne Knick in die Gerade einmündet.
vergleichen	II-III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen.	Vergleichen Sie die beiden Vorschläge ... nach der von den Kurven eingeschlossenen Fläche.
zeichnen, grafisch darstellen	I-II	Eine hinreichend exakte grafische Darstellung anfertigen.	Zeichnen Sie den Graphen der Funktion. Stellen Sie die Punkte und Geraden im Koordinatensystem mit den gegebenen Achsen dar.
zeigen, nachweisen	II-III	Eine Aussage, einen Sachverhalt nach gültigen Schlussregeln, Berechnungen, Herleitungen oder logischen Begründungen bestätigen.	Zeigen Sie, dass das betrachtete Viereck ein Drachenviereck ist.
zuordnen	I-II	Ohne tiefer gehende Erläuterung eine Verbindung zwischen zwei Listen herstellen.	Ordnen Sie die Graphen den gegebenen Gleichungen zu.

19. Biologie

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden drei Aufgaben jeweils eine aus den Sachgebieten Molekulargenetik und Gentechnik, Ökologie und Nachhaltigkeit, Evolution und Zukunftsfragen vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält alle drei Aufgaben,
- wählt davon zwei Aufgaben aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/ er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenart: Bearbeitung einer Aufgabe, die fachspezifisches Material enthält. Dieses Material kann sein: Naturobjekte, mikroskopische Präparate, Abbildungen, Filme, Texte, z. B. wissenschaftliche Abhandlung (Beschreibung eines wissenschaftlichen Experiments), Tabellen, Messreihen, Graphen.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**
Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**
Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf nicht mit der Bearbeitung der Aufgaben begonnen werden.

Hilfsmittel: Taschenrechner, Rechtschreiblexikon

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung 2015 ist der Rahmenplan in der Fassung von 2009 mit den folgenden curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen. Für die Schwerpunktthemen ist jeweils eine Unterrichtszeit von der Hälfte, höchstens aber von zwei Dritteln eines Semesters vorgesehen.

Es besteht grundsätzlich Themengleichheit zwischen Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Niveau. Für das erhöhte Niveau wird ein – auch qualitatives – Additum angegeben.

Die Themen beziehen sich auf die im Abschnitt 3.2.2 Tabelle 1 genannten verbindlichen Inhalte der Themenbereiche im Rahmenplan.

Es werden drei Schwerpunktthemen benannt, die verschiedene Bereiche der Biologie abdecken und in etwa die Hälfte des Unterrichts bestimmen. In einer Prüfungsaufgabe werden sich die vier im Rahmenplan Biologie beschriebenen Kompetenzbereiche wiederfinden. Das heißt naturwissenschaftliche Methodenkompetenz wie die Kenntnis der Schritte des Experimentierens, das Wissen um die Bedeutung von Modellen und eine kompetenzorientierte differenzierte Bewertung werden als bekannt vorausgesetzt.

19.1. Zur Aufgabe I

Schwerpunkt ist das Thema:

Molekulargenetik und Gentechnik

Die allgemeinen Anforderungen des Rahmenplans werden inhaltlich wie folgt konkretisiert (die Anforderungen für das **erhöhte Niveau** sind *kursiv* gedruckt):

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Formen von Mutationen (Punkt-, Chromosomen-, Genommutationen),
- kennen die Eigenschaften des genetischen Codes und können den Ablauf der Proteinbiosynthese bei Prokaryoten und bei *Eukaryoten* darstellen,
- kennen Bau und Funktion von Proteinen,
- können die Genregulation am Beispiel des Operon-Modells (lac-operon, *trp-Operon*) erläutern,
- können Verfahrensschritte zur DNA-Analyse (PCR, Gelelektrophorese) beschreiben und erklären,
- *können Gentransfer als gentechnisches Verfahren mit Hilfe von Vektoren erläutern.*

19.2. Zur Aufgabe II

Schwerpunkt ist das Thema:

Ökologie und Nachhaltigkeit

Die allgemeinen Anforderungen des Rahmenplans werden inhaltlich wie folgt konkretisiert (die Anforderungen für das **erhöhte Niveau** sind *kursiv* gedruckt):

Die Schülerinnen und Schüler

- können grundlegende Begriffe der Ökologie (Art, Population, Biotop, Biozönose, Ökosystem, ökologische Nische, biotische und abiotische Faktoren) definieren,
- können die ökologische Potenz als genetisch fixierte Reaktionsnorm erläutern und die Angepasstheit an Umweltfaktoren erklären (Bergmannsche und Allensche Regel),
- können Toleranzkurven (mit Minimum, Maximum, Optimum, Präferendum) erklären,
- können Wechselbeziehungen von Lebewesen und Populationsentwicklungen erklären: Parasitismus/Symbiose, Regulation der Populationsdichte (intra-, interspezifische Konkurrenz), Räuber-Beute-Beziehungen (Lotka/Volterra Regeln),
- kennen exponentielles und logistisches Wachstum von Populationen,
- kennen trophische und energetische Beziehungen (Nahrungskette, -netz, -pyramide),
- *können Stoffkreisläufe am Beispiel des Kohlenstoffkreislaufs und den Energiefluss innerhalb eines beliebigen Ökosystems erläutern,*
- können durch anthropogene Einflüsse ausgelöste Veränderungen in Ökosystemen nach ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten beurteilen.

19.3. Zur Aufgabe III

Schwerpunkt ist das Thema:

Evolution und Zukunftsfragen

Die allgemeinen Anforderungen des Rahmenplans werden inhaltlich wie folgt konkretisiert (die Anforderungen für das **erhöhte Niveau** sind *kursiv* gedruckt):

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen verschiedene Evolutionstheorien: Darwin, synthetische Theorie,
- kennen Belege für die Evolution: Fossilien, Altersbestimmungen (beliebiges Beispiel), molekularbiologische Befunde (beliebiges Beispiel), konvergente Entwicklungen und den Unterschied zwischen Homologie/Analogie,
- können die Entstehung der Arten an einem Beispiel der allopatrischen Artbildung erläutern,

- können bei der Erläuterung der Artbildung die Änderungen der Allelfrequenzen im Genpool durch Mutation, Rekombination, Selektion, Isolation, Gendrift, Migration erklären,
- kennen den biologischen Artbegriff,
- kennen die Phänomene der adaptiven Radiation und der Einnischung,
- *kennen wesentliche Vertreter auf dem Wege der Hominisation und ihre Bedeutung für die Menschwerdung- Australopithecus, Homo ergaster, Homo neanderthalensis, Homo sapiens ,*
- *können pongide/hominide Skelett- und Schädelmerkmale unterscheiden,*
- *können die funktionale Umgestaltung des Skelettes im Zuge der Entwicklung zum aufrechten Gang beschreiben und erläutern.*

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III, wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	AB	Definitionen
analysieren, untersuchen	II-III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente und Strukturmerkmale herausarbeiten und als Ergebnis darstellen
angeben, nennen	I	Ohne nähere Erläuterungen wiedergeben oder aufzählen
anwenden, übertragen	II	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen
auswerten	II	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen
begründen	II-III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen
benennen	I	Elemente, Sachverhalte, Begriffe oder Daten (er)kennen und angeben
beobachten	I-II	Wahrnehmen unter fachspezifischen Gesichtspunkten
berechnen	I-II	Ergebnisse von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen
beschreiben	I-II	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten veranschaulichen
bestimmen	II	Einen Lösungsweg darstellen und das Ergebnis formulieren
beurteilen	III	Hypothesen bzw. Aussagen sowie Sachverhalte bzw. Methoden auf Richtigkeit, Wahrscheinlichkeit, Angemessenheit, Verträglichkeit, Eignung oder Anwendbarkeit überprüfen
bewerten	III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten
darstellen	I-II	Zusammenhänge, Sachverhalte oder Arbeitsverfahren strukturiert und gegebenenfalls fachsprachlich einwandfrei wiedergeben oder erörtern
einordnen, zuordnen	II	Mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen
entwickeln	II-III	Eine Skizze, eine Hypothese, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen

Operatoren	AB	Definitionen
erklären	II-III	Rückführung eines Phänomens oder Sachverhalts auf Gesetzmäßigkeiten
erläutern	II-III	Ergebnisse, Sachverhalte oder Modelle nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen
erörtern, diskutieren	III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra- Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen
herausarbeiten	II-III	Die wesentlichen Merkmale darstellen und auf den Punkt bringen
interpretieren	II-III	Phänomene, Strukturen, Sachverhalte oder Versuchsergebnisse auf Erklärungsmöglichkeiten untersuchen und diese gegeneinander abwägend darstellen
prüfen	III	Eine Aussage bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen
skizzieren	I-II	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen, mit Hilfe von z. B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen
vergleichen, gegenüberstellen	II-III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen
zeichnen	I-II	Eine hinreichend exakte bildhafte Darstellung anfertigen

20. Chemie

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden drei Aufgaben (I, II und III) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält alle drei Aufgaben,
- wählt davon zwei Aufgaben aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Chemie sind Aufgabenstellungen geeignet, die

- vorgeführte oder selbst durchgeführte Experimente beschreiben und auswerten lassen,
- fachspezifisches Material (z. B. Diagramme, Tabellen, dokumentierte Experimente) auswerten, kommentieren, interpretieren und bewerten lassen,
- fachspezifische Fragen beantworten lassen,
- Formeln kommentiert herleiten lassen und kommentierte Berechnungen fordern,
- fachliche Sachverhalte in historische Bezüge oder aktuelle Kontexte einordnen lassen,
- begründete Stellungnahmen zu Aussagen oder vorgelegtem Material einfordern,
- strukturiertes Fachwissen in einem größeren Zusammenhang darstellen lassen,
- mehrere Lösungswege ermöglichen.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**

Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**

Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Taschenrechner, Formelsammlung, Periodensystem

Zugelassene Formelsammlung für die schriftliche Abiturprüfung 2015

Das große Tafelwerk interaktiv. Allgemeine Ausgabe. Mit CD-ROM

Formelsammlung für die Sekundarstufen I und II. Ein Tabellen- und Formelwerk für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht in den Sekundarstufen I und II. Mathematik, Informatik, Astronomie, Physik, Chemie, Biologie.

Hrsg.: Hubert König, Rüdiger Erbrecht, Cornelsen 2003.

ISBN 3-464-57144-0 oder ISBN 978-3-464-57144-6

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung 2015 ist der Rahmenplan in der Fassung von 2010 mit den folgenden curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunkt-

setzungen. Für die Schwerpunktthemen ist jeweils eine Unterrichtszeit von der Hälfte, höchstens aber von zwei Dritteln eines Semesters vorgesehen.

Es besteht grundsätzlich Themengleichheit zwischen Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Niveau. Für das erhöhte Niveau wird ein – auch qualitatives – Additum angegeben.

Es werden drei Schwerpunktthemen benannt, die verschiedene Bereiche der Chemie abdecken und in etwa die Hälfte des Unterrichts bestimmen. Eine Prüfungsaufgabe muss sich auf alle vier im Rahmenplan Chemie beschriebenen Kompetenzbereiche erstrecken. Daher sollten Kontexte als Ausgangspunkt genommen werden, wobei die Aufgabenstellung nicht unnötig komplex werden sollte. Aus den Kontexten leiten sich chemisch relevante Themen und Fragestellungen ab.

20.1. Zur Aufgabe I

Schwerpunkt im Kontext *Ernährung und Gesundheit* ist das Thema:

Stoff- und Energiewechsel der Kohlenhydrate

Die allgemeinen Anforderungen des Rahmenplans werden inhaltlich wie folgt konkretisiert (die Anforderungen für das erhöhte Niveau sind *kursiv* gedruckt):

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Kohlenhydrate (Mono-, Di- und Polysaccharide) nennen und in eine tabellarische Übersicht nach selbst gewählten Ordnungskriterien einordnen,
- zwischen den verschiedenen zeichnerischen Darstellungsformen von Monosacchariden wechseln und dieses auf *ein gegebenes Beispiel anwenden*,
- die Regeln der Benennung von Monosacchariden und *Disacchariden* wiedergeben und an einem gegebenen Beispiel anwenden,
- auf der Basis gegebener oder selbst *ermittelter experimenteller* Befunde Kohlenhydrate identifizieren, die zugrunde liegenden Reaktionen mit Hilfe von Reaktionsgleichungen und Strukturformeln erläutern,
- *das Vorkommen, die Strukturen und die Aufgaben von Kohlenhydraten (Amylose, Amylopektin, Cellulose, Glykogen und Chitin) in Lebewesen auf elementarer Stufe erläutern.*

20.2. Zur Aufgabe II

Schwerpunkt im Kontext *Nachhaltigkeit und Umweltchemie* ist das Thema:

Akkumulatoren als mobile Energiequellen

Die allgemeinen Anforderungen des Rahmenplans werden inhaltlich wie folgt konkretisiert (die Anforderungen für das erhöhte Niveau sind *kursiv* gedruckt):

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Akkumulatortypen nennen und historisch einordnen,
- ihre Einsatzgebiete mit ihren Eigenschaften begründen,
- *Primärelemente und Sekundärelemente* gegeneinander abgrenzen,
- die dem Bleiakkumulator zugrunde liegenden Redoxreaktionen mit Hilfe von Reaktionsgleichungen darstellen,
- an einem gegebenen Beispiel eines galvanischen Elements die Zellspannung unter Standardbedingungen berechnen, die *NERNST-Gleichung aufstellen und die Konzentrationsabhängigkeit der Spannung erläutern*,
- auf der Basis von Vorwissen und gegebenem Material die Gefahren der Umweltbelastung durch mobile Energiequellen und das Problem der Rohstoffverknappung erläutern und die Notwendigkeit des Recyclings begründen.

20.3. Zur Aufgabe III

Schwerpunkt im Kontext *Innovative Produkte und Verfahren* ist das Thema:

Eigenschaften und Synthese von Kunststoffen

Die allgemeinen Anforderungen des Rahmenplans werden inhaltlich wie folgt konkretisiert (die Anforderungen für das **erhöhte Niveau** sind *kursiv* gedruckt):

Die Schülerinnen und Schüler können

- Stoffeigenschaften und Einsatzgebiete von Kunststoffen nennen,
- die Bildungsreaktionen von Polymerisaten, Polykondensaten und *Polyaddukten* mit Hilfe von Strukturformeln darstellen,
- *die Auswirkungen von Reaktionsbedingungen auf die molekulare Struktur und die daraus folgenden Stoffeigenschaften von Kunststoffen erläutern,*
- *eine experimentelle Anordnung entwickeln und zugehörige Eigenschaften erläutern,* aufgrund derer sich Kunststoffe identifizieren, unterscheiden und zum Recycling trennen lassen,
- auf der Basis von Vorwissen und gegebenem Material die Gefahren der Umweltbelastung durch Kunststoffe und das Problem der Rohstoffverknappung erläutern und die Notwendigkeit des Recyclings begründen.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III, wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	AB	Definitionen
analysieren, untersuchen	II-III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente und Strukturmerkmale herausarbeiten und als Ergebnis darstellen
angeben, nennen	I	Ohne nähere Erläuterungen wiedergeben oder aufzählen
anwenden, übertragen	II	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen
auswerten	II	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen
begründen	II-III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen
benennen	I	Elemente, Sachverhalte, Begriffe oder Daten (er)kennen und angeben
beobachten	I-II	Wahrnehmen unter fachspezifischen Gesichtspunkten
berechnen	I-II	Ergebnisse von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen
beschreiben	I-II	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten veranschaulichen
bestimmen	II	Einen Lösungsweg darstellen und das Ergebnis formulieren
beurteilen	III	Hypothesen bzw. Aussagen sowie Sachverhalte bzw. Methoden auf Richtigkeit, Wahrscheinlichkeit, Angemessenheit, Verträglichkeit, Eignung oder Anwendbarkeit überprüfen
bewerten	III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten

Operatoren	AB	Definitionen
darstellen	I-II	Zusammenhänge, Sachverhalte oder Arbeitsverfahren strukturiert und gegebenenfalls fachsprachlich einwandfrei wiedergeben oder erörtern
einordnen, zuordnen	II	Mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen
entwickeln	II-III	Eine Skizze, eine Hypothese, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen
erklären	II-III	Rückführung eines Phänomens oder Sachverhalts auf Gesetzmäßigkeiten
erläutern	II-III	Ergebnisse, Sachverhalte oder Modelle nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen
erörtern	III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra- Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen.
herausarbeiten	II-III	Die wesentlichen Merkmale darstellen und auf den Punkt bringen
interpretieren	II-III	Phänomene, Strukturen, Sachverhalte oder Versuchsergebnisse auf Erklärungsmöglichkeiten untersuchen und diese gegeneinander abwägend darstellen
prüfen	III	Eine Aussage bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen
skizzieren	I-II	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z. B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen
vergleichen, gegenüberstellen	II-III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen
zeichnen	I-II	Eine hinreichend exakte bildhafte Darstellung anfertigen

21. Informatik

Die Fachlehrerin, der Fachlehrer

- erhält drei Aufgaben – Aufgabe I zum Thema „Objektorientierte Modellierung und Programmierung von Grafiksystemen“, Aufgabe II zum Thema „Datensicherheit in verteilten Systemen“, Aufgabe III auf grundlegendem Niveau zum Thema „Simulation dynamischer Systeme“, auf erhöhtem Niveau zum Thema „Sprachverarbeitung“.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält alle drei Aufgaben und wählt aus den Aufgaben II und III eine aus,
- bearbeitet die Aufgabe I und eine der Aufgaben II und III,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/ er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Arbeitszeit:	Grundlegendes Anforderungsniveau:	240 Minuten
	Erhöhtes Anforderungsniveau:	300 Minuten
Eine Einlesezeit von maximal 30 Minuten kann der Arbeitszeit vorgeschaltet werden. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Lösung der Aufgaben begonnen werden.		
Hilfsmittel:	Taschenrechner (nicht programmierbar, nicht grafikfähig), Formelsammlung, Rechtschreiblexikon, aktuelle Datenschutzgesetze, ggf. luKDG.	

Zugelassene Formelsammlung für die schriftliche Abiturprüfung 2015

Das große Tafelwerk interaktiv. Allgemeine Ausgabe. Mit CD-ROM
Formelsammlung für die Sekundarstufen I und II. Ein Tabellen- und Formelwerk für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht in den Sekundarstufen I und II. Mathematik, Informatik, Astronomie, Physik, Chemie, Biologie.
Hrsg.: Hubert König, Rüdiger Erbrecht, Cornelsen 2003.

ISBN 3-464-57144-0 oder ISBN 978-3-464-57144-6

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** (Arbeitsaufträge) werden im Anhang genannt und erläutert.

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung 2015 ist der aktuell geltende Rahmenplan mit den nachfolgenden curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen.

Programmierparadigmen und -sprachen

Auf **grundlegendem Niveau** wird nur die Vertrautheit mit einer Programmiersprache erwartet, die sich sowohl für Implementationen nach dem objektorientierten Paradigma als auch nach dem imperativen Paradigma eignet. Alternativ kann dafür **Python** oder **Java** gewählt werden.

Auf **erhöhtem Niveau** wird die Vertrautheit mit dem objektorientierten, imperativen und funktionalen Paradigma sowie mit Implementationen in **Java** und **Scheme** oder **Haskell** erwartet.

21.1. Zur Aufgabe 1

Objektorientierte Modellierung und Programmierung von Grafiksystemen

Grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau:

Die Schülerinnen und Schüler

- modellieren einen Realitätsausschnitt objektorientiert, indem sie eine Beschreibung analysieren, Objekte identifizieren sowie deren Eigenschaften und Fähigkeiten angeben,
- modellieren Beziehungen („hat-ein“/ „benutzt“, „ist-ein“) zwischen Objekten geeignet und begründen diese,
- entwickeln ein Klassenmodell, indem sie Typen von Objekten als Klassen mit gemeinsamen Attributen und Methoden beschreiben und formal mit einem UML-Klassendiagramm visualisieren,
- erläutern bezüglich eines Modells die Kommunikation zwischen Objekten,
- nutzen Sprachelemente wie elementare Datentypen, Sammlungsstrukturen (Python: Listen, Java: ArrayList) und Kontrollstrukturen von Python oder Java zur Implementation von Modellen syntaktisch korrekt,
- erläutern gegebenen Quellcode mit Fachbegriffen (Attribut, Methode, Konstruktor, Parameter, Signatur, elementarer Datentyp, Objekttyp, Rückgabewert, Sichtbarkeit von Variablen, in Java: Zugriffsmodifikatoren) und modifizieren ihn zielgerichtet,
- verwenden affine Transformationen zur Positionierung und Drehung grafischer Elemente.

Zusätzliche Anforderungen im erhöhten Anforderungsniveau:

Die Schülerinnen und Schüler

- geben in UML-Klassendiagrammen geeignete Datentypen für Attribute und Methoden an und begründen diese,
- erkennen, nutzen und vergleichen Klassenbeziehungen (einfache Assoziation, Aggregation und Komposition),
- erläutern Sichtbarkeit von Variablen und Methoden, auch unter Einbeziehung abstrakter Klassen,
- erläutern an vorgegebenen Beispielen das Konzept der Polymorphie,
- bewerten ein Modell hinsichtlich Kohäsion und Kopplung.

21.2. Zur Aufgabe 2

Datensicherheit in verteilten Systemen

Grundlegendes und erhöhtes Anforderungsniveau:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und beschreiben kommunikative Vorgänge mit Modellen (Client-Server-Modell, Schichtenmodell, Netztopologie, Protokoll) fachsprachlich korrekt,
- beschreiben Verfahren zur Sicherung von Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität von Kommunikation,
- unterscheiden monoalphabetische und polyalphabetische, symmetrische und asymmetrische Verschlüsselungsverfahren und wenden diese zur Chiffrierung und Dechiffrierung von Daten an,

- beurteilen (auch ein bisher unbekanntes) Verfahren hinsichtlich der Eignung für einen vorgegebenen Kommunikationsvorgang,
- beschreiben Angriffsstrategien (brute-force, known-plaintext-attack) und Verfahren (Buchstabenhäufigkeit, Kasiski-Test) zur Kryptoanalyse,
- analysieren vorgegebenen Quellcode zum Kontext Kommunikation (grundlegendes Anforderungsniveau: Python oder Java, erhöhtes Anforderungsniveau: Scheme oder Haskell) und modifizieren ihn zielgerichtet,
- entwickeln Algorithmen im Kontext mono- und polyalphabetischer Verfahren und stellen diese strukturiert unter Verwendung der deutschen Schriftsprache dar,
- implementieren einfache Verschlüsselungsverfahren oder Kryptoanalysewerkzeuge mithilfe einer Programmiersprache (grundlegendes Anforderungsniveau: Python oder Java, erhöhtes Anforderungsniveau: Scheme oder Haskell) unter Beachtung der Syntaxregeln,
- erläutern bezüglich des RSA-Verfahrens die Schlüsselerzeugung, das Schlüsselmanagement, die Ver- und Entschlüsselung sowie die Authentifizierung von Nachrichten.

Zusätzliche Anforderungen im **erhöhten Niveau**:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Möglichkeiten des Schlüsselaustausches über unsichere Kanäle,
- beurteilen Verschlüsselungsverfahren hinsichtlich ihrer Sicherheit und ihres Chiffrier- und Dechiffrieraufwandes,
- veranschaulichen rekursive Prozesse, erkennen Endrekursion und erläutern diese,
- entwickeln funktionale Modellierungen für kryptologische Verfahren, einschließlich des RSA-Verfahrens,
- verwenden Sprachelemente von Scheme oder Haskell syntaktisch korrekt, implementieren Wiederholungen durch rekursiven Funktionsaufruf,
- arbeiten sinnvoll mit Parametern unterschiedlicher Typen, auch mit Funktionen als Parameter.

21.3. Zur Aufgabe 3

Simulation dynamischer Systeme

(nur grundlegendes Anforderungsniveau)

Grundlegendes Anforderungsniveau:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Modellierungszyklus und verwenden Fachbegriffe aus dem Bereich Simulation dynamischer Systeme korrekt,
- modellieren abgeschlossene dynamische Systeme mit mehreren Zustandsgrößen mithilfe von Wirkungsdiagrammen und Flüssediagrammen,
- entnehmen aus Texten Information über quantitative, funktionale Zusammenhänge zwischen Zustandsgrößen und setzen diese geeignet in Differenzgleichungen und Terme für Zustandsänderungen um,
- unterscheiden grundlegende mathematische Modelle zur Modellierung von Wachstumsprozessen: lineares, exponentielles, beschränktes und logistisches Wachstum,
- beschreiben Unterschiede zwischen diskreten und kontinuierlichen Vorgängen und wählen geeignete numerische Verfahren (Euler-Cauchy, Runge-Kutta) zu ihrer Simulation,

- erkennen eskalierende und stabilisierende Rückkopplungen in Systemen und modellieren sie geeignet,
- beurteilen den Einfluss von Parametern auf die Ergebnisse,
- reflektieren die Zuverlässigkeit der Ergebnisse einer Simulation und beurteilen deren Aussagekraft,
- geben gesellschaftlich relevante Bereiche an, in denen Erkenntnisse durch Modelle und Simulationen gewonnen werden.

21.4. Zur Aufgabe 3

Sprachverarbeitung

(nur erhöhtes Anforderungsniveau)

Erhöhtes Anforderungsniveau:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen natürliche und formale Sprachen,
- beschreiben grundsätzliche Schwierigkeiten maschineller Sprachverarbeitung,
- interpretieren unterschiedliche Darstellungen von Grammatiken,
- analysieren Sätze einer Sprache und entwickeln die zu ihrer Beschreibung notwendigen Grammatikelemente,
- erstellen einen Parsebaum zu einem gegebenen Satz und einer gegebenen Grammatik,
- analysieren und modifizieren Scheme- oder Haskellfunktionen zum Kontext Sprachverarbeitung,
- veranschaulichen rekursive Prozesse, erkennen Endrekursion und erläutern diese,
- entwickeln funktionale Modellierungen für Teilprobleme der Sprachverarbeitung,
- verwenden Sprachelemente von Scheme oder Haskell syntaktisch korrekt, implementieren Wiederholungen durch rekursiven Funktionsaufruf,
- konstruieren und nutzen einfache Listen, Assoziationslisten und Bäume,
- arbeiten sinnvoll mit Parametern unterschiedlicher Typen, auch mit Funktionen als Parameter,
- vergleichen unterschiedliche Vorgehensweisen zur Realisierung eines Parsers (Abbildung der Grammatikproduktionen als Liste von Listen sowie Tiefen- oder Breitensuche, Funktionen zur Auflösung von Nonterminalen).

Anhang: Liste der Operatoren

Mehr noch als bei dezentralen Aufgaben, die immer im Kontext gemeinsamer Erfahrungen der Lehrkräfte und Schüler mit vorherigen Klausuren stehen, müssen zentrale Prüfungsaufgaben für die Abiturientinnen und Abiturienten eindeutig hinsichtlich des Arbeitsauftrages und der erwarteten Leistung formuliert sein. Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen für die Operatoren enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III, wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	AB	Definitionen
analysieren, untersuchen	II–III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente und Strukturmerkmale herausarbeiten und als Ergebnis darstellen
angeben, nennen	I	Elemente, Sachverhalte, Begriffe oder Daten ohne nähere Erläuterungen wiedergeben oder aufzählen
anwenden, übertragen	II	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen

Operatoren	AB	Definitionen
auswerten	II	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen
begründen	II–III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen
berechnen	I–II	Ergebnisse von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen
beschreiben	I–II	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten veranschaulichen
bestimmen	II	Einen Lösungsweg darstellen und das Ergebnis formulieren
beurteilen	III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen
bewerten	III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten
darstellen	I–II	Zusammenhänge, Sachverhalte oder Verfahren strukturiert und fachsprachlich einwandfrei wiedergeben oder erörtern
einordnen, zuordnen	I–II	Mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen
entwerfen	II–III	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/ planend erstellen
entwickeln	II–III	Eine Skizze, ein Szenario oder ein Modell erstellen, ein Verfahren erfinden und darstellen, eine Hypothese oder eine Theorie aufstellen
erklären	II–III	Rückführung eines Phänomens oder Sachverhalts auf Gesetzmäßigkeiten
erläutern	II	Ergebnisse, Sachverhalte oder Modelle nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen
erörtern	III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra-Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen.
herausarbeiten	II–III	Die wesentlichen Merkmale darstellen und auf den Punkt bringen
Implementieren	II	Das Umsetzen eines Algorithmus oder Software-Designs in einer Programmiersprache
skizzieren	I–II	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z. B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen
vergleichen, gegenüberstellen	II–III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen
zeigen	II–III	Aussage, Ergebnis oder Sachverhalt nach gültigen Regeln durch logische Überlegungen und/ oder Berechnungen bestätigen

22. Physik

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden drei Aufgaben (I, II und III) zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s. u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält alle drei Aufgaben,
- wählt davon zwei Aufgaben aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/ er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Physik sind Aufgabenstellungen geeignet, die

- vorgeführte oder selbst durchgeführte Experimente beschreiben und auswerten lassen,
- fachspezifisches Material (z. B. Diagramme, Tabellen, dokumentierte Experimente) auswerten, kommentieren, interpretieren und bewerten lassen,
- fachspezifische Fragen beantworten lassen,
- Formeln kommentiert herleiten lassen und kommentierte Berechnungen fordern,
- fachliche Sachverhalte in historische Bezüge oder aktuelle Kontexte einordnen lassen,
- physikalische Phänomene aus Natur und Technik erklären lassen,
- begründete Stellungnahmen zu Aussagen oder vorgelegtem Material einfordern,
- strukturiertes Fachwissen in einem größeren Zusammenhang darstellen lassen,
- problembezogenes Einordnen und Nutzen von Wissen in verschiedenen inner- und außerphysikalischen Wissensbereichen ermöglichen,
- mehrere Lösungswege ermöglichen.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: 240 Minuten

Erhöhtes Anforderungsniveau: 300 Minuten

Eine Lese- und Auswahlzeit von 30 Minuten ist der Arbeitszeit vorschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Taschenrechner, Formelsammlung

Zugelassene Formelsammlung für die schriftliche Abiturprüfung 2015

Das große Tafelwerk interaktiv. Allgemeine Ausgabe. Mit CD-ROM

Formelsammlung für die Sekundarstufen I und II. Ein Tabellen- und Formelwerk für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht in den Sekundarstufen I und II. Mathematik, Informatik, Astronomie, Physik, Chemie, Biologie.

Hrsg.: Hubert König, Rüdiger Erbrecht, Cornelsen 2003.

ISBN 3-464-57144-0 oder ISBN 978-3-464-57144-6

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten **Operatoren** werden im Anhang genannt und erläutert. Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung 2015 ist der Rahmenplan in der Fassung von 2009 mit den folgenden curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen. Für die Schwerpunktthemen ist jeweils eine Unterrichtszeit von der Hälfte, höchstens aber von zwei Dritteln eines Semesters vorgesehen. Es besteht grundsätzlich Themengleichheit zwischen Kursen auf grundlegendem und erhöhtem Niveau. Für das erhöhte Niveau wird ein – auch qualitatives – Additum angegeben.

Es werden drei Schwerpunktthemen benannt, die verschiedene Bereiche der Physik abdecken und in etwa die Hälfte des Unterrichts bestimmen. Eine Prüfungsaufgabe erstreckt sich auf alle vier im Rahmenplan Physik beschriebenen Kompetenzbereiche. Die Aufgaben gehen von möglichst lebensnahen Kontexten aus, von denen sich die physikalisch relevanten Themen und Fragestellungen ableiten.

22.1. Zur Aufgabe I

Schwerpunkt ist das Thema:

Harmonische Schwingungen

Die allgemeinen Anforderungen des Rahmenplans werden inhaltlich wie folgt konkretisiert (die Anforderungen für das **erhöhte Niveau** sind *kursiv* gedruckt):

Die Schülerinnen und Schüler können

- die für Schwingungen charakteristischen Größen Amplitude S_0 , Frequenz f , Schwingungsdauer T benennen,
- das lineare Kraftgesetz auf unterschiedliche schwingungsfähige Systeme anwenden und erläutern,
- die kinematische Beschreibung einer Schwingung erläutern und anwenden,
- Experimente zur Untersuchung der Abhängigkeit der Schwingungsdauer von physikalischen Größen wie Masse, Federkonstante, Auslenkung u. ä. planen und durchführen,
- den Zusammenhang zwischen Schwingungsdauer und Trägheit beim Federpendel *aus der Bewegungsgleichung herleiten* und quantitativ auswerten,
- für das Fadenpendel und das Federpendel die relevanten Energien und ihre Verläufe qualitativ und quantitativ beschreiben,
- die schwingungsfähigen Systeme Federpendel, Fadenpendel für $< 5^\circ$, *im Wasser schwingendes* Reagenzglas erläutern und quantitativ auswerten,
- Beispiele für schwingungsfähige Systeme in Natur und Technik nennen und beschreiben.

22.2. Zur Aufgabe II

Schwerpunkt ist das Thema:

Gravitation

Die allgemeinen Anforderungen des Rahmenplans werden inhaltlich wie folgt konkretisiert (die Anforderungen für das **erhöhte Niveau** sind *kursiv* gedruckt):

Die Schülerinnen und Schüler können

- die keplerschen Gesetze und das Gravitationsgesetz erläutern und anwenden,
- Planeten- und Satellitenbahnen beschreiben und – eingeschränkt auf Kreisbahnen – berechnen,
- die Masse von Zentralkörpern berechnen,

- Satellitenbahnen (u. a. stationäre Bahnen) für verschiedene Zentralkörper berechnen,
- *die potenzielle Energie von Körpern in Gravitationsfeldern bestimmen,*
- *Fluchtgeschwindigkeiten bestimmen,*
- die verschiedenen Umlaufzeiten von Monden (z. B. des Jupiters) erklären und berechnen,
- unterschiedliche Himmelskörper (Monde, Sterne, Planeten, Galaxien) klassifizieren.

22.3. Zur Aufgabe III

Schwerpunkt ist das Thema:

Elektrisches Feld

Die allgemeinen Anforderungen des Rahmenplans werden inhaltlich wie folgt konkretisiert (die Anforderungen für das **erhöhte Niveau** sind *kursiv* gedruckt):

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Influenzbegriff erläutern und anwenden,
- das coulombsche Gesetz erläutern und anwenden,
- radialsymmetrische elektrische Felder beschreiben
- das elektrische Feld eines Plattenkondensators beschreiben,
- das Verhalten von Messgrößen bei Änderung am Kondensator oder im Feld analysieren (Abstand, Dielektrikum),
- Kapazitäten bei Reihen- und Parallelschaltung von Kondensatoren berechnen,
- die Kapazität eines Plattenkondensators aus Plattenfläche und Plattenabstand berechnen,
- *die Auf- und Entladekurve eines Kondensators aufnehmen,*
- *aus den Auf- und Entladekurven eines Kondensators mithilfe der Zeitkonstante dessen Kapazität bestimmen,*
- technische Anwendungen von Kondensatoren erläutern,
- *den Zusammenhang von Spannung und Potenzial erläutern,*
- nicht-relativistische Bewegung von Teilchen in elektrischen Feldern beschreiben.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III, wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	AB	Definitionen
abschätzen	II-III	Durch begründete Überlegungen Größenordnungen physikalischer Größen angeben
analysieren, untersuchen	II-III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente und Strukturmerkmale herausarbeiten und als Ergebnis darstellen
angeben, nennen	I	Ohne nähere Erläuterungen wiedergeben oder aufzählen
anwenden, übertragen	II	Einen bekannten Sachverhalt, eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen
aufbauen	II-III	Objekte und Geräte zielgerichtet anordnen und kombinieren
auswerten	II	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen

Operatoren	AB	Definitionen
begründen	II-III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen
benennen	I	Elemente, Sachverhalte, Begriffe oder Daten (er)kennen und angeben
beobachten	I-II	Wahrnehmen unter fachspezifischen Gesichtspunkten und z. B. skizzieren, beschreiben, protokollieren
berechnen	I-II	Ergebnisse von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen
beschreiben	I-II	Strukturen, Sachverhalte oder Zusammenhänge unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten veranschaulichen
bestimmen	II	Einen Lösungsweg darstellen und das Ergebnis formulieren
beurteilen	II-III	Hypothesen bzw. Aussagen sowie Sachverhalte bzw. Methoden auf Richtigkeit, Wahrscheinlichkeit, Angemessenheit, Verträglichkeit, Eignung oder Anwendbarkeit überprüfen
bewerten	II-III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten
durchführen	I-II	An einer Experimentieranordnung zielgerichtete Messungen und Änderungen vornehmen
einordnen, zuordnen	II	Mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen
entwerfen, planen	II-III	Zu einem vorgegebenen Problem eine Experimentieranordnung finden
entwickeln	II-III	Eine Skizze, eine Hypothese, ein Experiment, ein Modell oder eine Theorie schrittweise weiterführen und ausbauen
erklären	II-III	Rückführung eines Phänomens oder Sachverhalts auf Gesetzmäßigkeiten
erläutern	II-III	Ergebnisse, Sachverhalte oder Modelle nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen
erörtern, diskutieren	II-III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Kontra-Argumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen
herausarbeiten	II-III	Die wesentlichen Merkmale darstellen und auf den Punkt bringen
herleiten, nachweisen, zeigen	II	Aus Größengleichungen durch logische Folgerungen eine physikalische Größe bestimmen
interpretieren	II-III	Phänomene, Strukturen, Sachverhalte oder Versuchsergebnisse auf Erklärungsmöglichkeiten untersuchen und diese gegeneinander abwägend darstellen
prüfen	II-III	Eine Aussage bzw. einen Sachverhalt nachvollziehen und auf der Grundlage eigener Beobachtungen oder eigenen Wissens beurteilen
skizzieren	I-II	Sachverhalte, Strukturen oder Ergebnisse kurz und übersichtlich darstellen mit Hilfe von z. B. Übersichten, Schemata, Diagrammen, Abbildungen, Tabellen und Texten
vergleichen, gegenüberstellen	II-III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen
zeichnen	I-II	Eine hinreichend exakte bildhafte Darstellung anfertigen

23. Betriebswirtschaftslehre (berufliche Gymnasien)

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgabensätze zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s.u.) vorgelegt.

Die Abiturientin, der Abiturient

- erhält beide Aufgabensätze,
- wählt davon einen Aufgabensatz aus und bearbeitet diesen,
- vermerkt auf der Reinschrift, welchen Aufgabensatz sie/ er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Aufgabenarten: Problemerkörterung mit auszuwertendem Material (Text, Statistik, Grafik, Gesetzestext u. a.)

Arbeitszeit: Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**

Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vorge-schaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Nicht programmierbarer Taschenrechner; Rechtschreiblexikon

Grundlage der schriftlichen Abiturprüfung 2015 ist der „Rahmenplan für die Fachrichtung Wirtschaft an beruflichen Gymnasien in der Fassung von 2009 mit den folgenden curricularen Vorgaben, Konkretisierungen und Schwerpunktsetzungen sowie die Abiturrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung. Für die Schwerpunktthemen ist insgesamt eine Unterrichtszeit von etwa den ersten drei Semestern der Studienstufe vorgesehen.

Jeder der beiden Aufgabensätze umfasst Aufgabenstellungen aus zwei bis drei der nachstehenden vier betriebswirtschaftlichen Bereiche. Die Aufgabenstellung erfolgt so, dass aktuelle Bezüge bis zum 30. Juni 2014 berücksichtigt werden.

Die grundlegenden Merkmale des Unterrichts zur Umsetzung der Themenschwerpunkte in der Fachrichtung Wirtschaft sind die Wirtschaftspropädeutik, berufliche Qualifizierung, Problemorientierung, Offenheit und Individualisierung des Unterrichts.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben und vertiefen eine umfassende Handlungskompetenz mit den Dimensionen der fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenz.

23.1. Schwerpunkt 1

Absatzprozesse planen, durchführen, kontrollieren

Die Schülerinnen und Schüler analysieren vor dem Hintergrund einer gegebenen Marktsituation eine Produktpalette eines Unternehmens hinsichtlich ihres Potenzials am Markt und entwickeln entsprechende Marketingaktivitäten, indem sie den Einsatz adäquater marketingpolitischer Instrumente planen und die Ausgestaltung begründen.

Basiswissen:

- Grundlagen des Marketing
 - Marketingbegriff, Marketingziele
 - Marktgrößen (Marktanteil, Marktvolumen, Marktwachstum)
- Marketingstrategien
- Marktforschung als Mittel der Marktinformationsbeschaffung

- Aufgaben und Ziele der Marktforschung
- Erhebungsarten und -methoden
- Produktpolitik
 - Konzept des Produktlebenszyklus und Portfolioanalyse (inkl. kritischer Betrachtung)
 - Produktinnovation, -differenzierung, -diversifikation, -variation, -elimination
- Preispolitik im Rahmen der Kontrahierungspolitik
 - Kostenorientierte Preisbildung auf Vollkostenbasis (einfacher BAB, Ermittlung der Selbstkosten, Zuschlagskalkulation)
 - Preisdifferenzierung im Rahmen der nachfrageorientierten Preisbildung
 - Preisstrategien
- Kommunikationspolitik
 - Werbung (Bedeutung der Werbung, Prozess der Werbefplanung)
 - Wesen und Ziele der Verkaufsförderung, des Sponsorings und der Corporate-Identity-Politik
- Distributionspolitik
 - Direkter und indirekter Absatz
 - Vergleich Reisender und Handelsmakler (auch rechnerisch)
- After-Sales Prozesse
 - Kundenbindungsmaßnahmen
 - Aufgaben- und Ziele des Absatzcontrollings

23.2. Schwerpunkt 2

Materialbeschaffungsprozesse planen, durchführen und kontrollieren

Die Schülerinnen und Schüler planen die bedarfs- und termingerechte Versorgung einer Unternehmung mit Materialien und Produkten anhand einer komplexen Ausgangssituation vor dem Hintergrund materialwirtschaftlicher Ziele und Zielkonflikte.

Basiswissen:

- Lieferantenauswahl mithilfe des quantitativen (Bezugskalkulation) und qualitativen Angebotsvergleichs
- Just-in-Time-Verfahren
- Bedarfsbewertung mittels der ABC-Analyse
- Lagerfunktionen
- Lagerhaltungsarten
- Lagerkennziffern (einschl. Meldebestand)
- Berücksichtigung ökologischer Aspekte der Beschaffung (Durchlaufstrategie)
- Optimale Bestellmenge- rechnerisch, graphisch, Formelanwendung (die Andler-Formel wird vorgegeben)

23.3. Schwerpunkt 3

Leistungserstellungsprozesse planen, durchführen, kontrollieren

Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Leistungserstellungsprozess eines Unternehmens in Bezug auf die Kosten- und Erlössituation. Sie optimieren das Produktionsprogramm mithilfe der Voll- und Teilkostenrechnung.

Basiswissen:

- Gestaltung der Breite und Tiefe eines Produktionsprogramms
- Kostenarten (differenziert nach dem Beschäftigungsgrad, der Zuordnungsmöglichkeit auf Kostenträger, Stück- und Periodenbezug sowie unter Berücksichtigung kalkulatorischer Abschreibungen und des kalkulatorischen Unternehmerlohns)
- Lineare Kostenverläufe (Gesamt- und Stückkosten) und Erlösverläufe (grafisch und rechnerisch)
- Kapazitätsauslastung und Beschäftigungsgrad
- Einfacher Betriebsabrechnungsbogen (BAB) mit Über- und Unterdeckung, Kostenabweichungen (Ist- und Normalkostenvergleich)
- Kostenträger-Kalkulation (ohne Sondereinzelkosten)
- Kritische Betrachtung der Vollkostenrechnung
- Entscheidungen mithilfe der Teilkostenrechnung treffen (Zusatzaufträge, Eigenfertigung oder Fremdbezug, Produktionsprogramm mit einem Engpass)

23.4. Schwerpunkt 4

***Investitions- und Finanzierungsprozesse planen, durchführen
und kontrollieren***

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Vorteilhaftigkeit alternativer Investitionsobjekte. Sie analysieren und vergleichen lang- und kurzfristige Eigen- und Fremdfinanzierungsalternativen sowie Sonderformen der Finanzierung und treffen eine begründete Entscheidung.

Basiswissen:

- Regeln zur Vermögens- und Kapitalstruktur (Eigen- und Fremdkapitalintensität, Anlagen- und Umlaufintensität, Anlagendeckung, Goldene Bilanzregel)
- Kapitalbedarfsrechnung (elektive Methode)
- Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital
- Fremdfinanzierung
 - Lieferantenkredit
 - Kontokorrentkredit
 - Darlehen (Fälligkeitsdarlehen, Annuitätendarlehen, Abzahlungsdarlehen, Formeln für den Annuitätenfaktor und die Effektivverzinsung werden vorgegeben)
- Sonderformen der Finanzierung
 - Factoring (echtes, offenes)
 - Leasing (direkt/indirekt, Vergleich Leasing/Kauf mit Kreditfinanzierung)
- Rechnerischer Vergleich und kritische Betrachtung von Methoden der Investitionsrechnung (Kostenvergleichsrechnung, Gewinnvergleichsrechnung, Kapitalwertmethode)

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III, wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele																		
Nennen I	Einfaches Aufzählen von Fakten	Nennen Sie die Methoden der Vorratsbewertung																		
Berechnen/ Bestimmen I–II	Ergebnis von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Berechnen Sie mit Hilfe der Andler'schen Formel die optimale Bestellmenge																		
Beschreiben I–II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zwischen den Jahren 1981 und 2001 anhand der Grafik (siehe Anlage)																		
Buchen I–II	Buchungstechnische Grundlagen anwenden	Buchen Sie die Wertminderung für den PKW zum 31.12....																		
Ermitteln /aufbereiten I–II	Mittels selbst auszuwählenden Zahlenmaterials und mit Hilfe von Rechenoperationen/Formeln ein Ergebnis gewinnen	Ermitteln Sie den Monatserfolg auf der Grundlage des Ihnen vorliegenden BAB's und den realisierten Umsatzerlösen. Bereiten Sie die vorliegende Bilanz auf.																		
Darstellen I–II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die Kernaussagen der Autorin dar ...																		
Kalkulieren I–II	Gegebenes oder ermitteltes Datenmaterial in ein gelerntes Kalkulationsschema einsetzen	Kalkulieren Sie mit Hilfe des Zahlenmaterials aus dem BAB die Selbstkosten des Unternehmens für den Monat...																		
Vervollständigen I–II	Aus einer Menge vorgegebenen Zahlenmaterials, geeignete Zahlen herausuchen und diese mit Hilfe von Rechenoperationen zu Ergebnissen fassen, die tabellarisch festgehalten werden	Vervollständigen Sie folgende Tabelle: <table border="1"> <thead> <tr> <th></th><th>Januar</th><th>Februar</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ausbringungsmenge</td><td>6.000</td><td></td></tr> <tr> <td>Beschäftigungsgrad</td><td>75%</td><td>86%</td></tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td><td>210.000,-</td><td>256.000,-</td></tr> <tr> <td>Kf</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>kv</td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>		Januar	Februar	Ausbringungsmenge	6.000		Beschäftigungsgrad	75%	86%	Gesamtkosten	210.000,-	256.000,-	Kf			kv		
	Januar	Februar																		
Ausbringungsmenge	6.000																			
Beschäftigungsgrad	75%	86%																		
Gesamtkosten	210.000,-	256.000,-																		
Kf																				
kv																				
Zeichnen, grafisch darstellen I–II	Eine hinreichend exakte graphische Darstellung anfertigen	Stellen Sie die Kostenfunktion in einem Koordinatensystem grafisch dar.																		
Zusammenfassen I–II	Die Kernaussagen des Textes komprimiert und strukturiert wiedergeben, d. h. sammeln, ordnen, abstrahieren, sachlogisch gliedern und in eigenen Worten formulieren	Fassen Sie das Interview/ den Text in Thesen zusammen.																		
Entscheiden II	Anhand von aufzubereitendem Zahlenmaterial zu einer Lösung kommen	Entscheiden Sie über die Aufnahme des Zusatzauftrages																		
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie, aus welchen Gründen sich das Unternehmen für den Fremdbezug des Werkstoffes entschieden hat.																		

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Durchführen II	Durch Anwendung von Kenntnissen (fachlich und/ oder mathematisch) zu einem Ergebnis kommend	Führen Sie einen Kostenvergleich durch. Führen Sie die notwendigen Jahresabschlussbuchungen durch
Problema- tisieren II	Aus einem Sachverhalt Widersprüche herausarbeiten	Problematisieren Sie die Kostenvergleichsrechnung als Hilfe bei Investitionsentscheidungen
Analysieren II–III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Text (s. Anlage ...), indem Sie
Auswerten II–III	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie die Ergebnisse der Kostenvergleichsrechnung aus und nehmen Sie eine Entscheidung vor
Erklären II–III	Beschreibung eines zu klärenden Sachverhaltes und Aufdecken der Ursachen. Die Frage nach dem WARUM muss beantwortet werden	Erklären Sie, warum zeitliche Abgrenzungen vorgenommen werden müssen
Vergleichen II–III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegliedert darstellen	Vergleichen Sie statische und dynamische Modelle der Investitionsrechnung
Anwenden III	Mit Hilfe von bereits Gelerntem Probleme in Handlungssituationen lösen	Wenden Sie die absatzpolitischen Instrumente für die Entwicklung eines Marketing-Konzeptes dieses Unternehmens an Wenden Sie eine dynamische Investitionsrechnung als Entscheidungshilfe für Alternativinvestitionen an
Begründen III	Hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	Begründen Sie, warum für die Abschreibungen auf Sachanlagen in der Geschäftsbuchführung und in der Kosten- und Leistungsrechnung unterschiedliche Werte angesetzt werden
Bericht verfassen III	Aus vorgegebenem Material die notwendigen Daten herausarbeiten um mit Hilfe derer eine aufschlussreiche Analyse zu erstellen	Verfassen Sie anhand des in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen gesammelten Materials einen umfassenden Bericht über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie die Kapitalwertmethode als grundsätzliche Entscheidungshilfe bei der Auswahl von Investitionen, indem Sie zwei Aspekte heranziehen.
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Bewerten Sie die Effektivverschuldung der Unternehmung unter den von der Kreditwirtschaft vorgegebenen Normen
Erörtern	Ein Beurteilungs- oder Bewertungs-	Erörtern Sie, ob ein positiver Le-

Operatoren	Definitionen	Beispiele
III	problem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Contraargumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	verage-Effekt in jedem Falle eine Handlungsmaxime für eine Fremdfinanzierung sein sollte
(Über)prüfen III	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Überprüfen sie die These „die ABS-Analyse ist kein geeignetes Verfahren zur Kostenminimierung“.
Stellung nehmen aus der Sicht von .../ eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ... III	Eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen aus der Sicht einer bekannten Position	Nehmen Sie aus der Sicht der Unternehmensleitung dazu Stellung, ob in Anbetracht der geschilderten betrieblichen Situation und der angeführten Kapitalmarktverhältnisse eine genehmigte Kapitalerhöhung einer ordentlichen Kapitalerhöhung vorzuziehen ist

24. Volkswirtschaftslehre (berufliche Gymnasien)

Die grundlegenden Merkmale des Unterrichts zur Umsetzung der Themenschwerpunkte in der Fachrichtung Volkswirtschaft sind die Wissenschaftspropädeutik, berufliche Qualifizierung, Problemorientierung, Offenheit und Individualisierung des Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler erwerben und vertiefen eine umfassende Handlungskompetenz mit den Dimensionen der fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenz.

Als Grundlage dienen der Bildungsplan der gymnasialen Oberstufe sowie die Abiturrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung.

Der Fachlehrerin, dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgabensätze zu unterschiedlichen Schwerpunkten (s.u.) vorgelegt.

Aufgabenauswahl:

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten zwei Aufgabensätze. Sie wählen einen Aufgabensatz aus und bearbeiten diesen.

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**

Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vgeschaltet. In dieser Zeit darf nicht mit der Bearbeitung der Aufgaben begonnen werden.

Hilfsmittel: Taschenrechner (nicht programmierbar), Rechtschreiblexikon

24.1. Schwerpunkt 1

Grundzüge der staatlichen Wirtschaftspolitik in einer sozialen Marktwirtschaft darstellen

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Arbeitsmarktsituation und stellen den Zusammenhang zur Konjunkturentwicklung dar. Sie untersuchen die Wirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen und erkennen wirtschaftspolitische Zielkonflikte, indem sie

- Kennziffern zur Arbeitsmarktsituation berechnen und diese analysieren,
- die Aussagekraft der Arbeitslosenquoten der Bundesagentur für Arbeit problematisieren,
- die Ursachen für Arbeitslosigkeit darstellen und deren Auswirkungen erläutern,
- Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschreiben und beurteilen,
- die im Stabilitätsgesetz formulierten Ziele erklären und die Zielkonflikte begründen,
- eine wirtschaftliche Situation mithilfe von Konjunkturindikatoren dem idealtypischen Konjunkturverlauf zuordnen,
- Konzepte der nachfrage- und angebotsorientierten Wirtschaftspolitik darstellen und Kritikpunkte erläutern.

Basiswissen:

- Kennzahlen zum Arbeitsmarkt (Arbeitslosenquote 1 und 2)
- Ursachen und Auswirkungen von Arbeitslosigkeit
- Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit
- Wirtschaftspolitische Ziele und Zielkonflikte im Rahmen des Stabilitätsgesetzes (magisches Viereck)
- Idealtypischer Konjunkturverlauf und Konjunkturindikatoren

- Konzepte der nachfrage- und angebotsorientierten Wirtschaftspolitik (Keynes und Friedman)

24.2. Schwerpunkt 2

Geldtheorie und Geldpolitik

a) Binnenwert des Geldes

Die Schülerinnen und Schüler erläutern anhand aktueller Daten die Gründe für die Messung der Preisniveauentwicklung und die Auswirkungen von Geldwertschwankungen im Euroraum, in dem sie...

- das deutsche Berechnungsverfahren zur Messung der Preisniveauentwicklung darstellen und die Aussagekraft erläutern
- die Arten und Ursachen der Inflation und der Deflation erläutern,
- mögliche Auswirkungen der Inflation und der Deflation auf die Wirtschaftssubjekte darstellen.

Basiswissen:

- Verbraucherpreisindex (VPI),
- Warenkorb und Wägungsschema,
- Inflationsarten und -ursachen (Inflation, Deflation)
- Ökonomische Auswirkungen einer Inflation und Deflation auf private und öffentliche Haushalte sowie auf Unternehmen.

b) Geldpolitik der Europäischen Zentralbank – Europäisches System der Zentralbanken

Die Schülerinnen und Schüler treffen auf Basis vorgegebener (ggf. fiktiver) wirtschaftlicher Rahmendaten eine begründete Entscheidung über geldpolitische Eingriffe der EZB zur Sicherung der Preisniveaustabilität. Dabei zeigen sie die Chancen und Risiken der Geldpolitik auf, in dem sie...

- die geldpolitischen Strategien der EZB als Basis geldpolitischer Entscheidungen der EZB erläutern,
- anhand aktueller Maßnahmen im Rahmen der Offenmarktpolitik die stabilisierende Rolle der EZB innerhalb der EWWU erläutern
- begründen, welche Maßnahmen im Rahmen der Offenmarktpolitik zur Beeinflussung der Preisniveaustabilität geeignet sind.
- die gewünschte Wirkungsweise von geldpolitischen Maßnahmen, insbesondere Leitzinsveränderungen, erläutern,
- erklären, in welchen Situationen diese geldpolitischen Maßnahmen die gewünschte Wirkung verfehlen.

Basiswissen:

- Vorrangiges Ziel der Europäischen Zentralbank/ des Europäischen System der Zentralbanken
- Geldmengenbegriff (M1, M2, M3)
- Ständige Fazilitäten, Offenmarktgeschäfte
- Zins- und Geldmengensteuerung durch Leitzinsveränderung
- Idealtypische Wirkungskette (z. B. auf Geldmenge, Bankenliquidität, Zinsen, Nachfrage, Konjunktur) exemplarischer geldpolitischer Maßnahmen
- Wirkungshemmnisse geldpolitischer Maßnahmen

24.3. Schwerpunkt 3

Spannungsfeld zwischen Wachstum und Umwelt im Rahmen globalen Handelns erfassen und darstellen

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Zusammenhänge zwischen einer marktwirtschaftlich gewinnorientierten Produktion, den daraus resultierenden Belastungen der Umwelt, dem Einfluss des Konsumverhaltens der privaten Haushalte, dem gewünschten Wirtschaftswachstum der Industriestaaten und den politischen Rahmenbedingungen.

Sie erkennen das bestehende Spannungsverhältnis, indem sie

- das Bruttoinlandsprodukt berechnen und seine Aussagekraft auch als Wohlstandsindikator beurteilen,
- die Bedeutung des Wirtschaftswachstums für eine Volkswirtschaft erläutern,
- das quantitative und qualitative Wirtschaftswachstum unterscheiden,
- die Chancen und Risiken des Wirtschaftswachstums erörtern,
- den Begriff der Nachhaltigkeit und seine Dimensionen erläutern,
- Ursachen der Diskrepanz zwischen Umweltbewusstsein und Umweltverhalten erläutern,
- Möglichkeiten darstellen, das Problem der Ausbeutung der knappen Ressourcen zu stoppen und einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt zu fördern.

Basiswissen:

- Quantitatives und qualitatives Wirtschaftswachstum
- Berechnung des BIP (Entstehungsrechnung)
- Chancen und Risiken des Wirtschaftswachstums
- Nachhaltigkeit und ihre Dimensionen
- Diskrepanz zwischen Umweltbewusstsein und Umweltverhalten
- Lösungsansätze für ein ressourcenschonendes Wirtschaften

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III, wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Nennen I	Einfaches Aufzählen von Fakten	Nennen Sie die Methoden der Vorratsbewertung
Berechnen/ Bestimmen I–II	Ergebnis von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Berechnen Sie mit Hilfe der Andler'schen Formel die optimale Bestellmenge
Beschreiben I–II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zwischen den Jahren 1981 und 2001 anhand der Grafik (siehe Anlage)
Buchen I–II	Buchungstechnische Grundlagen anwenden	Buchen Sie die Wertminderung für den PKW zum 31.12....
Ermitteln /aufbereiten I–II	Mittels selbst auszuwählenden Zahlenmaterials und mit Hilfe von Rechenoperationen/Formeln ein Er-	Ermitteln Sie den Monatserfolg auf der Grundlage des Ihnen vorliegenden BAB's und den realisierten Umsatzerlösen

Operatoren	Definitionen	Beispiele																		
	ergebnis gewinnen	Bereiten Sie die vorliegende Bilanz auf.																		
Darstellen I-II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt strukturiert wiedergeben	Stellen Sie die Kernaussagen der Autorin dar ...																		
Kalkulieren I-II	Gegebenes oder ermitteltes Datenmaterial in ein gelerntes Kalkulationsschema einsetzen	Kalkulieren Sie mit Hilfe des Zahlenmaterials aus dem BAB die Selbstkosten des Unternehmens für den Monat...																		
Vervollständigen I-II	Aus einer Menge vorgegebenen Zahlenmaterials, geeignete Zahlen herausuchen und diese mit Hilfe von Rechenoperationen zu Ergebnissen fassen, die tabellarisch festgehalten werden	Vervollständigen Sie folgende Tabelle: <table border="1"> <thead> <tr> <th></th><th>Januar</th><th>Februar</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ausbringungsmenge</td><td>6.000 Stück</td><td></td></tr> <tr> <td>Beschäftigungsgrad</td><td>75%</td><td>86%</td></tr> <tr> <td>Gesamtkosten</td><td>210.000 €</td><td>256.000 €</td></tr> <tr> <td>Kf</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>kv</td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>		Januar	Februar	Ausbringungsmenge	6.000 Stück		Beschäftigungsgrad	75%	86%	Gesamtkosten	210.000 €	256.000 €	Kf			kv		
	Januar	Februar																		
Ausbringungsmenge	6.000 Stück																			
Beschäftigungsgrad	75%	86%																		
Gesamtkosten	210.000 €	256.000 €																		
Kf																				
kv																				
Zeichnen, grafisch darstellen I-II	Eine hinreichend exakte grafische Darstellung anfertigen	Stellen Sie die Kostenfunktion in einem Koordinatensystem grafisch dar.																		
Zusammenfassen I-II	Die Kernaussagen des Textes komprimiert und strukturiert wiedergeben, d. h. sammeln, ordnen, abstrahieren, sachlogisch gliedern und in eigenen Worten formulieren	Fassen Sie das Interview/ den Text in Thesen zusammen.																		
Entscheiden II	Anhand von aufzubereitendem Zahlenmaterial zu einer Lösung kommen	Entscheiden Sie über die Aufnahme des Zusatzauftrages																		
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie, aus welchen Gründen sich das Unternehmen für den Fremdbezug des Werkstoffes entschieden hat.																		
Durchführen II	Durch Anwendung von Kenntnissen (fachlich und/ oder mathematisch) zu einem Ergebnis kommen	Führen Sie einen Kostenvergleich durch. Führen Sie die notwendigen Jahresabschlussbuchungen durch																		
Problematisieren II	Aus einem Sachverhalt Widersprüche herausarbeiten	Problematisieren Sie die Kostenvergleichsrechnung als Hilfe bei Investitionsentscheidungen																		
Analysieren II-III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Analysieren Sie den Text (s. Anlage ...), indem Sie																		
Auswerten II-III	Daten oder Einzelergebnisse zu einer abschließenden Gesamtaussage zusammenführen	Werten Sie die Ergebnisse der Kostenvergleichsrechnung aus und nehmen Sie eine Entscheidung vor																		
Erklären II-III	Beschreibung eines zu klärenden Sachverhaltes und Aufdecken der Ursachen. Die Frage nach	Erklären Sie, warum zeitliche Abgrenzungen vorgenommen werden müssen																		

Operatoren	Definitionen	Beispiele
	dem WARUM muss beantwortet werden	
Vergleichen II–III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und gegliedert darstellen	Vergleichen Sie statische und dynamische Modelle der Investitionsrechnung
Anwenden III	Mit Hilfe von bereits Gelerntem Probleme in Handlungssituationen lösen	Wenden Sie die absatzpolitischen Instrumente für die Entwicklung eines Marketing-Konzeptes dieses Unternehmens an Wenden Sie eine dynamische Investitionsrechnung als Entscheidungshilfe für Alternativinvestitionen an
Begründen III	Hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	Begründen Sie, warum für die Abschreibungen auf Sachanlagen in der Geschäftsbuchführung und in der Kosten- und Leistungsrechnung unterschiedliche Werte angesetzt werden
Bericht verfassen III	Aus vorgegebenem Material die notwendigen Daten herausarbeiten um mit Hilfe derer eine aufschlussreiche Analyse zu erstellen	Verfassen Sie anhand des in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen gesammelten Materials einen umfassenden Bericht über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien formulieren und begründen	Beurteilen Sie die Kapitalwertmethode als grundsätzliche Entscheidungshilfe bei der Auswahl von Investitionen, indem Sie zwei Aspekte heranziehen.
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Bewerten Sie die Effektiv-Verschuldung der Unternehmung unter den von der Kreditwirtschaft vorgegebenen Normen
Erörtern III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen und Pro- und Contraargumente abwägen und mit einem eigenen Urteil als Ergebnis abschließen	Erörtern Sie, ob ein positiver Leverage-Effekt in jedem Falle eine Handlungsmaxime für eine Fremdfinanzierung sein sollte
(Über)prüfen III	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Überprüfen sie die These „die ABS-Analyse ist kein geeignetes Verfahren zur Kostenminimierung“.
Stellung nehmen aus der Sicht von .../ eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ... III	Eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie kritisieren oder in Frage stellen aus der Sicht einer bekannten Position	Nehmen Sie aus der Sicht der Unternehmensleitung dazu Stellung, ob in Anbetracht der geschilderten betrieblichen Situation und der angeführten Kapitalmarktverhältnisse eine genehmigte Kapitalerhöhung einer ordentlichen Kapitalerhöhung vorzuziehen ist

25. Pädagogik (berufliche Gymnasien)

Der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten vorgelegt.

Die Abiturientin bzw. der Abiturient

- erhält alle zwei Aufgaben,
- wählt davon eine aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

- Aufgabenarten:**
1. Untersuchung eines fachwissenschaftlichen Textes
 2. Untersuchung eines komplexen Fallbeispiels
 3. Vergleich fachwissenschaftlicher Theorien
 4. Anwendung einer Theorie auf ausgewählte Handlungsfelder
 5. Entwicklung eigenständiger Handlungsansätze auf fachwissenschaftlicher Grundlage

Mischformen aus 1.-5.

Arbeitszeit: Erhöhtes Anforderungsniveau: **300 Minuten**

Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, Fremdwörterlexikon

25.1. Schwerpunkt 1

Identitätsentwicklung und komplexe Rollenfindungsanforderungen

Die Schülerinnen und Schüler

- vollziehen die Entwicklungsaufgaben anhand der von Erikson thematisierten Krisen bis zum Jugendalter nach,
- leiten aus der Theorie pädagogische Schlussfolgerungen ab,
- verbinden soziologische und psychologische Ansätze zu den Entwicklungsaufgaben des Jugendalters (Erikson/Hurrelmann),
- setzen sich mit Fragen der Identitäts- und Rollenfindung in einer pluralistischen Gesellschaft auseinander (Erikson/Mead/Krappmann),
- entwickeln eigene Vorstellungen von Unterstützungsangeboten für Jugendliche auf der Grundlage ihnen bekannter Theorien.

25.2. Schwerpunkt 2

Das Spannungsverhältnis zwischen Individualisierung und Anforderungen der Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit der Funktion, den Ursachen und Auswirkungen von abweichendem Verhalten für die Gesellschaft auseinander (Heitmeyer/Nolting/Scherr),

- reflektieren die Auswirkungen gesellschaftlicher Individualisierung (Heitmeyer und Hurrelmann) in der modernen demokratischen Gesellschaft und vergleichen sie mit der „Kollektiverziehung“ in (ehemals) sozialistischen Staaten,
- identifizieren Resilienzfaktoren und Basiselemente pädagogischer Handlungsmöglichkeiten.

25.3. Schwerpunkt 3

Bildungsprozesse im Spannungsfeld integrierender und selektierender Aufgaben von Schule

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit der Schule als zentraler gesellschaftlicher Sozialisationsinstanz auseinander und haben ein differenziertes Bild ihrer Funktionen (Fend),
- verfügen über einen vertieften und vielfältigen Bildungsbegriff (Klafki) unter besonderer Berücksichtigung von Bildung für Menschen mit Behinderung,
- vergleichen den gesellschaftlichen Umgang mit Behinderung vom 18. bis zum 21. Jahrhundert,
- reflektieren und problematisieren die Chancen und Herausforderungen aktueller Inklusionsvorgaben.

25.4. Schwerpunkt 4

Individualisiertes Lernen im vorschulischen Bereich und in allgemeinbildenden Schulen

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit dem Wandel von Werten und Normen in der schulischen Bildung auseinander,
- kennen unterschiedliche Konzepte der Elementarpädagogik (Montessori/Reggio),
- setzen sich mit der kognitiven und moralischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auseinander (Piaget/Kohlberg) und leiten aus den Stufenmodellen pädagogische Schlussfolgerungen ab,
- überprüfen pädagogische Konzepte im Hinblick auf individualisiertes Lernen (Montessori, Neill, Freinet),
- erkennen Möglichkeiten und Grenzen individualisierten Lernens innerhalb eines schulischen Systems.

Anhang: Liste der Operatoren

Anforderungsbereich I

Die in der folgenden Tabelle formulierten Operatoren sind als Hilfestellung gedacht, um in der konkreten Aufgabenstellung eine Zuordnung zu den intendierten Anforderungsbereichen zu erleichtern.

Methodische Tätigkeiten/ Schritte	Mögliche Operatoren	Zugeordnete methodische Kompetenzen (beispielhaft)
Wahrnehmen, erkennen, darstellen,	„Definieren Sie ...“ „Stellen Sie heraus ...“ „Arbeiten Sie heraus...“ „Erarbeiten Sie ...“ „Legen Sie dar ...“ „Ordnen Sie zu ...“ „Fassen Sie zusammen ...“	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen und Erfassen der Aussagen • Erkennen der themenbezogenen Aussagen und Theorien • Reduzierung von Gedankengängen auf das Wesentliche • Strukturieren der eigenen Gedanken • Ggf. Anfertigen eines Exzerpts

Anforderungsbereich II

Im Zentrum dieses Anforderungsbereiches steht die Organisation des Arbeitsprozesses, das selbständige Erklären, Ordnen und Verarbeiten von Sachverhalten sowie das selbständige Übertragen des Gelernten auf neue Zusammenhänge. Dazu gehören zum Beispiel:

- selbstständiges Auswählen, Anordnen und Auswerten von Daten aus vorgegebenen Material,
- Strukturiertes Darstellen von komplexen Aufgabenstellungen,
- Pädagogische Theorien und Sachverhalte vergleichend darstellen,
- Auswählen und Anwenden geübter Methoden auf eine vorgegebene Problemstellung,
- Begründen des gewählten Vorgehens,
- selbstständiges Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen.

Die in der folgenden Tabelle formulierten Operatoren sind als Hilfestellung gedacht, um in der konkreten Aufgabenstellung eine Zuordnung zu den intendierten Anforderungsbereichen zu erleichtern.

Methodische Tätigkeiten/ Schritte	Mögliche Operatoren	Zugeordnete methodische Kompetenzen (beispielhaft)
Deuten, analysieren, erklären, übertragen,	„Kennzeichnen Sie ...“ „Charakterisieren Sie ...“ „Erklären Sie ...“ „Verdeutlichen Sie ...“ „Ordnen Sie ...“ „Erläutern Sie ...“ „Analysieren Sie ...“ „Vergleichen Sie ...“ „Werten Sie aus ...“ „Wandeln Sie um ...“ „Übertragen Sie ...“	<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnen von Aussagen zu Modellen, Skizzen, Theorien • Reorganisation, Ordnen und Strukturieren von Material auf der Basis von Fachkenntnissen • Analysieren von Material unter gegebenen Fragestellungen • Vergleiche anwenden/ Entwickeln von Vergleichskriterien/ kategoriales Erfassen • Verwendung von angemessener Fachsprache • - Selbstständige Darstellungen, Deutungen, Folgerungen, • Systematische Anwendung angemessener Methoden

Anforderungsbereich III

Im Mittelpunkt dieses Anforderungsbereiches steht die Fähigkeit zur selbstständigen Gestaltung und Urteilsbildung. Dieses schließt die Deutung und Bewertung von Fragestellungen und Aufgaben ein. Voraussetzung dafür ist zwingend die methodisch wie inhaltlich eigenständige Entfaltung und Gestaltung einer Aufgabe. Dazu gehören zum Beispiel:

- Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu einer eigenständig strukturierten Darstellung, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen,
- Reflektierte Auswahl oder Anpassung von Methoden, die zur Lösung fachlicher Probleme und Aufgabenstellungen oder für die Erstellung eines Handlungsplanes erforderlich sind,
- Entwicklung eigenständiger Hypothesen, Zukunftsperspektiven oder Visionen,
- Beurteilungen und Stellungnahmen zu Fragestellungen in einem gesellschaftlichen und wertorientierten Kontext.

Die in der folgenden Tabelle formulierten Operatoren sind als Hilfestellung gedacht, um in der konkreten Aufgabenstellung eine Zuordnung zu den intendierten Anforderungsbereichen zu erleichtern.

Methodische Tätigkeiten/ Schritte	Mögliche Operatoren	Zugeordnete methodische Kompetenzen (beispielhaft)
Urteilen, entscheiden, Stellung nehmen, reflektieren,	„Überprüfen Sie ...“ „Erörtern Sie ...“ „Diskutieren Sie ...“ „Ziehen Sie Schlussfolgerungen...“ „Nehmen Sie Stellung...“ „Entwickeln Sie ...“	<ul style="list-style-type: none"> • Abstrahierendes Denken/ methodische Entscheidungsfähigkeit • Reichweite und Leistungskraft von Theorien und Aussagen reflektieren • Handlungspläne, selbstständige Stellungnahmen entwickeln • Wissenschaftsgeleitete Beurteilung von Aussagen

Methodische Tätigkeiten/ Schritte	Mögliche Operatoren	Zugeordnete methodische Kompetenzen (beispielhaft)
	„Entscheiden Sie begründet...“	<ul style="list-style-type: none">• Wertmaßstäbe und Beurteilungskriterien bewusst machen und begründen• Kritische Beurteilung von theoretischen Positionen

26. Psychologie (berufliche Gymnasien)

Themenschwerpunkte Psychologie grundlegendes Anforderungsniveau – Berufliches Gymnasium

Der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten vorgelegt.

Die Abiturientin bzw. der Abiturient

- erhält alle zwei Aufgaben,
- wählt davon eine aus und bearbeitet diese,
- vermerkt auf der Reinschrift, welche Aufgabe sie/ er bearbeitet hat,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

- Aufgabenarten:**
1. Untersuchung eines fachwissenschaftlichen Textes
 2. Untersuchung eines komplexen Fallbeispiels
 3. Vergleich fachwissenschaftlicher Theorien
 4. Anwendung einer Theorie auf ausgewählte Handlungsfelder
 5. Entwicklung eigenständiger Handlungsansätze auf fachwissenschaftlicher Grundlage

Mischformen aus 1.-5

Arbeitszeit: Grundlegendes Anforderungsniveau: **240 Minuten**

Eine Lese- und Auswahlzeit von **30 Minuten** ist der Arbeitszeit vorgeschaltet. In dieser Zeit darf noch nicht mit der Bearbeitung begonnen werden.

Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon und Fremdwörterlexikon

26.1. Themenbereich 1

Psychotraumatologie und emotionales Erleben & Verhalten

Basiswissen:

- Traumatische Ereignisse
- Diverse Diagnosen im traumatischen Bereich: Anpassungsstörung, PTBS, Akute Belastungsreaktion, andauernde Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung
- Beispiel: Trauma in Afghanistan, Eschede
- Stress-Vulnerabilitätsmodell
- Trauma und Neuropsychologie: Amygdala
- Therapiemöglichkeiten: Psychotraumatologie und EMDR

Basis-Literatur:

- Philip G. Zimbardo, Psychologie – 18. aktualisierte Auflage, München 2008, darin: Kap. 12.2.2. Psychische Stressreaktionen
- Philip G. Zimbardo, Psychologie – 18. aktualisierte Auflage, München 2008, darin: Kap. 14.2.5. PTBS ICD-10: Kap. F43, F 62
- Brigitte-Artikel: Mein Mann, der Soldat; 2009

- <http://www.brigitte.de/frauen/gesellschaft/bundeswehr-afghanistan-574372/>
- Cranach, 2008: Ätiologie: Stress-Vulnerabilitätsmodell; Kap. 2, Hochschule München
- Peter Winterhoff-Spurk, Dagmar Unz, Roland Mangold, Frank Schwab, Babylon und Armageddon, Gewalt in den Fernsehnachrichten, in: Psychologie heute, Heft 03/2002
- Karl-Heinz Biesold im Gespräch „Das Ausheben eines Massengrabes kann man nicht üben“, in: Psychologie heute, Heft 05/2008
- Christina Alliger-Horn im Gespräch, „Sie haben gute Chancen, das Trauma zu überwinden“, in: Psychologie heute, Heft 01/2012

26.2. Themenbereich 2

Soziale Prozesse, Gruppendynamik und Vorurteilsbildung

Basiswissen:

- Die Konstruktion der sozialen Realität
- Einstellungen und Verhalten
- Ursprünge von Vorurteilen, Wirkung und Möglichkeiten, sie aufzulösen
- die Situation als bestimmender Faktor für Verhalten
- Ursprünge von Aggressionen, ihre soziale und kulturelle Überformung
- Dynamik in Gruppen, Phasen und Rollen

Basis-Literatur:

- Philip G. Zimbardo, Psychologie – 18. aktualisierte Auflage, München 2008, darin: Kap. 17: Soziale Prozesse, Gesellschaft und Kultur, S. 670 – 679 und S. 687 - 696
- Gerd Mietzel, Wege in die Psychologie, Stuttgart 2006, darin: Kap. 10.1: Soziale Wahrnehmung, S. 457 – 481 und S. 498 – 505
- Eberhard Stahl, Dynamik in Gruppen, Weinheim 2002, darin: Kap. 4: Gruppendynamik, S. 49 - 66
- Oliver König, Karl Schattenhofer, Einführung in die Gruppendynamik, Heidelberg 2012, darin: Kap. 3 Zwei Sichtweisen in Bezug auf Gruppen, S. 23 – 42
- Anke Nolte, Diskriminierung gestattet: „Ihnen hat's wohl zu gut geschmeckt?“, in: Psychologie heute, Heft 2 /1013, Weinheim, S. 52f
- Kilian Trotter, Fett im Geschäft, in: Die Zeit, Nr. 12, Hamburg 14.3.2013, Schwerpunkt: Der neue Proletkult, S. 49

Anhang: Liste der Operatoren

Fachspezifische Beschreibung der Anforderungsbereiche und Operatoren

Anforderungsbereich I

In diesem Anforderungsbereich werden die für die Lösung einer gestellten Aufgabe notwendigen Grundlagen an Wissen der konkreten Einzelheiten, der für die Lösung notwendigen Arbeitstechniken und Methoden, aber auch der übergeordneten Theorien und Strukturen erfasst. Dazu gehören zum Beispiel:

- die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang,
- die Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang,
- Wiedergabe und Zusammenfassung von Sachverhalten und Problemen aus vorgegebenem Material,
- die sichere Beherrschung der Fachsprache.

Die in der folgenden Tabelle formulierten Operatoren sind als Hilfestellung gedacht, um in der konkreten Aufgabenstellung eine Zuordnung zu den intendierten Anforderungsbereichen zu erleichtern.

Methodische Tätigkeiten/ Schritte	Mögliche Operatoren	Zugeordnete methodische Kompetenzen (beispielhaft)
Wahrnehmen, erkennen, darstellen,	„Definieren Sie ...“ „Stellen Sie heraus ...“ „Arbeiten Sie heraus...“ „Erarbeiten Sie ...“ „Legen Sie dar ...“ „Ordnen Sie zu ...“ „Fassen Sie zusammen ...“	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen und Erfassen der Aussagen • Erkennen der themenbezogenen Aussagen und Theorien • Reduzierung von Gedankengängen auf das Wesentliche • Strukturieren der eigenen Gedanken • Ggf. Anfertigen eines Exzerpts

Anforderungsbereich II

Im Zentrum dieses Anforderungsbereiches steht die Organisation des Arbeitsprozesses, das selbständige Erklären, Ordnen und Verarbeiten von Sachverhalten sowie das selbständige Übertragen des Gelernten auf neue Zusammenhänge. Dazu gehören zum Beispiel:

- selbstständiges Auswählen, Anordnen und Auswerten von Daten aus vorgegebenen Material,
- Strukturiertes Darstellen von komplexen Aufgabenstellungen,
- Psychologische Theorien und Sachverhalte vergleichend darstellen,
- Auswählen und Anwenden geübter Methoden auf eine vorgegebene Problemstellung,
- Begründen des gewählten Vorgehens,
- selbstständiges Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen.

Die in der folgenden Tabelle formulierten Operatoren sind als Hilfestellung gedacht, um in der konkreten Aufgabenstellung eine Zuordnung zu den intendierten Anforderungsbereichen zu erleichtern.

Methodische Tätigkeiten/ Schritte	Mögliche Operatoren	Zugeordnete methodische Kompetenzen (beispielhaft)
Deuten, analysieren, erklären, übertragen,	„Kennzeichnen Sie ...“ „Charakterisieren Sie ...“ „Erklären Sie ...“ „Verdeutlichen Sie ...“ „Ordnen Sie ...“ „Erläutern Sie ...“ „Analysieren Sie ...“ „Vergleichen Sie ...“ „Werten Sie aus ...“ „Wandeln Sie um ...“ „Übertragen Sie ...“ „Wenden Sie an ...“	<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnen von Aussagen zu Modellen, Skizzen, Theorien • Reorganisation, Ordnen und Strukturieren von Material auf der Basis von Fachkenntnissen • Analysieren von Material unter gegebenen Fragestellungen • Vergleiche anwenden/ Entwickeln von Vergleichskriterien/ kategoriales Erfassen • Verwendung von angemessener Fachsprache • Selbstständige Darstellungen, Deutungen, Folgerungen, • Systematische Anwendung angemessener Methoden

Anforderungsbereich III

Im Mittelpunkt dieses Anforderungsbereiches steht die Fähigkeit zur selbstständigen Gestaltung und Urteilsbildung. Dieses schließt die Deutung und Bewertung von Fragestellungen und Aufgaben ein. Voraussetzung dafür ist zwingend die methodisch wie inhaltlich eigenständige Entfaltung und Gestaltung einer Aufgabe. Dazu gehören zum Beispiel:

- Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu einer eigenständig strukturierten Darstellung, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen,
- Reflektierte Auswahl oder Anpassung von Methoden, die zur Lösung fachlicher Probleme und Aufgabenstellungen oder für die Erstellung eines Handlungsplanes erforderlich sind,
- Entwicklung eigenständiger Hypothesen, Zukunftsperspektiven oder Visionen,
- Beurteilungen und Stellungnahmen zu Fragestellungen in einem gesellschaftlichen und wertetheoretischen Kontext.

Die in der folgenden Tabelle formulierten Operatoren sind als Hilfestellung gedacht, um in der konkreten Aufgabenstellung eine Zuordnung zu den intendierten Anforderungsbereichen zu erleichtern.

Methodische Tätigkeiten/ Schritte	Mögliche Operatoren	Zugeordnete methodische Kompetenzen (beispielhaft)
Urteilen, entscheiden, Stellung nehmen, reflektieren,	„Überprüfen Sie ...“ „Erörtern Sie ...“ „Diskutieren Sie ...“ „Ziehen Sie Schlussfolgerungen...“ „Nehmen Sie Stellung...“ „Entwickeln Sie ...“ „Entscheiden Sie begründet ...“	<ul style="list-style-type: none"> • Abstrahierendes Denken/ methodische Entscheidungsfähigkeit • Reichweite und Leistungskraft von Theorien und Aussagen reflektieren • Handlungspläne, selbstständige Stellungnahmen entwickeln • Wissenschaftsgeleitete Beurteilung von Aussagen • Wertmaßstäbe und Beurteilungskriterien bewusst machen und begründen • Kritische Beurteilung von theoretischen Positionen

27. Technik (berufliche Gymnasien)

Fachlicher Schwerpunkt Luftfahrttechnik

Der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten vorgelegt,
- wählt eine Aufgabe aus.

Die Abiturientin bzw. der Abiturient

- erhält eine Aufgabe,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgabe vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Arbeitszeit: 300 Minuten

Hilfsmittel: Taschenrechner, Formelsammlung „Aerodynamik“ (KHC-Verlag), Tabellenbuch Metall (Europaverlag)

27.1. Themenbereich 1

Konstruktionen von Fluggeräten einschätzen mit den Themenschwerpunkten

- Beurteilen der Widerstandsentsstehung am Flugzeug
- Untersuchen der Auftriebsentsstehung am Tragflügel
- Berechnen des Auftriebsverhaltens an einer Tragfläche
- Entwickeln eines Lilienthal'schen Polardiagramm
- Beurteilen der statische Stabilität eines Flugzeuges im Fluge

Basiswissen:

- Konstruktionsbaugruppen von Fluggeräten
- Theorie des Fliegens
- Aerodynamik des Tragflügels
- Flugstabilität und Flugdynamik

27.2. Themenbereich 2

Antriebskomponenten von Luftfahrzeugen analysieren mit den Themenschwerpunkten

- Beschreiben der Schubentstehung am Strahltriebwerk
- Ermitteln von triebwerksspezifischen Kenngrößen
- Analysieren des Aufbaus und der Arbeitsweise von Triebwerkssektionen eines Strahltriebwerkes
- Erklären und Auswerten von triebwerksspezifischen Prüfdaten

Basiswissen:

- Baugruppen von Kolbentriebwerken
- Baugruppen von Turbinenluftstrahltriebwerken
- Arbeiten mit triebwerksspezifischen Prüfständen
- Erfassen triebwerksspezifischer Kenndaten

27.3. Themenbereich 3

Leichtbaukonstruktionen einschätzen und berechnen mit den Themenschwerpunkten

- Entwerfen und beurteilen der konstruktive Gestaltung und Auslegung von Fachwerkkonstruktionen
- Analysieren von Auflagerkraftreaktionen an der Flugzeugkonstruktion
- Beurteilen von Auflagern

Basiswissen:

- Zentrales und allgemeines Kräftesystem
- Linien-, Flächen- und Volumenschwerpunkt
- Grundlagen der Leichtbaustatik
- Analyse von Fachwerkkonstruktionen

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (*Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Aufbauen I	Technische Einrichtungen anhand von technischen Unterlagen errichten	Bauen Sie die skizzierte elektrische Schaltung auf.
Berechnen I	Ergebnis von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Berechnen Sie anhand der gegebenen Werte die Zugbeanspruchung der Schrauben.
Nennen I	Fakten, Begriffe oder Daten ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie drei Funktionsprinzipien von elektrischen Messwerken.
Beschreiben I–II	Einen Sachverhalt unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den Aufbau eines Motors.
Ermitteln I–II	Anhand von technischen Unterlagen (Datenblätter, Diagramme etc.) die zur Lösung der technischen Aufgabe erforderlichen Daten zusammenstellen	Ermitteln Sie aus dem Diagramm die Durchlassspannung der Diode bei einem Strom von 1A.
Erstellen I–II	Einen Sachverhalt in übersichtlicher (meist vorgegebener) Form darstellen	Erstellen Sie aus den berechneten Werten ein Diagramm.
Ordnen I–II	Sachverhalte in einer geforderten Reihenfolge wiedergegeben. Als notwendige Begründung dienen ggf. qualitative oder quantitative Größenangaben	Ordnen Sie die Widerstände in der Schaltung nach der von ihnen aufgenommenen Leistung.
Skizzieren I–II	Einen technischen Sachverhalt mit einfachen zeichnerischen Mitteln (z. B. Freihandskizze) unter Einhaltung der genormten Symbole darstellen	Skizzieren Sie die Senkung für die Schraube mit den erforderlichen Maßen. (Hier kann eine Handskizze ausreichen)
Zeichnen I–II	Einen technischen Sachverhalt mit zeichnerischen Mitteln unter Einhaltung der genormten Symbole darstellen	Zeichnen Sie die Senkung für die Schraube. (Hier ist eine saubere maßstabsgerechte technische Zeichnung erforderlich)

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Abschätzen II	Eine technische Einrichtung nach den Verfahren der jeweiligen Technikwissenschaft entsprechend der gestellten Anforderung grob Dimensionieren ohne genaue Berechnungen durchzuführen	Zur Überprüfung, ob die Belastbarkeit eines elektrischen Widerstandes ausreichend gewählt wurde, schätzen Sie die Leistungsaufnahme des Widerstandes in der Schaltung ab.
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie die Funktion eines Motors.
Herleiten II	Für eine beschriebene Aufgabe die Entstehung oder Ableitung einer Gleichung aus anderen Gleichungen oder aus allgemeineren Sachverhalten darstellen	Leiten Sie für eine Zeitsteuerung eine Formel für die Impulszeit her.
Messen II	Ermitteln der Werte von physikalischen oder technischen Größen in einem technischen Objekt mittels geeigneter Messsysteme	Messen Sie in der Schaltung die Spannung über dem Widerstand.
Optimieren II	Einen gegebenen technischen Sachverhalt oder eine gegebene technische Einrichtung so zu verändern, dass die geforderten Kriterien unter einem bestimmten Aspekt bestmöglichst erfüllt werden	Stellen Sie den Arbeitspunkt des elektrischen Verstärkers so ein, dass keine Verzerrungen auftreten.
Überprüfen II	Technische Einrichtungen auf Funktionalität untersuchen und eventuelle Abweichungen von der Funktion beschreiben	Überprüfen Sie die Funktion der elektrischen Schaltung.
Auswählen II–III	Bei mehreren möglichen technischen Lösungen sich anhand einer Sachanalyse nach den vorher festgelegten Kriterien begründet und eindeutig auf eine optimale Lösung festlegen	Für die Mikrofonierung zur Aufzeichnung einer Theateraufführung stehen verschieden Mikrofone zur Verfügung. Wählen Sie anhand der Datenblätter die Mikrofone aus.
Begründen II–III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen	Begründen Sie, warum ein Druckgradientenempfänger bei einer seitlichen Beschallung kein Ausgangssignal liefert.
Dimensionieren II–III	Eine technische Einrichtung nach den Verfahren der jeweiligen Technikwissenschaft entsprechend der gestellten Anforderung berechnen	Dimensionieren ein elektrisches Filter so, dass alle Frequenzen unterhalb 20 Hz nicht übertragen werden.
Entwerfen II–III	Umsetzen einer Aufgabenstellung in eine technische Einrichtung (Schaltung, Konstruktion, Programm etc.)	Entwerfen Sie für ein Mikrofon eine Schaltung, die verhindert, dass Trittschall zur Tonsteuereinrichtung übertragen wird.
Entwickeln II–III	Lösungsvorschläge für technische Probleme erarbeiten	Entwickeln Sie ein System um Wetterdaten aufzuzeichnen und auszuwerten. (Hier gibt es sehr unterschiedliche Möglichkeiten. Es muss mindestens eine Lösung angeboten werden.)
Erklären II–III	Einen (komplexen) Sachverhalt darstellen und zurückführen auf Gesetzmäßigkeiten	Erklären Sie (anhand des elektrischen Feldes) die Funktion eines Kondensatormikrofons.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Konstruieren II–III	Form und Bau eines technischen Objektes durch Ausarbeitung des Entwurfs, durch technische Berechnungen, Überlegungen usw. maßgebend gestalten	Konstruieren Sie eine Abziehvorrichtung, um ein Wälzlager von einem Wellenende abzuziehen.
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen	Für eine Tonaufzeichnung wird das Verfahren MPEG 2 Layer 3 ausgewählt. Die Tonaufzeichnung soll nachbearbeitet werden. Beurteilen Sie die Auswahl.
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Zur Fertigung eines Teiles werden unterschiedliche Verfahren vorgeschlagen. Bewerten Sie diese Verfahren hinsichtlich der Fertigungsqualität und des Ressourceneinsatzes.
Nachweisen III	Einen Sachverhalt nach den gültigen Verfahren der Technik (Berechnungen, Herleitungen oder logische Begründungen) bestätigen	Weisen Sie nach, dass die Belastbarkeit des gewählten Widerstandes auch im ungünstigsten Fall nicht überschritten wird.

Fachlicher Schwerpunkt Mechatronik:

Die grundlegenden Merkmale des Unterrichts zur Umsetzung der Themenschwerpunkte in der Fachrichtung Technik, Schwerpunkt Mechatronik sind die Bezugswissenschaften Metalltechnik, Elektrotechnik sowie Steuerungs- und Automatisierungstechnik. Die Erarbeitung fachlicher Inhalte erfolgt problemorientiert anhand technischer Artefakte aus der Industrie. Die Schülerinnen und Schüler erwerben und vertiefen so eine umfassende und auf ingenieurwissenschaftliche Studiengänge vorbereitende Handlungskompetenz. Neben der fachlichen Kompetenz wird durch die Projektorientierung des Technikunterrichts der Entwicklung methodischer, sozialer und personaler Kompetenz Rechnung getragen.

Der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten vorgelegt,
- wählt eine Aufgabe aus.

Die Abiturientin bzw. der Abiturient

- erhält eine Aufgabe,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgabe vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Arbeitszeit: 300 Minuten; sollten praktische Aufgaben enthalten sein, erhöht sich die Arbeitszeit auf 360 Minuten

Hilfsmittel: Taschenrechner, Tabellenbuch, SPS-Programmiersprachen inkl. Computer mit entsprechender Software, Labormittel (für praktische Aufgaben)

Die in dieser Schwerpunktsetzung formulierten Kompetenzen und das daraus resultierende Basiswissen wurde aus den folgenden Anforderungen und Inhalten des Bildungsplans gymnasiale Oberstufe Technik Schwerpunkt Mechatronik abgeleitet:

- Analysieren von Funktionszusammenhängen in mechatronischen Systemen,
- Automatisierte Prozesse planen und optimieren,
- Betreiben von mechatronischen Systemen und technische Dokumentation.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren und optimieren exemplarisch ***mechanische, elektrische und informatorische Systeme in Bezug auf Informations-, Energie- und Kraftflüsse*** indem sie...

- mechanische Systeme mit Hilfe statischer Gesetzmäßigkeiten berechnen,
- Maschinenelemente dimensionieren und auswählen,
- Normen, Maße und Werkstoffe aus einfachen Gesamtzeichnungen und den dazugehörigen Stücklisten ermitteln,
- Strom-, Spannungs-, Widerstands- und Leistungsberechnung in Stromkreisen durchführen,
- Kennwerte elektrischer Bauteile aus Datenblättern bestimmen,
- Kennwerte elektrischer Bauteile in elektrischen Stromkreisen messen,
- Arbeitselemente dimensionieren und auswählen,
- Signalanpassungen für analoge und/ oder digitale Steuerungseingänge entwerfen,
- die Funktionsweise von pneumatischen und elektropneumatischen Bauteilen sowie deren Funktion in einer Steuerung erläutern,
- die Funktionsweise von Steuerungen herleiten sowie Ablaufsteuerungen als Schrittkette entwerfen,
- für eine automatisierungstechnische Problemstellung eine Steuerung entwerfen,
- Sensoren auswählen und in Steuerungen einbinden,

- mechatronische Systeme dokumentieren.

Basiswissen Metalltechnik:

- Normen
- Werkstoffe
- Technische Kommunikation
- Kräfte- und Momente- und Druckberechnungen
- Maschinenelemente

Basiswissen Elektrotechnik:

- Ohmsches Gesetz
- Messtechnik
- Datenblätter
- Stromlaufpläne
- Elektrische Schutzmaßnahmen

Basiswissen Steuerungs- und Automatisierungstechnik:

- Pneumatische Steuerungen
- Pneumatikpläne
- Weg-Schritt- und Weg-Zeit-Diagramme
- Elektropneumatische Steuerungen
- Aufgaben und Aufbau Speicherprogrammierbarer Steuerungen
- GRAFCET
- SPS-Programmiersprachen
- Analoge und Binäre Sensoren
- Pneumatische- und elektrische Arbeitselemente

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (*Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Aufbauen I	Technische Einrichtungen anhand von technischen Unterlagen errichten	Bauen Sie die skizzierte elektrische Schaltung auf.
Berechnen I	Ergebnis von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Berechnen Sie anhand der gegebenen Werte die Zugbeanspruchung der Schrauben.
Nennen I	Fakten, Begriffe oder Daten ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie drei Funktionsprinzipien von elektrischen Messwerken.
Beschreiben I–II	Einen Sachverhalt unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den Aufbau eines Motors.
Ermitteln I–II	Anhand von technischen Unterlagen (Datenblätter, Diagramme etc.) die zur Lösung der technischen Aufgabe erforderlichen Daten zusammenstellen	Ermitteln Sie aus dem Diagramm die Durchlassspannung der Diode bei einem Strom von 1 A.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Erstellen I–II	Einen Sachverhalt in übersichtlicher (meist vorgegebener) Form darstellen	Erstellen Sie aus den berechneten Werten ein Diagramm.
Ordnen I–II	Sachverhalte in einer geforderten Reihenfolge wiedergeben. Als notwendige Begründung dienen ggf. qualitative oder quantitative Größenangaben	Ordnen Sie die Widerstände in der Schaltung nach der von ihnen aufgenommenen Leistung.
Skizzieren I–II	Einen technischen Sachverhalt mit einfachen zeichnerischen Mitteln (z. B. Freihandskizze) unter Einhaltung der genormten Symbole darstellen	Skizzieren Sie die Senkung für die Schraube mit den erforderlichen Maßen. (Hier kann eine Handskizze ausreichen)
Zeichnen I–II	Einen technischen Sachverhalt mit zeichnerischen Mitteln unter Einhaltung der genormten Symbole darstellen	Zeichnen Sie die Senkung für die Schraube. (Hier ist eine saubere maßstabsgerechte technische Zeichnung erforderlich)
Abschätzen II	Eine technische Einrichtung nach den Verfahren der jeweiligen Technikwissenschaft entsprechend der gestellten Anforderung grob Dimensionieren ohne genaue Berechnungen durchzuführen	Zur Überprüfung, ob die Belastbarkeit eines elektrischen Widerstandes ausreichend gewählt wurde, schätzen Sie die Leistungsaufnahme des Widerstandes in der Schaltung ab.
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie die Funktion eines Motors.
Herleiten II	Für eine beschriebene Aufgabe die Entstehung oder Ableitung einer Gleichung aus anderen Gleichungen oder aus allgemeineren Sachverhalten darstellen	Leiten Sie für eine Zeitsteuerung eine Formel für die Impulszeit her.
Messen II	Ermitteln der Werte von physikalischen oder technischen Größen in einem technischen Objekt mittels geeigneter Messsysteme	Messen Sie in der Schaltung die Spannung über dem Widerstand.
Optimieren II	Einen gegebenen technischen Sachverhalt oder eine gegebene technische Einrichtung so zu verändern, dass die geforderten Kriterien unter einem bestimmten Aspekt bestmöglichst erfüllt werden	Stellen Sie den Arbeitspunkt des elektrischen Verstärkers so ein, dass keine Verzerrungen auftreten.
Überprüfen II	Technische Einrichtungen auf Funktionalität untersuchen und eventuelle Abweichungen von der Funktion beschreiben	Überprüfen Sie die Funktion der elektrischen Schaltung.
Auswählen II–III	Bei mehreren möglichen technischen Lösungen sich anhand einer Sachanalyse nach den vorher festgelegten Kriterien begründet und eindeutig auf eine optimale Lösung festlegen	Für die Mikrofonierung zur Aufzeichnung einer Theateraufführung stehen verschieden Mikrofone zur Verfügung. Wählen Sie anhand der Datenblätter die Mikrofone aus.
Begründen II–III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen	Begründen Sie, warum ein Druckgradientenempfänger bei einer seitlichen Beschallung kein Ausgangssignal liefert.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Dimensionieren II–III	Eine technische Einrichtung nach den Verfahren der jeweiligen Technikwissenschaft entsprechend der gestellten Anforderung berechnen	Dimensionieren ein elektrisches Filter so, dass alle Frequenzen unterhalb 20 Hz nicht übertragen werden.
Entwerfen II–III	Umsetzen einer Aufgabenstellung in eine technische Einrichtung (Schaltung, Konstruktion, Programm etc.)	Entwerfen Sie für ein Mikrofon eine Schaltung, die verhindert, dass Trittschall zur Tonsteuereinrichtung übertragen wird.
Entwickeln II–III	Lösungsvorschläge für technische Probleme erarbeiten	Entwickeln Sie ein System um Wetterdaten aufzuzeichnen und auszuwerten. (Hier gibt es sehr unterschiedliche Möglichkeiten. Es muss mindestens eine Lösung angeboten werden.)
Erklären II–III	Einen (komplexen) Sachverhalt darstellen und zurückführen auf Gesetzmäßigkeiten	Erklären Sie (anhand des elektrischen Feldes) die Funktion eines Kondensatormikrofons.
Konstruieren II–III	Form und Bau eines technischen Objektes durch Ausarbeitung des Entwurfs, durch technische Berechnungen, Überlegungen usw. maßgebend gestalten	Konstruieren Sie eine Abziehvorrichtung, um ein Wälzlager von einem Wellenende abziehen.
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen	Für eine Tonaufzeichnung wird das Verfahren MPEG 2 Layer 3 ausgewählt. Die Tonaufzeichnung soll nachbearbeitet werde. Beurteilen Sie die Auswahl.
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Zur Fertigung eines Teiles werden unterschiedliche Verfahren vorgeschlagen. Bewerten Sie diese Verfahren hinsichtlich der Fertigungsqualität und des Ressourceneinsatzes.
Nachweisen III	Einen Sachverhalt nach den gültigen Verfahren der Technik (Berechnungen, Herleitungen oder logische Begründungen) bestätigen	Weisen Sie nach, dass die Belastbarkeit des gewählten Widerstandes auch im ungünstigsten Fall nicht überschritten wird.

Fachlicher Schwerpunkt Informationstechnik

Die Informationstechnik befasst sie sich mit den Geräten und Verfahren für die Erfassung, der Verarbeitung und der Ausgabe von Informationen. Die grundlegenden Merkmale des Unterrichts zur Umsetzung der Themenschwerpunkte in der Fachrichtung Informationstechnik sind die Wissenschaftspropädeutik, die Vorbereitung auf berufliche Qualifizierung, Problemorientierung und Offenheit des Unterrichts. Der Unterricht orientiert sich an der Erstellung verwertbarer Produkte. Die Schülerinnen und Schüler erwerben und vertiefen eine umfassende Handlungskompetenz in fachlicher, methodischer, sozialer und personaler Hinsicht.

Als Grundlage dienen der Bildungsplan sowie die Abiturrichtlinie in der jeweilig gültigen Fassung.

Der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten vorgelegt,
- wählt eine Aufgabe aus.

Die Abiturientin bzw. der Abiturient

- erhält eine Aufgabe,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgabe vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Arbeitszeit: 360 Minuten, da eine praktische Aufgabe enthalten ist

Hilfsmittel: Taschenrechner, Computer und Software (z. B. Programm-Entwicklungsumgebung oder Schnittsoftware) entsprechend der praktischen Aufgabenstellung, ggf. Schnittstellenkarte zum Einlesen und Ausgeben von Daten in den/aus dem Computer, ggf. Hardware die über die Schnittstellenkarte angesteuert wird

27.4. Themenschwerpunkt 1

Analysieren, Erfassen und Anpassen von elektrischen und nichtelektrischen Größen, Wandeln der Größen in eine informationstechnisch verarbeitbare Form, Übertragen der Größen

Basiswissen:

- physikalische und physiologische Grundlagen der nichtelektrischen Größen,
- Prinzipien der Wandlung und Schaltungen zur Wandlung nichtelektrischer in elektrische Signale (passive und aktive Sensoren z. B. das Mikrofon, DMS),
- Grundlagen der Elektrotechnik (Kenngrößen von Gleich- und Wechselgrößen, Ohmsches Gesetz, Reihen- Parallel sowie gemischte Schaltungen an Gleich- und Wechselspannung),
- Grundlagen der elektrischen Messtechnik,
- Prinzipien und Schaltungen zur Anpassung von elektrischen Signalen:
 - einfache Filterschaltungen wie z. B.: Hochpass, Tiefpass
 - Verstärkerschaltungen
- Schaltungssimulation (z. B. mit LT-Spice),
- Anschluss- und Übertragungstechniken (Beispiele: Kabelgebundene und nichtkabelgebundene Übertragungsverfahren),
- Analog-Digitalwandlung (Theorie der A/D-Wandlung, zu beachtende Parameter (Nyquist, Shanon...), Wandelverfahren und dazugehörige Grundschaltungen),

- Digitaltechnik (kombinatorisch und sequenziell),
- digitale Speicherverfahren und Codierformen,
- Grundlagen der Bilderfassung und Bildverarbeitung (Farbmodelle, Objektive, CCD).

27.5. Themenschwerpunkt 2

Planen, Erstellen und Überprüfen eines Produktes auf Grundlage der erfassten Informationen, Überführen und Präsentieren der Informationen in eine dem Adressaten angepasste Form

Basiswissen:

- Programmierung von Datenverarbeitungsalgorithmen (Einlesen, Verarbeiten, Speichern und Ausgeben von Daten, Programmiersprache: Delphi),
- Grafische Darstellung des Verlaufs von erfassten Daten in Abhängigkeit von der Zeit,
- Erstellung eines Produktes mit Hilfe hierfür geeigneter Software wie z. B. Schnittsoftware zur Erstellung eines Audio- und/ oder Videoclips unter Beachtung der Urheberrechte und Datenschutzbestimmungen,
- Datenbank mit Zugriff über eine Web-Oberfläche.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (*Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Aufbauen I	Technische Einrichtungen anhand von technischen Unterlagen errichten	Bauen Sie die skizzierte elektrische Schaltung auf.
Berechnen I	Ergebnis von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Berechnen Sie anhand der gegebenen Werte die Zugbeanspruchung der Schrauben.
Nennen I	Fakten, Begriffe oder Daten ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie drei Funktionsprinzipien von elektrischen Messwerken.
Beschreiben I–II	Einen Sachverhalt unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den Aufbau eines Motors.
Ermitteln I–II	Anhand von technischen Unterlagen (Datenblätter, Diagramme etc.) die zur Lösung der technischen Aufgabe erforderlichen Daten zusammenstellen	Ermitteln Sie aus dem Diagramm die Durchlassspannung der Diode bei einem Strom von 1A.
Erstellen I–II	Einen Sachverhalt in übersichtlicher (meist vorgegebener) Form darstellen	Erstellen Sie aus den berechneten Werten ein Diagramm.
Ordnen I–II	Sachverhalte in einer geforderten Reihenfolge wiedergeben. Als notwendige Begründung dienen ggf. qualitative oder quantitative Größenangaben	Ordnen Sie die Widerstände in der Schaltung nach der von ihnen aufgenommenen Leistung.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Skizzieren I–II	Einen technischen Sachverhalt mit einfachen zeichnerischen Mitteln (z. B. Freihandskizze) unter Einhaltung der genormten Symbole darstellen	Skizzieren Sie die Senkung für die Schraube mit den erforderlichen Maßen. (Hier kann eine Handskizze ausreichen)
Zeichnen I–II	Einen technischen Sachverhalt mit zeichnerischen Mitteln unter Einhaltung der genormten Symbole darstellen	Zeichnen Sie die Senkung für die Schraube. (Hier ist eine saubere maßstabsgerechte technische Zeichnung erforderlich)
Abschätzen II	Eine technische Einrichtung nach den Verfahren der jeweiligen Technikwissenschaft entsprechend der gestellten Anforderung grob Dimensionieren ohne genaue Berechnungen durchzuführen	Zur Überprüfung, ob die Belastbarkeit eines elektrischen Widerstandes ausreichend gewählt wurde, schätzen Sie die Leistungsaufnahme des Widerstandes in der Schaltung ab.
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie die Funktion eines Motors.
Herleiten II	Für eine beschriebene Aufgabe die Entstehung oder Ableitung einer Gleichung aus anderen Gleichungen oder aus allgemeineren Sachverhalten darstellen	Leiten Sie für eine Zeitsteuerung eine Formel für die Impulszeit her.
Messen II	Ermitteln der Werte von physikalischen oder technischen Größen in einem technischen Objekt mittels geeigneter Messsysteme	Messen Sie in der Schaltung die Spannung über dem Widerstand.
Optimieren II	Einen gegebenen technischen Sachverhalt oder eine gegebene technische Einrichtung so zu verändern, dass die geforderten Kriterien unter einem bestimmten Aspekt bestmöglichst erfüllt werden	Stellen Sie den Arbeitspunkt des elektrischen Verstärkers so ein, dass keine Verzerrungen auftreten.
Überprüfen II	Technische Einrichtungen auf Funktionalität untersuchen und eventuelle Abweichungen von der Funktion beschreiben	Überprüfen Sie die Funktion der elektrischen Schaltung.
Auswählen II–III	Bei mehreren möglichen technischen Lösungen sich anhand einer Sachanalyse nach den vorher festgelegten Kriterien begründet und eindeutig auf eine optimale Lösung festlegen	Für die Mikrofonierung zur Aufzeichnung einer Theateraufführung stehen verschieden Mikrofone zur Verfügung. Wählen Sie anhand der Datenblätter die Mikrofone aus.
Begründen II–III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen	Begründen Sie, warum ein Druckgradientenempfänger bei einer seitlichen Beschallung kein Ausgangssignal liefert.
Dimensionieren II–III	Eine technische Einrichtung nach den Verfahren der jeweiligen Technikwissenschaft entsprechend der gestellten Anforderung berechnen	Dimensionieren ein elektrisches Filter so, dass alle Frequenzen unterhalb 20 Hz nicht übertragen werden.
Entwerfen II–III	Umsetzen einer Aufgabenstellung in eine technische Einrichtung (Schaltung, Konstruktion, Programm etc.)	Entwerfen Sie für ein Mikrofon eine Schaltung, die verhindert, dass Trittschall zur Tonsteuereinrichtung übertragen wird.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Entwickeln II–III	Lösungsvorschläge für technische Probleme erarbeiten	Entwickeln Sie ein System um Wetterdaten aufzuzeichnen und auszuwerten. (Hier gibt es sehr unterschiedliche Möglichkeiten. Es muss mindestens eine Lösung angeboten werden.)
Erklären II–III	Einen (komplexen) Sachverhalt darstellen und zurückführen auf Gesetzmäßigkeiten	Erklären Sie (anhand des elektrischen Feldes) die Funktion eines Kondensatormikrofons.
Konstruieren II–III	Form und Bau eines technischen Objektes durch Ausarbeitung des Entwurfs, durch technische Berechnungen, Überlegungen usw. maßgebend gestalten	Konstruieren Sie eine Abziehvorrichtung, um ein Wälzlager von einem Wellenende abzuziehen.
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen	Für eine Tonaufzeichnung wird das Verfahren MPEG 2 Layer 3 ausgewählt. Die Tonaufzeichnung soll nachbearbeitet werden. Beurteilen Sie die Auswahl.
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Zur Fertigung eines Teiles werden unterschiedliche Verfahren vorgeschlagen. Bewerten Sie diese Verfahren hinsichtlich der Fertigungsqualität und des Ressourceneinsatzes.
Nachweisen III	Einen Sachverhalt nach den gültigen Verfahren der Technik (Berechnungen, Herleitungen oder logische Begründungen) bestätigen	Weisen Sie nach, dass die Belastbarkeit des gewählten Widerstandes auch im ungünstigsten Fall nicht überschritten wird.

Fachlicher Schwerpunkt Bautechnik mit Klimaschutz

Der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten vorgelegt,
- wählt eine Aufgabe aus.

Die Abiturientin bzw. der Abiturient

- erhält eine Aufgabe,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgabe vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Arbeitszeit: 300 Minuten

Hilfsmittel: *Westermann* Bautabellen (11./12. Auflage), zusätzlich erstellte Formelsammlung für den Bereich Heizungstechnik, Tabellenkalkulation EXCEL, CAD- Software SPEEDIKON, nicht-programmierbarer Taschenrechner

Themenschwerpunkte

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Basiswissen in den unten genannten Bereichen, indem sie

Wohngebäude unter ausgewählten bautechnischen, energetischen und anlagentechnischen Aspekten analysieren, gestalten, konstruieren, planen, beurteilen und bewerten:

- 1. Energiebedarf von Wohngebäuden**
Die Schülerinnen und Schüler erfassen und bewerten Verbrauchswerte für den Bereich Wohnen.
 - 2. Bauteile der Gebäudehülle**
Die Schülerinnen und Schüler analysieren Bauteile der Gebäudehülle und entwickeln optimierte Konstruktionen unter dem Aspekt der Reduzierung von Wärmeverlusten. Sie wählen und bewerten Standardkonstruktion für energieeffizientes Bauen.
 - 3. Bilanzierung des Energiebedarfs**
Die Schülerinnen und Schüler führen Berechnungen nach der gültigen EnEV durch und konstruieren Teile der Gebäudehülle entsprechend den Anforderungen der EnEV. Sie untersuchen unterschiedliche Varianten der konstruktiven Durchbildung.
 - 4. Zeichnerische Darstellung von Gebäuden**
Die Schülerinnen und Schüler konstruieren digitale Gebäudemodelle mit Hilfe einer 3D-Architektursoftware.
 - 5. Sanierungen bei Bestandsgebäuden**
Die Schülerinnen und Schüler berechnen Transmissionswärmeverluste, Lüftungswärmeverluste, interne und solare Wärmegewinne für den Energiepass eines Bestandsgebäudes. Sie konstruieren Gebäudeerweiterungen (z.B. in Holzrahmenbauweise) unter dem Gesichtspunkt der Energieeffizienz. Sie bewerten die Gebäudehülle hinsichtlich der Gefahr von Kondenswasserbildung außerhalb und innerhalb der Konstruktion.
 - 6. Energetische Systeme**
Die Schülerinnen und Schüler analysieren und bewerten Anlagensysteme zur Heizwärmeerzeugung hinsichtlich der Energieeffizienz. Sie ermitteln rechnerisch
-

und mit Hilfe von Diagrammen die Anlagenaufwandszahl für verschiedene Systeme (z.B. solar unterstützte Anlagen, Geothermie).

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur.

Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (*Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Aufbauen I	Technische Einrichtungen anhand von technischen Unterlagen errichten	Bauen Sie die skizzierte elektrische Schaltung auf.
Berechnen I	Ergebnis von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Berechnen Sie anhand der gegebenen Werte die Zugbeanspruchung der Schrauben.
Nennen I	Fakten, Begriffe oder Daten ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie drei Funktionsprinzipien von elektrischen Messwerken.
Beschreiben I–II	Einen Sachverhalt unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den Aufbau eines Motors.
Ermitteln I–II	Anhand von technischen Unterlagen (Datenblätter, Diagramme etc.) die zur Lösung der technischen Aufgabe erforderlichen Daten zusammenstellen	Ermitteln Sie aus dem Diagramm die Durchlassspannung der Diode bei einem Strom von 1A.
Erstellen I–II	Einen Sachverhalt in übersichtlicher (meist vorgegebener) Form darstellen	Erstellen Sie aus den berechneten Werten ein Diagramm.
Ordnen I–II	Sachverhalte in einer geforderten Reihenfolge wiedergeben. Als notwendige Begründung dienen ggf. qualitative oder quantitative Größenangaben	Ordnen Sie die Widerstände in der Schaltung nach der von ihnen aufgenommenen Leistung.
Skizzieren I–II	Einen technischen Sachverhalt mit einfachen zeichnerischen Mitteln (z. B. Freihandskizze) unter Einhaltung der genormten Symbole darstellen	Skizzieren Sie die Senkung für die Schraube mit den erforderlichen Maßen. (Hier kann eine Handskizze ausreichen)
Zeichnen I–II	Einen technischen Sachverhalt mit zeichnerischen Mitteln unter Einhaltung der genormten Symbole darstellen	Zeichnen Sie die Senkung für die Schraube. (Hier ist eine saubere maßstabsgerechte technische Zeichnung erforderlich)
Abschätzen II	Eine technische Einrichtung nach den Verfahren der jeweiligen Technikwissenschaft entsprechend der gestellten Anforderung grob Dimensionieren ohne genaue Berechnungen durchzuführen	Zur Überprüfung, ob die Belastbarkeit eines elektrischen Widerstandes ausreichend gewählt wurde, schätzen Sie die Leistungsaufnahme des Widerstandes in der Schaltung ab.
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie die Funktion eines Motors.
Herleiten II	Für eine beschriebene Aufgabe die Entstehung oder Ableitung einer Gleichung aus anderen Gleichungen oder aus allgemeineren Sachverhalten darstellen	Leiten Sie für eine Zeitsteuerung eine Formel für die Impulszeit her.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Messen II	Ermitteln der Werte von physikalischen oder technischen Größen in einem technischen Objekt mittels geeigneter Messsysteme	Messen Sie in der Schaltung die Spannung über dem Widerstand.
Optimieren II	Einen gegebenen technischen Sachverhalt oder eine gegebene technische Einrichtung so zu verändern, dass die geforderten Kriterien unter einem bestimmten Aspekt bestmöglichst erfüllt werden	Stellen Sie den Arbeitspunkt des elektrischen Verstärkers so ein, dass keine Verzerrungen auftreten.
Überprüfen II	Technische Einrichtungen auf Funktionalität untersuchen und eventuelle Abweichungen von der Funktion beschreiben	Überprüfen Sie die Funktion der elektrischen Schaltung.
Auswählen II–III	Bei mehreren möglichen technischen Lösungen sich anhand einer Sachanalyse nach den vorher festgelegten Kriterien begründet und eindeutig auf eine optimale Lösung festlegen	Für die Mikrofonierung zur Aufzeichnung einer Theateraufführung stehen verschiedenen Mikrofone zur Verfügung. Wählen Sie anhand der Datenblätter die Mikrofone aus.
Begründen II–III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen	Begründen Sie, warum ein Druckgradientenempfänger bei einer seitlichen Beschallung kein Ausgangssignal liefert.
Dimensionieren II–III	Eine technische Einrichtung nach den Verfahren der jeweiligen Technikwissenschaft entsprechend der gestellten Anforderung berechnen	Dimensionieren ein elektrisches Filter so, dass alle Frequenzen unterhalb 20 Hz nicht übertragen werden.
Entwerfen II–III	Umsetzen einer Aufgabenstellung in eine technische Einrichtung (Schaltung, Konstruktion, Programm etc.)	Entwerfen Sie für ein Mikrofon eine Schaltung, die verhindert, dass Trittschall zur Tonsteuereinrichtung übertragen wird.
Entwickeln II–III	Lösungsvorschläge für technische Probleme erarbeiten	Entwickeln Sie ein System um Wetterdaten aufzuzeichnen und auszuwerten. (Hier gibt es sehr unterschiedliche Möglichkeiten. Es muss mindestens eine Lösung angeboten werden.)
Erklären II–III	Einen (komplexen) Sachverhalt darstellen und zurückführen auf Gesetzmäßigkeiten	Erklären Sie (anhand des elektrischen Feldes) die Funktion eines Kondensatormikrofons.
Konstruieren II–III	Form und Bau eines technischen Objektes durch Ausarbeitung des Entwurfs, durch technische Berechnungen, Überlegungen usw. maßgebend gestalten	Konstruieren Sie eine Abziehvorrichtung, um ein Wälzlager von einem Wellenende abzuziehen.
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen	Für eine Tonaufzeichnung wird das Verfahren MPEG 2 Layer 3 ausgewählt. Die Tonaufzeichnung soll nachbearbeitet werden. Beurteilen Sie die Auswahl.
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Zur Fertigung eines Teiles werden unterschiedliche Verfahren vorgeschlagen. Bewerten Sie diese Verfahren hinsichtlich der Fertigungsqualität und des Ressourceneinsatzes.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Nachweisen III	Einen Sachverhalt nach den gültigen Verfahren der Technik (Berechnungen, Herleitungen oder logische Begründungen) bestätigen	Weisen Sie nach, dass die Belastbarkeit des gewählten Widerstandes auch im ungünstigsten Fall nicht überschritten wird.

Fachlicher Schwerpunkt Technik – Maschinenbau/Regenerative Energien

Der Fachlehrerin bzw. dem Fachlehrer

- werden zwei Aufgaben (I und II) zu unterschiedlichen Schwerpunkten vorgelegt,
- wählt **eine** Aufgabe aus.

Die Abiturientin bzw. der Abiturient

- erhält eine Aufgabe,
- ist verpflichtet, die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgabe vor Bearbeitungsbeginn zu überprüfen (Anzahl der Blätter, Anlagen usw.).

Arbeitszeit: 300 Minuten

Hilfsmittel: Tabellenbuch Metall, Zusätzlich erstellte Formelsammlung (1 DIN A4-Blatt), Taschenrechner (nicht programmierbar), Zeichengerät, CAD-Software (z. B. Inventor), Tabellenkalkulation (z. B. Excel), Software zur Steuerungstechnik (z. B. Simatic-Manager)

Themenschwerpunkte

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Basiswissen bezüglich der folgenden Bereiche, indem sie technische Systeme analysieren, gestalten, konstruieren, planen, beurteilen und bewerten:

1. Maschinenbauliche Gesamtsysteme

Die Schülerinnen und Schüler analysieren und gestalten maschinenbauliche Systeme mithilfe technischer Kommunikation. Sie erarbeiten grundlegende Aspekte der Fertigungs- und Steuerungstechnik sowie der elektrischen Antriebe und Werkstoffeigenschaften.

2. Einzelne Systemkomponenten

Schülerinnen und Schüler analysieren für Konstruktionen gegebene Maschinenelemente und wählen Toleranzen / Passungen begründet aus. Sie wenden Methoden der Konstruktionstechnik an. Sie beurteilen Systemkomponenten anhand von Berechnungen auf Basis der Technischen Mechanik und durch Anwendung unterschiedlicher Mess- und Prüftechniken.

3. Technische Systeme der Steuerungstechnik

Die Schülerinnen und Schüler analysieren, planen und bewerten Systeme der Digitaltechnik. Sie treffen eine begründete Auswahl aus vorgegebenen Elementen der Sensorik und Aktorik. Sie stellen Steuerungsabläufe fachgerecht dar und setzen diese in pneumatische, elektropneumatische und elektronische Steuerungen um. Dies geschieht zum Beispiel anhand speicherprogrammierbarer Steuerungen.

4. Regenerative Systeme der Energieumwandlung

Die Schülerinnen und Schüler analysieren, planen und beurteilen den Aufbau, die Funktion und die Wirkungsweise verschiedener Methoden zur regenerativen Energieumwandlung. Dabei beschreiben sie Anforderungen an Bauteile und Komponenten, die sie auf dieser Grundlage auswählen. Sie legen einfache Anlagen der regenerativen Energieumwandlung aus und bewerten vorgegebene Anlagen hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit.

Anhang: Liste der Operatoren

Die in den zentralen schriftlichen Abituraufgaben verwendeten Operatoren (Arbeitsaufträge) werden in der folgenden Tabelle definiert und inhaltlich gefüllt. Entsprechende Formulierungen in den Klausuren der Studienstufe sind ein wichtiger Teil der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Abitur. Neben Definitionen und Beispielen enthält die Tabelle auch Zuordnungen zu den Anforderungsbereichen I, II und III (*Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung*), wobei die konkrete Zuordnung auch vom Kontext der Aufgabenstellung abhängen kann und eine scharfe Trennung der Anforderungsbereiche nicht immer möglich ist.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Aufbauen I	Technische Einrichtungen anhand von technischen Unterlagen errichten	Bauen Sie die skizzierte elektrische Schaltung auf.
Berechnen I	Ergebnis von einem Ansatz ausgehend durch Rechenoperationen gewinnen	Berechnen Sie anhand der gegebenen Werte die Zugbeanspruchung der Schrauben.
Nennen I	Fakten, Begriffe oder Daten ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie drei Funktionsprinzipien von elektrischen Messwerken.
Beschreiben I–II	Einen Sachverhalt unter Verwendung der Fachsprache in eigenen Worten wiedergeben	Beschreiben Sie den Aufbau eines Motors.
Ermitteln I–II	Anhand von technischen Unterlagen (Datenblätter, Diagramme etc.) die zur Lösung der technischen Aufgabe erforderlichen Daten zusammenstellen	Ermitteln Sie aus dem Diagramm die Durchlassspannung der Diode bei einem Strom von 1A.
Erstellen I–II	Einen Sachverhalt in übersichtlicher (meist vorgegebener) Form darstellen	Erstellen Sie aus den berechneten Werten ein Diagramm.
Ordnen I–II	Sachverhalte in einer geforderten Reihenfolge wiedergegeben. Als notwendige Begründung dienen ggf. qualitative oder quantitative Größenangaben	Ordnen Sie die Widerstände in der Schaltung nach der von ihnen aufgenommenen Leistung.
Skizzieren I–II	Einen technischen Sachverhalt mit einfachen zeichnerischen Mitteln (z. B. Freihandskizze) unter Einhaltung der genormten Symbole darstellen	Skizzieren Sie die Senkung für die Schraube mit den erforderlichen Maßen. (Hier kann eine Handskizze ausreichen)
Zeichnen I–II	Einen technischen Sachverhalt mit zeichnerischen Mitteln unter Einhaltung der genormten Symbole darstellen	Zeichnen Sie die Senkung für die Schraube. (Hier ist eine saubere maßstabsgerechte technische Zeichnung erforderlich)
Abschätzen II	Eine technische Einrichtung nach den Verfahren der jeweiligen Technikwissenschaft entsprechend der gestellten Anforderung grob Dimensionieren ohne genaue Berechnungen durchzuführen	Zur Überprüfung, ob die Belastbarkeit eines elektrischen Widerstandes ausreichend gewählt wurde, schätzen Sie die Leistungsaufnahme des Widerstandes in der Schaltung ab.
Erläutern II	Nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie die Funktion eines Motors.
Herleiten II	Für eine beschriebene Aufgabe die Entstehung oder Ableitung einer Gleichung aus anderen Gleichungen oder aus allgemeineren Sachverhalten darstellen	Leiten Sie für eine Zeitsteuerung eine Formel für die Impulszeit her.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Messen II	Ermitteln der Werte von physikalischen oder technischen Größen in einem technischen Objekt mittels geeigneter Messsysteme	Messen Sie in der Schaltung die Spannung über dem Widerstand.
Optimieren II	Einen gegebenen technischen Sachverhalt oder eine gegebene technische Einrichtung so zu verändern, dass die geforderten Kriterien unter einem bestimmten Aspekt bestmöglichst erfüllt werden	Stellen Sie den Arbeitspunkt des elektrischen Verstärkers so ein, dass keine Verzerrungen auftreten.
Überprüfen II	Technische Einrichtungen auf Funktionalität untersuchen und eventuelle Abweichungen von der Funktion beschreiben	Überprüfen Sie die Funktion der elektrischen Schaltung.
Auswählen II–III	Bei mehreren möglichen technischen Lösungen sich anhand einer Sachanalyse nach den vorher festgelegten Kriterien begründet und eindeutig auf eine optimale Lösung festlegen	Für die Mikrofonierung zur Aufzeichnung einer Theateraufführung stehen verschieden Mikrofone zur Verfügung. Wählen Sie anhand der Datenblätter die Mikrofone aus.
Begründen II–III	Einen angegebenen Sachverhalt auf Gesetzmäßigkeiten bzw. kausale Zusammenhänge zurückführen	Begründen Sie, warum ein Druckgradientenempfänger bei einer seitlichen Beschallung kein Ausgangssignal liefert.
Dimensionieren II–III	Eine technische Einrichtung nach den Verfahren der jeweiligen Technikwissenschaft entsprechend der gestellten Anforderung berechnen	Dimensionieren ein elektrisches Filter so, dass alle Frequenzen unterhalb 20 Hz nicht übertragen werden.
Entwerfen II–III	Umsetzen einer Aufgabenstellung in eine technische Einrichtung (Schaltung, Konstruktion, Programm etc.)	Entwerfen Sie für ein Mikrofon eine Schaltung, die verhindert, dass Trittschall zur Tonsteuereinrichtung übertragen wird.
Entwickeln II–III	Lösungsvorschläge für technische Probleme erarbeiten	Entwickeln Sie ein System um Wetterdaten aufzuzeichnen und auszuwerten. (Hier gibt es sehr unterschiedliche Möglichkeiten. Es muss mindestens eine Lösung angeboten werden.)
Erklären II–III	Einen (komplexen) Sachverhalt darstellen und zurückführen auf Gesetzmäßigkeiten	Erklären Sie (anhand des elektrischen Feldes) die Funktion eines Kondensatormikrofons.
Konstruieren II–III	Form und Bau eines technischen Objektes durch Ausarbeitung des Entwurfs, durch technische Berechnungen, Überlegungen usw. maßgebend gestalten	Konstruieren Sie eine Abziehvorrichtung, um ein Wälzlager von einem Wellenende abziehen.
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden formulieren und begründen	Für eine Tonaufzeichnung wird das Verfahren MPEG 2 Layer 3 ausgewählt. Die Tonaufzeichnung soll nachbearbeitet werden. Beurteilen Sie die Auswahl.
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen oder Werten vertreten	Zur Fertigung eines Teiles werden unterschiedliche Verfahren vorgeschlagen. Bewerten Sie diese Verfahren hinsichtlich der Fertigungsqualität

Operatoren	Definitionen	Beispiele
		und des Ressourceneinsatzes.
Nachweisen III	Einen Sachverhalt nach den gültigen Verfahren der Technik (Berechnungen, Herleitungen oder logische Begründungen) bestätigen	Weisen Sie nach, dass die Belastbarkeit des gewählten Widerstandes auch im ungünstigsten Fall nicht überschritten wird.

